Valida Vorsorge Management

Geschäftsbericht 2016.

Mit einer starken Marke in die Zukunft.

valida.at

Inhaltsverzeichnis.

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden. 5

Interview „Die Kunden stehen immer im Mittelpunkt“. 6

Aktionäre und Organigramm. 7

Gesellschaften im Überblick. 7

Entwicklung der Unternehmensgruppe. 8

Organe. 10

Wichtige Facts zum Thema Nachhaltigkeit. 11

Valida Unternehmensgruppe - Jahresabschlüsse. 12

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2016 konnte die Valida ihren erfolgreichen Weg weitergehen. Mit Mag. Martin Sardelic gibt es seit 1. Mai einen neuen CEO, der langjährige Managementerfahrung im Raiffeisen-Sektor mitbringt. Sardelic hat die Raiffeisen Versicherung in den vergangenen Jahren zu einem exzellenten und performanten Operationscenter geformt und ist aufgrund seiner bisherigen Führungsfunktionen zugleich auch profunder Kenner der Raiffeisen Bankengruppe. Er hat 2016 damit begonnen, den laufenden Optimierungsprozess in der Valida, der positive Effekte im Hinblick auf Servicequalität und Kundenzufriedenheit mit sich bringt, in einem herausfordernden Umfeld weiter voranzutreiben. Nun formt Mag. Martin Sardelic gemeinsam mit dem ausgewiesenen Pensionskassen-Experten Mag. Stefan Eberhartinger das Vorstandsduo der Valida Holding AG. Das erklärte Ziel lautet, ein in allen Dimensionen kundenzentriertes Unternehmen zu schaffen, in dem es gelingt, möglichst viele Kunden zu begeistern.

Im ersten Jahr nach dem Markenlaunch und der Übersiedlung der Valida in unser Raiffeisen-Bürogebäude „R19“ ist die Valida nun voll in der Raiffeisen-Familie integriert. Durch die Fusion zwischen RZB und RBI hat nun die RBI sämtliche Valida-Anteile von der RZB übernommen und ist somit Haupteigentümer.

Seit erstmaliger Erstellung eines Konzernabschlusses (konsolidiertes Gruppenergebnis) für die Valida Gruppe (2012) ist das Geschäftsjahr 2016 bisher das beste Geschäftsjahr der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe; das Ergebnis vor Steuern einerseits und der Jahresüberschuss andererseits erreichten jeweils den höchsten Wert in diesem Zeitraum.

Dadurch konnte erstmals seit Gründung der Valida Holding AG (2008) sogar eine Zuführung zur Gewinnrücklage vorgenommen werden.

Ich selbst habe mit 21. März 2017 den Aufsichtsratsvorsitz in der Valida Holding AG an meinen Kollegen Mag. Michael Höllerer übergeben. Höllerer bringt fundiertes Finanzwissen, mehrjährige Top-Management-Erfahrung sowie tiefgreifende Kenntnisse des Raiffeisen-Sektors mit.

Ich bedanke mich bei dem Vorstands-Duo Sardelic und Eberhartinger sowie allen Valida-Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz.

Dr. Johannes Schuster
Aufsichtsratsvorsitzender der Valida Holding AG

„Die Kunden stehen immer im Mittelpunkt“.

CEO Mag. Martin Sardelic erklärt, wie Kunden von den Services der Valida künftig noch mehr profitieren.

Seit Mai 2016 leiten Sie als CEO die gesamte Valida Gruppe. Wie war Ihr Einstieg? Was hat sich unter Ihrer Führung verändert?

Die Leitung einer nachhaltigen, erfolgreichen Unternehmensgruppe mit insgesamt über 2,3 Millionen Kunden ist für mich eine große Freude – aber eine ebenso große Herausforderung, der ich mich gemeinsam mit meinem Vorstandskollegen Stefan Eberhartinger stelle. Die Vorstandsressorts wurden unter unserer Leitung klarer nachvollziehbar in „Markt“ und „Marktfolge“ getrennt – wobei ich für den Markt verantwortlich bin. Im Fokus aller unserer Tätigkeiten steht immer der maximale Kundennutzen. Der dafür neu eingeführte Lean-Managementansatz sorgt für schlanke Strukturen und maximale Effizienz bei allen Arbeitsprozessen.

Zum Thema „Kunden“ ist in der Cafeteria unseres Standorts in der Wiener Mooslackengasse ein großartiger Spruch zu lesen: „Das beste Team: der Kunde und wir“. Wenn wir Interessenseinheiten mit den unterschiedlichen Kundenschichten bilden, werden wir gemeinsame Erfolge erzielen. Ich meine damit selbstverständlich sowohl unsere Vertragskunden – meist Unternehmer – als auch deren begünstigte Mitarbeiter sowie Pensionisten, die laufende Leistungen aus der Pensionskasse erhalten.

Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Anliegen der Valida-Kunden? Was hat sich bereits aus Sicht der Kunden verbessert?

Unsere Kunden setzen vor allem hohe Erwartungen in die Wertentwicklung des Vermögens, die stets über dem Marktschnitt liegen sollte, transparente und verständliche Kommunikation sowie kurze Reaktionszeiten. Das Thema „Nachhaltigkeit“ spielt sowohl bei Kunden – als auch bei anderen Stakeholdern – eine zusehends bedeutendere Rolle, weshalb wir auch in diesem Bereich unser bereits sehr hohes Engagement sukzessive verstärken.

Durch die Reduktion der Verwaltungsgebühren auf einheitlich 1,5 Prozent der laufenden Beiträge setzen wir eine Maßnahme, die seit Jahresbeginn unseren Kunden in der Abfertigung Neu zugutekommt: Sie erhalten von den Brutto-Beiträgen ihrer Arbeitgeber ab sofort einen höheren Anteil auf ihre Konten.

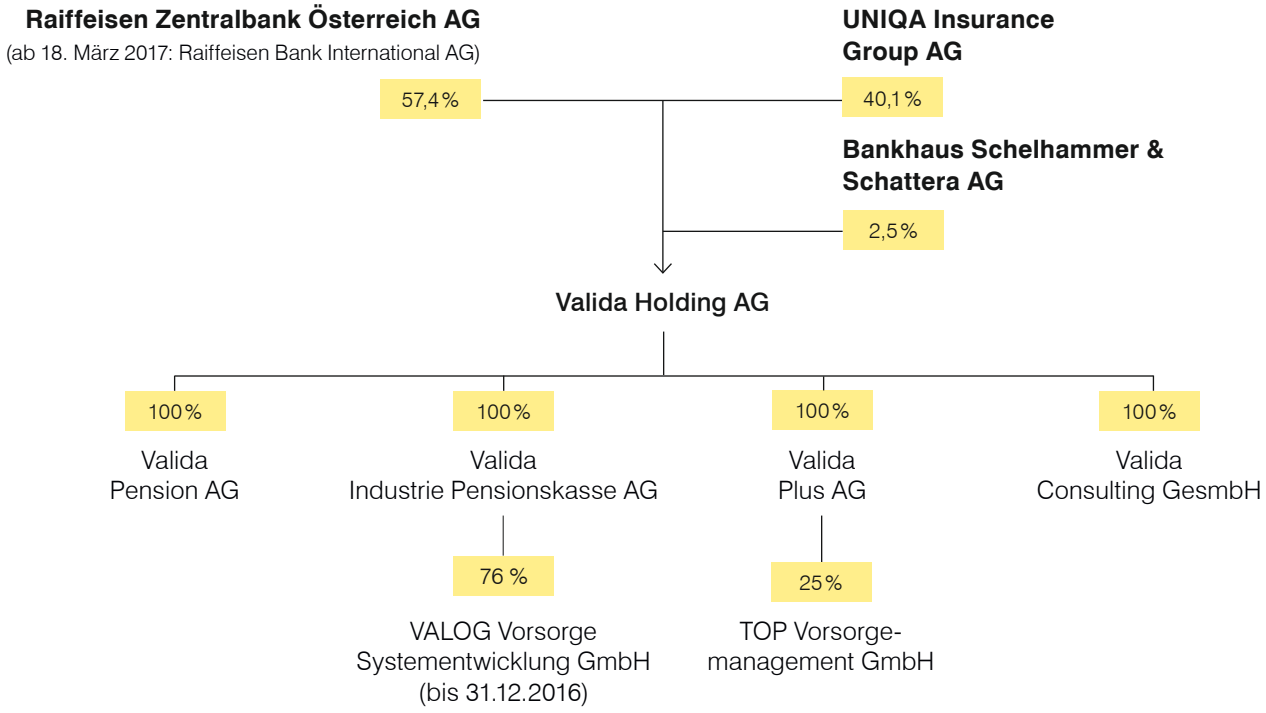
Wie lauten Ihre mittelfristigen Ziele?

Ich habe bei meinem Antritt in der Valida viel Positives vorgefunden, insbesondere sehr gute Mitarbeiter mit hohem Engagement. Dort wo Optimierungsbedarf besteht, kann und werde ich meine Stärken weiter gut einbringen. In einigen Jahren möchten wir nicht nur die beste Gesellschaft in Österreich sondern auch auf Augenhöhe mit den weltbesten Pensionskassen sein.

„Wenn wir Interessenseinheiten mit unseren Kunden bilden, werden wir gemeinsame Erfolge erzielen.“

Mag. Martin Sardelic, CEO der Valida Holding AG

Aktionäre und Organigramm.



Gesellschaften im Überblick.

Valida Holding AG

Zentrale Aufgaben und Funktionen sind in der Holding zusammengefasst, um Synergien zu schaffen und den operativen Gesellschaften eine stärkere Konzentration auf ihr Kerngeschäft zu ermöglichen.

Valida Pension AG

Die Valida Pension AG ist die vertragsstärkste überbetriebliche Pensionskasse Österreichs. Zu ihren Kernaufgaben zählen die Verwaltung der individuellen Pensionskonten, die Veranlagung des Pensionskapitals, der Risikoausgleich und die Auszahlung der Pensionen für die Begünstigten.

Valida Industrie Pensionskasse AG

Die Valida Industrie Pensionskasse AG ist eine Pensionskasse mit einem speziellen Fokus auf Industrieunternehmen und dem Industriesektor nahestehende Branchen.

Valida Plus AG

Die Valida Plus AG ist die zweitgrößte Betriebliche Vorsorgekasse in Österreich. Über das Vertriebsnetz der Eigentümer bietet sie die betriebliche Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge („Abfertigung Neu“) an.

Valida Consulting GesmbH

Die Valida Consulting GesmbH ist ein führendes Beratungsunternehmen für Vorsorgedienstleistungen. Das Portfolio umfasst Pensionsanalysen, Vorsorgekonzeptionen, die Erstellung finanz- und versicherungsmathematischer Gutachten, Prognosen sowie Asset-Liability-Management-Studien für betriebliche Pensionskassen und berufsständische Vorsorgeeinrichtungen.

VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH

Die VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH ist ein österreichweit führender Anbieter von Systemlösungen zur Verwaltung von Vorsorgeeinrichtungen.

Entwicklung der Unternehmensgruppe.

Kapitalmarktentwicklung

Das Jahr 2016 war gekennzeichnet von der Unsicherheit vor und den Entwicklungen nach der US-Präsidentschaftswahl. Bei den US-Aktien führten Trumps Pläne zu einem regelrechten Kursfeuerwerk. Die Emerging Markets litten hingegen unter dem steigenden Dollar. Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte weiter auf ihr Anleihenkaufprogramm, bei dem schon seit geraumer Zeit auch Unternehmensanleihen und nicht mehr nur Staatsanleihen ins Depot wanderten. Auf den Rohöl-Märkten war besonders eines zu beobachten: die hohe Volatilität. Neben Uneinigkeiten der größten Exporteure über Fördermengenbegrenzungen trug – wenn auch in kleinerem Ausmaß – auch der erstarkte US-Dollar bei. Gold war der größte Verlierer im Rahmen der US-Präsidentschaftswahl. Zum einen war bei den traditionell großen Goldabnehmern für Schmuckherstellung in China und Indien die Nachfrage aufgrund des starken US-Dollars gedämpft. Zum anderen gab es mit der Aussicht auf steigende Zinsen und steigende Renditen auf Staatsanleihen möglicherweise attraktivere Alternativen für Investoren.

Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsjahr 2016 war für die Valida Vorsorge Management von anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Trotz dem herausfordernden Umfeld und der historisch niedrigen Zinsen erzielten sowohl die Pensionskassen als auch die Betriebliche Vorsorgekasse positive Ergebnisse. Insgesamt waren bereits rund 2,39 Millionen Menschen in Österreich im abgelaufenen Jahr Begünstigte einer Valida Vorsorgelösung. Das verwaltete Vermögen der Unternehmensgruppe erreichte per Jahresende 2016 rund € 8,4 Milliarden. Damit hat sich das verwaltete Vermögen seit 2011 um rund 79 Prozent gesteigert.

Geschäftsfeld Pensionskasse

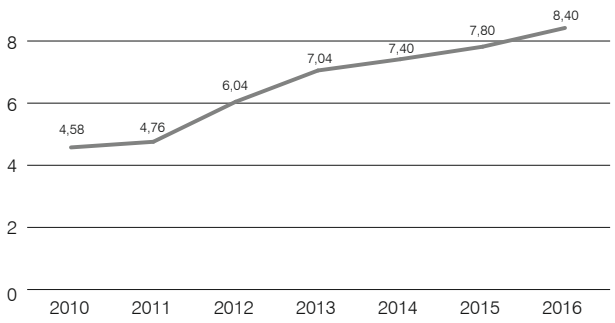
Im Geschäftsfeld der Pensionskassen ist die Valida Gruppe mit der Valida Pension AG und der Valida Industrie Pensionskasse AG vertreten und damit einer der führenden Anbieter für Pensionskassenlösungen am österreichischen Markt. Ein herausforderndes wirtschaftliches Umfeld und besonders das Niedrig- bis Negativzinsumfeld machten den Pensionskassen das Leben schwer. Umso erfreulicher ist es, dass trotz dieser Rahmenbedingungen ein solides Ergebnis erzielt werden konnte. Das verwaltete Vermögen der Valida Unternehmensgruppe im Geschäftsfeld Pensionskasse stieg auf rund € 6,01 Milliarden.

Zum Bilanzstichtag 2016 verfügten bereits knapp 223.663 Pensionisten und Anwartschaftsberechtigte über ein Betriebspensionskonto bei der Valida Pension AG, was einem Zuwachs um rund 2,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht (rund 217.400). Bei der Valida Industrie Pensionskasse AG waren es im abgelaufenen Jahr rund 27.450 Pensionisten und Anwartschaftsberechtigte. Die Valida Pension AG erzielte per Jahresende 2016 eine Performance von durchschnittlich 4,06 Prozent, die Valida Industrie Pensionskasse AG erreichte im Schnitt 2,31 Prozent. Der Branchendurchschnitt der Pensionskassen lag bei 4,18 Prozent.

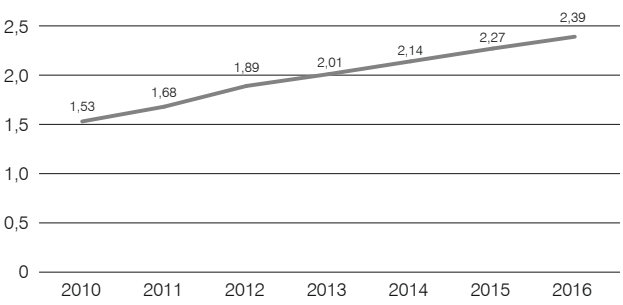
Geschäftsfeld Vorsorgekasse

In der Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge (Abfertigung Neu) betreute die Valida Gruppe ihre Kunden durch die Valida Plus AG. Per 31. Dezember 2016 zählte die Valida Plus AG rund 2,14 Mio. Anwartschaftsberechtigte (2015: 2,02 Mio.). Dies sind rund 1,95 Mio. Arbeitnehmer sowie und 192.000 Selbständige und freiberuflich tätige Unternehmer. Das verwaltete Vermögen erhöhte sich im Vergleich zu 2015 um rund 12,8 Prozent von

Gesamtes veranlagtes Vermögen (in Mrd. €)



Begünstigte einer Valida Vorsorge Lösung (in Mio.)



€ 2,138 Mrd. auf € 2,412 Milliarden. Insgesamt gingen im Geschäftsjahr 2016 rund € 350,71 Mio. (2015: € 333,53 Mio.) an Bruttobeiträgen inkl. Übertragungen ein.

In der Jahresperformance liegt die Valida Plus AG laut Performancevergleich der Oesterreichischen Kontrollbank AG (OeKB) in der für die Kunden offenen VG 1 mit 2,41 Prozent für 2016 über dem Branchendurchschnitt aller Betrieblichen Vorsorgekassen von 2,24 Prozent.

Geschäftsfeld Beratung

In der Valida Gruppe ist die Valida Consulting GesmbH das Kompetenzzentrum für sämtliche Beratungsfragen rund um die betriebliche Altersvorsorge. An der Marktspitze positioniert, bietet sie erstklassige Consulting-Dienste für Vorsorge-Dienstleistungen sowie versicherungsmathematische Bewertungen und Asset-Liability-Management-Studien. Die Valida Consulting GesmbH steigerte 2016 ihren Umsatz um rund 7,0 Prozent auf € 3,5 Millionen. Der Jahresüberschuss betrug rund € 418.000.

Schwerpunkte und Projekte

Im Mai 2016 übernahm Mag. Martin Sardelic die Position des Vorstandsvorsitzenden in der Valida Holding AG und bildete gemeinsam mit Mag. Stefan Eberhartinger und Albert Gaubitzer das neue Führungstrio der Valida Gruppe. Zum Ende des Jahres legte Albert Gaubitzer seine Vorstandsmandate in der Valida Holding AG sowie der Valida Plus AG zurück. Seitdem wird die Valida Holding AG durch Mag. Martin Sardelic in seiner Rolle als CEO und Mag. Stefan Eberhartinger geführt.

Durch das Projekt „Operating Model“ im Bereich der Veranlagungsprozesse wird großer Nutzen für den gesamten Raiffeisen-Sektor erzielt. Synergie- und Effizienzpotenziale werden durch die verstärkte Automatisierung, Prozessstandardisierung und Minimierung von operationalen Risiken gehoben. Am Projekt „Operating Model“, das sich derzeit in der Abschlussphase befindet, sind mehrere Unternehmen aus dem Raiffeisen-Sektor (Raiffeisen Capital Management, Raiffeisen Service Center, Raiffeisen Bank International, Valida und VU-IT) beteiligt. Die finale Umsetzung der noch in Bearbeitung befindlichen Themen, wie z.B. Meldewesen und Fremdfondsdurchrechnung sind für das 1. Quartal 2017 geplant.

Nachhaltigkeit

Das Nachhaltigkeitskonzept „Valida Plus Sustainability“ definiert die ethischen Kriterien der Kapitalanlage für die für Kunden offene Veranlagungsgemeinschaft (VG 1) der Vorsorgekasse mit einem Volumen von € 2,4 Milliarden. Zentrale Positivkriterien sind beispielsweise:

- verantwortungsvoller Umgang mit Mitarbeitern
- aktive Umweltpolitik
- nachhaltige Produkte

Als Ausschlusskriterien gelten zum Beispiel:

- Rüstung
- Nuklearenergie
- schwere demokratische Defizite bzw. Menschenrechtsverletzungen

Kontrolle

Die „Mag. Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung“ (rfu), ein Spezialist für nachhaltige Investments, überprüft zweimal jährlich das Niveau der Nachhaltigkeit des gesamten veranlagten Vermögens der VG 1 der Valida Vorsorgekasse. Die einzelnen Investments werden

- in einer Punkteskala von 0 bis 200 bewertet. Investments ab einem Nachhaltigkeits-Score von 100 Punkten sind als nachhaltig anzusehen. Die Scores der einzelnen Portfoliopositionen werden auf Ebene des Gesamtportfolios aggregiert und ergeben den gesamten Nachhaltigkeitsscore.

- in eine der vier Nachhaltigkeitsklassen zugeordnet:
  1. Nachhaltigkeitsfonds
  2. Nachhaltige Einzeltitel
  3. Nachhaltig orientierte Fonds
  4. Konventionelle Fonds (nicht nachhaltig)

Ziele und Ergebnisse

Die Ziele für die nachhaltige Kapitalanlage der Valida Vorsorgekasse lauten:

1. Sämtliche Investments sollen den drei nachhaltigen Anlageklassen zugeordnet sein. Zum Bilanzstichtag 2016 hielt die Valida Vorsorgekasse keine konventionellen Fonds. Das bedeutet, dass 100 Prozent der Assets in den drei beschriebenen, nachhaltigen Klassen investiert waren.

2. Der Nachhaltigkeitsscore des gesamten Portfolios sollte bei über 140 Punkten liegen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 übertraf die Valida Vorsorgekasse mit ca. 145 Punkten diesen Richtwert.

Somit hat die Valida sämtliche Ziele des nachhaltigen Investments klar erreicht.

ÖGUT-Zertifizierung
Die Valida Vorsorgekasse wird jährlich von der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) ausgezeichnet. 2017 hat die Valida Vorsorgekasse für das Jahr 2016 mit „ÖGUT-Gold" die bestmögliche Auszeichnung erhalten. Dies ist bereits die fünfte ÖGUT Gold-Zertifizierung in Folge. Neben der ethischen Veranlagung spielen hier auch Kommunikation und Transparenz bezüglich Nachhaltigkeit sowie betriebsökologische Aspekte, Mitarbeiterpolitik und Corporate Citizenship eine Rolle.

Nachhaltige Veranlagung in der Pensionskasse
In der Valida Pensionskasse ermittelt der Finanzdatenanbieter software-systems.at den ethisch dynamischen Anteil (EDA) der Wertpapiere einer Veranlagungs- und Risikogemeinschaft (VRG). Sollte eine im Portfolio vertretene Gesellschaft die vorgegebenen Ethik-Standards verletzen, so informiert softwaresystems.at das Asset Management der Valida.

Mehr erfahren Sie unter **www.valida.at/nachhaltigkeit**

Organe.

Vorstand der Valida Holding AG.

VD Mag. Martin Sardelic
Vorsitzender des Vorstands

VD Mag. Stefan Eberhartinger
Mitglied des Vorstands

VD Albert Gaubitzer
Mitglied des Vorstands (bis 31.12.2016)

Aufsichtsrat.

VD Dr. Johannes Schuster
Raiffeisen Bank International AG
(ehemals Raiffeisen Zentralbank Österreich AG)
Vorsitzender (bis 21.3.2017)

Mag. Michael Höllerer
Raiffeisen Bank International AG
Vorsitzender (ab 21.3.2017)

VD Dr. Klaus Pekarek
UNIQA Insurance Group AG
Stv. Vorsitzender

Mitglieder
VD Mag. Dr. Peter Eichler (UNIQA)
Dr. Johannes Geberth (RBI, ab 21.3.2017)
Mag. Michael Kafesie, MBA (RBI)
Dir. KR Gerald Neuber (BH Schelhammer & Schattera)
Mag. Georg Wildner (ehm. RZB, bis 21.3.2017)

Wichtige Facts zum Thema Nachhaltigkeit.

Laufende Nachhaltigkeitsprüfung

der Veranlagung durch
Mag. Reinhard Friesenbichler
Unternehmensberatung

rfu sustainability · research · consulting

UN GLOBAL COMPACT
WE SUPPORT

Zertifiziertes Umweltmanagement-system (ISO 14001)

im neuen Headquarter

Mitglied der

Raiffeisen Klimaschutz-Initiative

Kooperation mit RBI-Nachhaltigkeitsmanagement bei Spendenaktionen und Corporate-Volunteering-Projekten

Raiffeisen Klimaschutz-Initiative

ÖGUT Nachhaltigkeitsprüfung für BV-Kassen 2016 GOLD Valida Plus

ÖGUT-Gold-Auszeichnung 2016

(Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik)

Bereits die 5. ÖGUT Gold-Zertifizierung in Folge

100 % nachhaltige Assets

in der Abfertigung Neu (VG 1)*

* Für Kunden offene Veranlagungsgemeinschaft

www.yourSRI.com your SRI Transparent

Valida Plus CO_2 Fußabdruck rd. 30 % geringer als jener des MSCI World

Höchste ethische Standards

in der Kapitalanlage

203
Mitarbeiter

Strenge Compliance-Regelungen

– keine Verstöße

Nachhaltigkeitskonzept „Valida Plus Sustainability“
definiert ethische Kriterien

Abwicklung der verpflichtenden Abfertigung Neu für insgesamt

~ 2,1 Mio. Arbeitnehmer und Selbständige

Verwaltung von Abfertigungsguthaben in der Höhe von

~ 2,4 Mrd. Euro

Verwaltung von Pensionskassenkapital in der Höhe von

~ 6,6 Mrd. Euro

Valida Unternehmensgruppe
Jahresabschluss 2016.

Inhaltsverzeichnis Jahresabschlüsse.

Valida Holding AG.

Lagebericht der Holding und Unternehmensgruppe. 16
Bilanz. 24
Gewinn- und Verlustrechnung. 26
Anhang zum Jahresabschluss. 27
Anlagenspiegel. 32
Bericht des Aufsichtsrats. 33
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk. 34

Valida Pension AG.

Lagebericht. 38
Bilanz. 44
Gewinn- und Verlustrechnung. 46
Anhang zum Jahresabschluss. 47
Anlagenspiegel. 54
Bericht des Aufsichtsrats. 55
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk. 56

Valida Industrie Pensionskasse AG.

Lagebericht. 60
Bilanz. 66
Gewinn- und Verlustrechnung. 68
Anhang zum Jahresabschluss. 69
Anlagenspiegel. 75
Bericht des Aufsichtsrats. 76
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk. 77

Valida Plus AG.

Lagebericht. 82
Bilanz. 88
Gewinn- und Verlustrechnung. 90
Anhang zum Jahresabschluss. 91
Anlagenspiegel. 98
Bericht des Aufsichtsrats. 99
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk. 100

Valida Consulting GesmbH.

Bilanz. 104
Gewinn- und Verlustrechnung. 106
Anhang zum Jahresabschluss. 107
Anlagenspiegel. 111
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk. 112

Valida Holding AG
Jahresabschluss 2016.

Lagebericht der Holding und Unternehmensgruppe.

Marktumfeld

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die österreichische Volkswirtschaft konnte im Jahr 2016 das Expansionstempo steigern, was maßgeblich der zweiten Jahreshälfte geschuldet war. Im Gesamtjahr 2016 wurde das reale Bruttoinlandsprodukt um 1,5 Prozent p. a. (vorläufig) ausgeweitet, verglichen mit 1,0 Prozent p. a. im Jahr 2015. Die konjunkturelle Belebung war dabei maßgeblich von der Inlandsnachfrage getragen. Auch die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich 2016 mit plus 1,5 Prozent p. a. etwas stärker als im Vorjahr (2015: + 1,0 Prozent p.a.). Nichtsdestotrotz hatte die etwas dynamischere Zunahme des Arbeitskräftepotenzials einen fortgesetzten Anstieg der Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt (6,1 Prozent, internationale Definition) zur Folge. Das Wachstum der Nominallöhne schwächte sich ab. Bei einer stagnierenden Inflationsrate fiel das Reallohnwachstum 2016 ebenfalls geringer aus als im Jahr zuvor.

Im abgelaufenen Jahr 2016 verzeichneten die österreichischen Pensionskassen trotz der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine respektable Entwicklung. Mit dem Fokus auf langfristiger Veranlagung erzielte man im Durchschnitt ein Jahresplus von 4,17 Prozent. Zwar liegt der Ertrag unter dem langjährigen Durchschnitt von rund 5,53 Prozent pro Jahr (seit 1991), der Vergleich mit anderen Spar- und Anlageformen zeigt allerdings die gute Performanceleistung der Branche trotz des schwierigen Umfelds.

Die insgesamt zehn Pensionskassen in Österreich verwalteten zum Jahresende 2016 ein Vermögen von rund € 21,4 Mrd., was im Vergleich mit dem Jahr 2015 (€ 20,2 Mrd.) einem Anstieg von rund 6,0 Prozent entspricht.

Die Zahl aller Anwartschafts- und Leistungsberechtigten betrug im Jahr 2016 insgesamt rund 900.000. Die Pensionskassen sind somit in Summe die größten privaten Pensionszahler in Österreich. Die langjährigen Bemühungen um Klein- und Mittelbetriebe (KMU) zeigten Erfolge. Der Anteil der KMU bei den Neuverträgen lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 88 Prozent. (Quelle: Fachverband der Pensionskassen, Jänner 2017).

Von den acht österreichischen Betrieblichen Vorsorgekassen (BV-Kasse) waren zu Jahresende 2016 insgesamt bereits über 3,2 Mio. Anwartschaftsberechtigte erfasst. Rund 366.000 davon sind beitragspflichtige Selbständige. Das verwaltete Vermögen der Betrieblichen Vorsorgekassen lag am 31. Dezember 2016 bei € 9,4 Mrd., was einem Plus in Höhe von rund € 1,1 Mrd. gegenüber dem 31. Dezember 2015 entspricht.

Regulative Rahmenbedingungen

Auch im Jahr 2016 gab es eine Reihe von regulatorischen Änderungen, welche Auswirkungen auf die betriebliche Vorsorgebranche haben.

- Der Oberste Gerichtshof (OGH) hat im Mai 2016 entschieden, dass wenn innerhalb von zwölf Monaten ab dem Ende eines Dienstverhältnisses ein weiteres Dienstverhältnis zum selben Dienstgeber eingegangen wird, das weitere Dienstverhältnis ab dem ersten Tag BMSVG-beitragspflichtig ist – und zwar unabhängig von der Dauer sowohl des ersten Dienstverhältnisses, als auch des Folge-Dienstverhältnisses.

- Betriebliche Vorsorgekassen haben – nach den FMA-Mindeststandards für Sonderkredit-Institute und AIFM – entsprechende interne Prozesse vorzusehen, nach denen der Ablauf einer Due Diligence vorgegeben wird, sowie die Auswahl von Geschäftspartnern nach Vornahme einer Due Diligence erfolgt. Unter den Sammelbegriff „Geschäftspartner“ fällt jede Art von Vertragspartnern, Einrichtungen, Delegaten, Beratern und Verwahrstellen, etc., sohin Vereinbarungen mit der Verwaltungsgesellschaft betreffend das verwaltete Vermögen.

- Mit 01.01.2017 ist das Finanzmarkt-Geldwäschegesetz (FM-GwG) in Kraft getreten. Es stellt die einheitliche gesetzliche Grundlage für die Beaufsichtigung aller Verpflichteten im Zuständigkeitsbereich der FMA für die Zwecke der Verhinderung der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung dar. Nach dem System des FM-GwG werden vereinfachte Sorgfaltspflichten in einer Verordnung der FMA festgelegt. Für die Betrieblichen Vorsorgekassen ist dazu bereits die entsprechende FMA-Verordnung ergangen (BVK-Risikoanalyse- und Sorgfaltspflichtenverordnung).

- Aufgrund der Pensionskassen-Rechnungsparameterverordnung gilt seit 1. Juli 2016 für neu abzuschließende Pensionskassenverträge und für neu hinzukommende Anwartschaftsberechtigte in bestehenden Pensionskassenverträgen ein höchstzulässiger Rechnungszins von 2,5 Prozent (bei der Sicherheits-VRG in der Zeit vom 1. Juli 2016 bis 31. Dezember 2016: 1,75 Prozent, danach 1,25 Prozent) sowie ein höchstzulässiger Prozentsatz von 4,5 Prozent für den rechnungsmäßigen Überschuss (bei der Sicherheits-VRG: in der Zeit vom 1. Juli 2016 bis 31. Dezember 2016: 2,75 Prozent, danach 2,25 Prozent).

- Im Amtsblatt der Europäischen Union wurde am 23. Dezember 2016 die Richtlinie (EU) 2016/2341 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 14. Dezember 2016 über die Tätigkeiten und die Beaufsichtigung von Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (IORP II-Richtlinie, „Pensionsfonds-Richtlinie“) veröffentlicht. Die Richtlinie ist bis 13. Jänner 2019 in nationales Recht umzusetzen. Diese Umsetzung wird einige Änderungen für die Pensionskassen vor allem im Bereich der Governance und der Risikosteuerung mit sich bringen. In Hinblick darauf wurde 2016 im Fachverband der Pensionskassen unter anderem ein Gesetzesvorschlag betreffend grenzüberschreitendes Pensionskassengeschäft vorbereitet. Konkret soll auf zusätzliche Bestimmungen des Pensionskassengesetzes und Betriebspensionsgesetzes verwiesen werden, die von ausländischen Einrichtungen beim grenzüberschreitenden Pensionskassengeschäft eingehalten werden müssen.

Geschäftsentwicklung

Zu Jahresende 2016 waren bereits knapp 2,39 Mio. Menschen in Österreich Begünstigte einer Valida Vorsorgelösung (Vergleich 2015: 2,27 Mio.). Das gesamte gemanagte Vermögen der Unternehmensgruppe hat per Jahresende 2016 rund € 8,4 Mrd. betragen (Vergleich 2015: € 7,8 Mrd.).

Geschäftsfeld Pensionskasse

Bereits 251.113 Anwartschaftsberechtigte und Pensionisten verfügten zum Bilanzstichtag 2016 über ein Betriebspensionskonto bei einer der Pensionskassen der Valida Unternehmensgruppe. Das entspricht einem Zuwachs von rund 2,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (244.380).

Für die zukünftigen Pensionsleistungen an diese Arbeitnehmer hat die Valida Pension AG im Jahr 2016 laufende Beiträge in der Höhe von rund € 194 Mio. erhalten (rund 2 Prozent weniger als die € 198 Mio. im Jahr 2015).

Insgesamt erreichte das verwaltete Vermögen der Valida Unternehmensgruppe im Geschäftsfeld Pensionskasse mit Jahresende rund € 6,01 Milliarden.

Geschäftsfeld Vorsorgekasse

In der Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge betreute die Valida Plus AG per 31. Dezember 2016 rund 2,14 Mio. Anwartschaftsberechtigte (2015: 2,02 Mio.). Dies sind rund 1,95 Mio. Arbeitnehmer sowie rund 192.000 Selbständige und freiberuflich tätige Unternehmer. Das verwaltete Vermögen erhöhte sich im Vergleich zu 2015 um 12,8 Prozent von € 2,138 Mrd. auf € 2,412 Mrd. Insgesamt gingen im Geschäftsjahr 2016 in der Valida Plus AG rund € 350,71 Mio. (2015: € 333,53 Mio.) an Bruttobeiträgen inkl. Übertragungen ein.

Geschäftsfeld Beratung

Die Valida Consulting GesmbH steigerte ihren Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 7,0 Prozent auf € 3,5 Mio. per Jahresende 2016. Der Jahresüberschuss betrug rund € 418.000 – um 19,5 Prozent mehr als im Jahr davor.

Kapitalmarktentwicklung

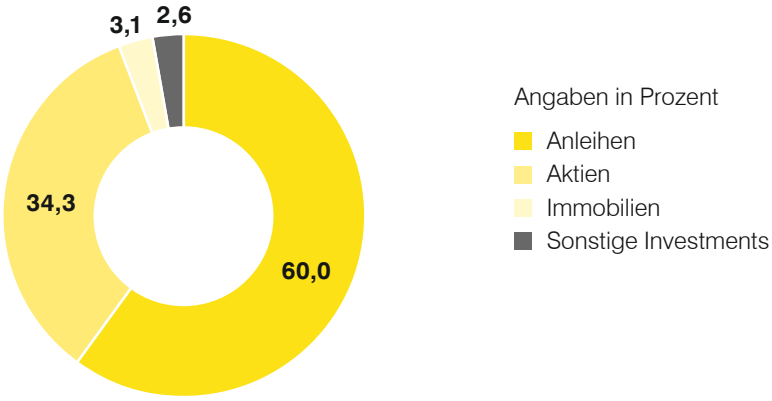
Das Jahr 2016 war gekennzeichnet von der Unsicherheit vor und den Entwicklungen nach der US-Präsidentschaftswahl. Bei den US-Aktien führten Trumps Pläne zu einem regelrechten Kursfeuerwerk. Die Emerging Markets litten hingegen unter dem steigenden Dollar. Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte weiter auf ihr Anleihenkaufprogramm, bei dem schon seit geraumer Zeit auch Unternehmensanleihen und nicht mehr nur Staatsanleihen ins Depot wanderten. Auf den Rohöl-Märkten war besonders eines zu beobachten: die hohe Volatilität. Neben Uneinigkeiten der größten Exporteure über Fördermengenbegrenzungen trug – wenn auch in kleinerem Ausmaß – auch der erstarkte US-Dollar bei. Gold war der größte Verlierer im Rahmen der US-Präsidentschaftswahl. Zum einen war bei den traditionell großen Goldabnehmern für Schmuckherstellung in

China und Indien die Nachfrage aufgrund des starken US-Dollars gedämpft. Zum anderen gab es mit der Aussicht auf steigende Zinsen und steigende Renditen auf Staatsanleihen möglicherweise attraktivere Alternativen für Investoren.

Veranlagungsstrategie

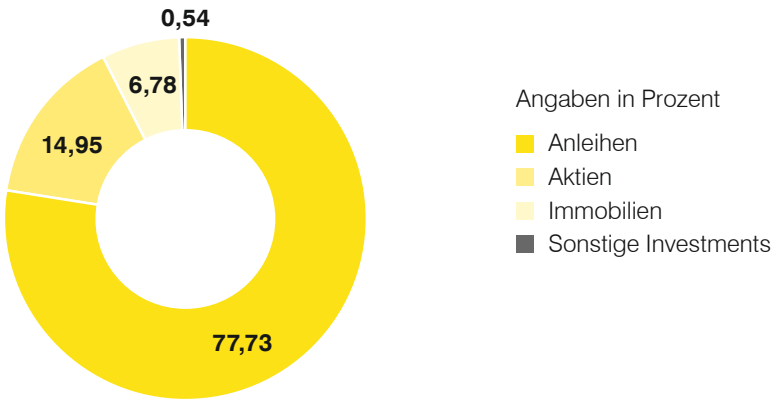
- **Geschäftsfeld Pensionskasse**
  Im Geschäftsjahr 2016 wurde die Aktienquote angehoben. Hintergrund waren bessere makroökonomische Entwicklungen als zum vorangegangenen Bilanzstichtag. Gleichzeitig wurde der Anteil der Anleihen gesenkt. Das betraf besonders Staatsanleihen der Eurozone, von denen ein großer Teil negative Renditen aufweist. Angehoben wurden im Anleihensegment hingegen ertragreichere Kategorien wie High Yield Unternehmensanleihen und Staatsanleihen der Emerging Markets. Der Anteil der Immobilien blieb hingegen unverändert.

Asset Allocation 2016



- **Geschäftsfeld Vorsorgekasse**
  Die Valida Plus AG investierte auch 2016 primär in wenig volatile, konservative Anlageklassen. Sie hält nach wie vor gut verzinste Festgeldveranlagungen bei österreichischen systemrelevanten Banken – wenngleich dieser Anteil zusehends kleiner wird –, sorgfältig ausgewählte Unternehmensanleihen sowie Immobilienveranlagungen. Im Laufe des Jahres 2016 wurde die Allokation bedingt durch das Niedrigzinsumfeld im Bereich der festverzinslichen Anleihen verstärkt in Richtung ertragreicherer Anlageklassen wie High Yield-Anleihen und Anleihen der Schwellenländer ausgeweitet. Dabei wurde der Nachhaltigkeitsaspekt im Auge behalten. Zur Risikominimierung blieb das quantitative Risikosteuerungsmodell (Steuerung der Aktienquote) im Einsatz, das im Jahr 2016 mehrfach zur Reduktion der Volatilität, etwa zum Zeitpunkt der Brexit-Abstimmung, beitrug.

Asset Allocation 2016 der Veranlagungsgemeinschaft 1



Performance-Entwicklung

Geschäftsfeld Pensionskasse

Die Valida Pension AG erzielte per Jahresende 2016 eine durchschnittliche Jahresperformance von 4,06 Prozent, die Valida Industrie Pensionskasse AG erreichte 2,31 Prozent. Der Branchendurchschnitt der Pensionskassen lag bei 4,18 Prozent.

Geschäftsfeld Betriebliche Vorsorgekasse

In der Jahresperformance liegt die Valida Plus AG laut Performancevergleich der Oesterreichischen Kontrollbank AG (OeKB) in der für die Kunden offenen VG 1 mit 2,41 Prozent für 2016 über dem Branchendurchschnitt von 2,24 Prozent.

Geschäftsergebnis und finanzielle Leistungsindikatoren

Die Valida Holding AG erzielte 2016 ein Ergebnis vor Steuern von rund € –0,2 Millionen. Durch einen Steuerertrag von € 0,3 Mio. ergibt sich für die Gesellschaft ein Jahresüberschuss (= Bilanzgewinn) von rund € 0,1 Millionen.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiterförderung und -bindung

Die Valida Unternehmensgruppe beschäftigte zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 203 Mitarbeiter. Sie legt großen Wert auf eine langjährige Partnerschaft und eine stabile Mitarbeiterstruktur. Aus diesem Grund sind Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter wesentliche Ziele in der Valida Personalstrategie.

Auch im Jahr 2016 wurden die Mitarbeiter daher mit gezielten Initiativen und Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung gefördert. Im Durchschnitt war im Berichtszeitraum jeder Valida Mitarbeiter 2,2 Tage bei Schulungen.

Valida Nachhaltigkeit

Die Veranlagungspolitik der Valida Plus AG steht in größtmöglichem Einklang mit ökologischen und ethischen Grundsätzen. Im Nachhaltigkeitskonzept „Valida Plus Sustainability“ sind dafür Ausschlusskriterien für Veranlagungen definiert – dazu zählen unter anderem Rüstung, Nuklearenergie oder schwere demokratische Defizite. Mit Jahresende 2016 entsprechen 100 Prozent des verwalteten Vermögens höchsten Nachhaltigkeitsstandards. Dies ist das Ergebnis einer Prüfung durch die „Mag. Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung“ (rfu), einem führenden Berater in Sachen Nachhaltigkeit.

Der Valida Plus AG wird dafür jährlich das Nachhaltigkeitszertifikat der ÖGUT (Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik) verliehen – 2016 erhielt die Valida Plus AG (für das Geschäftsjahr 2015) das vierte Jahr in Folge das Gold-Zertifikat.

Darüber hinaus ist die Valida Plus AG Gründungsmitglied der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative (RKI) – einer gemeinsamen Plattform für die Aktivitäten des Raiffeisen-Sektors im Bereich Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Energieeffizienz und erneuerbare Ressourcen.

Organisatorisches

Im Mai 2016 übernahm Mag. Martin Sardelic die Position des Vorstandsvorsitzenden in der Valida Holding AG und bildete gemeinsam mit Mag. Stefan Eberhartinger und Albert Gaubitzer das neue Führungstrio der Valida Gruppe. Zum Ende des Jahres legte Albert Gaubitzer seine Vorstandsmandate in der Valida Holding AG sowie der Valida Plus AG zurück. Seitdem wird die Valida Holding AG durch Mag. Martin Sardelic in seiner Rolle als CEO und Mag. Stefan Eberhartinger geführt.

Im Aufsichtsrat der Valida Holding AG kam es 2016 zu folgenden Änderungen: Mag. Hannes Bogner legte sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats zurück, neues Mitglied des Aufsichtsrats ist seit 24. Juni 2016 Mag. Dr. Peter Eichler. Ing. Norbert Chudarek schied als Delegierter des Betriebsrats aus dem Aufsichtsrat aus.

Durch das Projekt „Operating Model“ im Bereich der Veranlagungsprozesse wird großer Nutzen für den gesamten Raiffeisen-Sektor erzielt. Synergie- und Effizienzpotenziale werden durch die verstärkte Automatisierung, Prozessstandardisierung und Minimierung von operationalen Risiken gehoben. Am Projekt „Operating Model“, das sich derzeit in der Abschlussphase befindet, sind mehrere Unternehmen aus dem Raiffeisen-Sektor (Raiffeisen Capital Management, Raiffeisen Service Center, Raiffeisen Bank International, Valida und VU-IT) beteiligt. Die finale Umsetzung der noch in Bearbeitung befindlichen Themen, wie z. B. Meldewesen und Fremdfondsdurchrechnung sind für das 1. Quartal 2017 geplant.

Beteiligungen

Die Valida Holding AG ist 100-prozentige Eigentümerin der folgenden operativen Gesellschaften: Valida Pension AG, Valida Plus AG (inkl. 25,03 Prozent an der Verwaltungsgesellschaft Top Vorsorge-Management GmbH), Valida Industrie Pensionskasse AG und die Valida Consulting GesmbH. In der Valida Holding AG sind zentrale Aufgaben und Steuerungsfunktionen zusammengefasst.

Forschung und Entwicklung

Im Berichtszeitraum wurden keine Investitionen in Forschung und Entwicklung getätigt.

Standorte und Zweigniederlassungen

Die Valida Holding AG ist als Spitzeninstitut der Valida Vorsorge Management Gruppe, wie alle der Gruppe zugehörigen Unternehmen, am gemeinsamen Standort in 1190 Wien, Mooslackengasse 12, vertreten. Sie verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Risikobericht der Valida Holding AG

Die Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe hat ein Enterprise Risk Management eingerichtet. Dabei handelt es sich um ein unternehmensweites Risikomanagement, das alle Unternehmen der Valida Gruppe und alle als wesentlich identifizierten Risiken umfasst:

Operationale Risiken, Marktrisiken, Bonitätsrisiken, Zinsrisiken, Ertragsrisiken, Liquiditätsrisiken etc. gelten als wesentlich und werden in der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe systematisch und regelmäßig erfasst, analysiert und berichtet. Der Risikomanagementprozess hat das Ziel einerseits mögliche Ereignisse zu erkennen, die im Fall ihres Eintretens die Erreichung der Ziele der Organisation beeinflussen bzw. gefährden und steuert andererseits Risiken auf Grundlage der Risikoneigung.

Risiken auf Ebene der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Von besonderer Bedeutung sind jene Risiken, die im Zusammenhang mit der Veranlagung des Kapitals der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten stehen. Die Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management trägt gegenüber ihren Kunden – den Arbeitgebern, Anwartschaftsberechtigten und Pensionisten – die vorrangige Verantwortung, bei der Veranlagung der ihr anvertrauten Gelder die Ertragschance und die dafür einzugehenden Risiken sorgsam abzuwägen, sowie die vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Pensionskassen- und Vorsorgekassengeschäft zu erfüllen. Das Risikomanagement der Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management konzentriert sich daher darauf, aufgabenspezifische Risiken des Vorsorgekassen- und Pensionskassengeschäftes systematisch zu erkennen, zu beurteilen und daraus abgeleitet Entscheidungen herbeizuführen, sowie den Risikomanagementprozess für die Unternehmensgruppe zu koordinieren.

Das Risikomanagement der Valida Industrie Pensionskasse AG und der Veranlagungsgemeinschaft 2 der Valida Plus AG wurde im Jahr 2016 unter Berücksichtigung der einschlägigen regulatorischen Vorgaben für Auslagerungen – wie bereits in den vergangenen Jahren – durch eine externe Kapitalanlagegesellschaft wahrgenommen. Mit 01.01.2017 wird das Risikomanagement der Valida Industrie Pensionskasse AG erstmals durch die Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe selbst wahrgenommen.

Nachstehend erhalten Sie einen Überblick über die wesentlichen Risiken auf Ebene der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften sowohl in den Pensionskassen als auch in der Vorsorgekasse:

Risiken der Veranlagung
Die Veranlagung der Gelder der Veranlagungsgemeinschaften erfolgt in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Veranlagungspolitik primär in Investmentfonds. Jeder Investmentfonds hat für sich definierte Veranlagungsrichtlinien, deren Einhaltung sowohl die jeweiligen Vermögensmanager des Fonds als auch das Asset Management der Valida Gruppe kontrollieren. Das Kapitalmarktrisiko hat Auswirkungen auf das veranlagte Vermögen der Gesellschaften und auch einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Veranlagung der einzelnen Veranlagungsgemeinschaften und somit auf deren Begünstigte.

Das Risikomanagement der Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management ermittelt regelmäßig marktübliche Risikokennzahlen mit dem Ziel, damit eine Aussage über die jeweils aktuelle Risikosituation des veranlagten Kapitals zu gewinnen.

Die in der Veranlagung zu berücksichtigenden Risiken sind insbesondere:

- **Marktrisiken**
  Die Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management investiert das verwaltete Vermögen im Regelfall breit gestreut in Anteilsscheine von Investmentfonds. Bei der Auswahl der Investmentfonds wird darauf geachtet, dass der jeweilige Fonds gemeinsam mit den anderen eingesetzten Veranlagungsinstrumenten geeignet ist, die definierte Veranlagungsstrategie umzusetzen.

  Das Risikomanagement beurteilt die vom Asset Management vorgeschlagene Aufnahme möglicher neuer Investmentfonds. Die grundsätzliche Freigabe zur Investition erfolgt durch den Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats.

- **Bonitätsrisiken**
  Ein Großteil des Wertpapierbestands der Valida Gruppe besteht aus Wertpapieren von Emittenten mit sehr guter Bonität (“investment grade“). Im geringen Ausmaß wird breit gestreut auch in höherverzinste Anlagen investiert, die eine Bonität von “non investment grade“ aufweisen.

- **Liquiditätsrisiken**
  Es wird darauf geachtet, dass die Pensionskassen jederzeit ihren Pensionszahlungen nachkommen können und die Vorsorgekasse jederzeit in der Lage ist, Auszahlungen an Arbeitnehmer und Selbständige vorzunehmen.

- **Währungsrisiken**
  Währungsrisiken werden nur bewusst und unter Diversifikationsaspekten – vornehmlich im Aktienteil der Veranlagung – im Rahmen eines vertretbaren Chancen-/Risikoprofils eingegangen.

Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen
Das Risikomanagement kontrolliert bei der Valida Pension AG regelmäßig ab der Jahresmitte, ob mit der zu erwartenden Jahresperformance die in den Geschäftsplänen vereinbarten Rechnungszinssätze erwirtschaftet werden können.

Die relevante Verpflichtung der Valida Plus AG besteht in den Abfertigungszahlungen an Arbeitnehmer und Selbständige. Die Valida Plus AG hat sicherzustellen, dass zum Zeitpunkt der Auszahlung zumindest die eingezahlten Bruttobeiträge für den jeweiligen Anwartschaftsberechtigten vorhanden sind, d.h. es ist eine Kapitalgarantie zu gewährleisten. Aus diesem Grund werden vom Risikomanagement regelmäßig Szenarioberechnungen vorgenommen (z. B.: Auswirkung einer bestimmten Performanceentwicklung auf die Kapitalgarantie) und die Entwicklung der Performance überwacht.

Die Risiken der Veranlagung der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften und die Risiken im Zusammenhang mit

den Verpflichtungen haben nur mittelbar Auswirkung auf die Gesellschaften. In jenen Fällen, in denen diese relevant sind (Pensionskasse: Mindestertrag und Sicherheits-VRG, Vorsorgekasse: Bruttokapitalgarantie), werden sie im Risikomanagementprozess der Gesellschaft berücksichtigt.

Risiken auf Ebene der operativen Tochtergesellschaften der Valida Holding AG
Der Geschäftszweck der Valida Holding AG bezieht sich auf die Beteiligung an den Tochtergesellschaften, die ihrerseits wieder diverse Geschäftszwecke verfolgen. Somit beschränkt sich das Risiko der Valida Holding AG auf diese Beteiligungen.

Risiken, welche die jeweiligen Tochtergesellschaften betreffen, werden analysiert, in einer Risikoampel detailliert dokumentiert und in weiterer Folge laufend dem jeweiligen für das Risikomanagement zuständigen Vorstand berichtet.

- **Marktrisiko der Eigenveranlagung**
  Die wesentlichen Risiken der Eigenveranlagung ähneln materiell jenen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (siehe oben).

  Die Veranlagungsstrategie orientiert sich stark an der Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaft, die sich aus dem Budget und der Bilanz ableiten lässt und die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung unter Berücksichtigung von Verpflichtungen der Gesellschaften wie Kapitalgarantie im Fall der Vorsorgekasse und Mindestertrag/Sicherheitspension im Fall der Pensionskasse mitberücksichtigen. Gesellschaften mit einer höheren Überdeckung der Eigenmittel dürfen beispielsweise ein höheres Risiko eingehen als jene mit einer knappen Eigenmittelüberdeckung.

  Die Umsetzung der Strategie erfolgt zum großen Teil mit einheitlichen Instrumenten. Dadurch wird die Verwaltung der Eigenveranlagung erleichtert und die Effizienz verbessert.

- **Eigenmittelerfordernis**
  Das Risikomanagement analysiert quartalsweise und in Zusammenarbeit mit Rechnungswesen/Controlling die Höhe der gesetzlich verpflichtenden Eigenmittelausstattung sowie die voraussichtliche zukünftige Eigenmittelentwicklung der Tochtergesellschaften.

- **Operationale Risiken**
  Dem operationalen Risiko wird im Zuge der Einführung eines, die ganze Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management umfassenden Risikomanagements, verstärkte Beachtung beigemessen. Ziel von definierten Kontrollmaßnahmen ist es, die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts und die mögliche Schadenshöhe im erforderlichen Ausmaß zu begrenzen.

  Im Jahr 2016 sind keine nennenswerten operationalen Schäden eingetreten.

- **Rechtsrisiko**
  Das Risikomanagement erhebt quartalsweise, ob es anhängige oder mögliche Verfahren gibt und wie hoch die Schadenssumme im Falle einer Verfahrensniederlage wäre.

- **Geschäfts- und Ertragsrisiko**
  Das Risikomanagement untersucht quartalsweise, ob aufgrund von Vertragskündigungen oder dem Aussetzen/Einstellen von Beiträgen oder der Performanceentwicklung Risiken für die Ertragssituation eines Unternehmens entstehen könnten.

- **Technische Risiken**
  Zur Sicherung der IT-Systeme zählt ein Notfallplan, der beispielsweise durch tägliche Backup-Sicherungen und geo-redundante Architektur (Server, Storage und Backup ist über zwei Rechenzentren der R-IT gespiegelt), allfällige Datenverluste in Katastrophenfällen vermeidet. Etwaige Stromausfälle werden serverseitig durch entsprechende unterbrechungsfreie Stromversorgungsanlagen (USV und Generatoren) überbrückt.

  Sowohl software- als auch hardwareseitig wurden sehr komplexe Sicherheitsmaßnahmen installiert, um das System auch vor externen Ein- oder Zugriffen wie Viren, Trojanern, Hacking, o. ä. nachhaltig zu schützen.

  Im Dezember 2016 ist im Rahmen des zentralen Bestandsführungssystems PAS NEU durch die Inbetriebnahme des neuen Exkassosystems für Zahlungen an Leistungsberechtigte ein wesentlicher Schritt zur Minimierung technischer Risiken gesetzt worden.

Strategische Risiken
Die definierte Strategie aus dem Jahr 2010 wurde im Jahr 2016 einem Review durch die Vorstände der einzelnen Gesellschaften unterzogen. Somit verfügt die Valida Gruppe über eine aktualisierte Strategie. Im Rahmen des Risikomanagements wird der Stand der Strategieumsetzung erhoben.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Durch die Verschmelzung der Raiffeisen Zentralbank mit der Raiffeisen Bank International kam es 2017 zu einer Veränderung der Eigentümerstruktur. Die Raiffeisen Bank International als Zentralinstitut der Raiffeisen Bankengruppe ist damit Mehrheitseigner mit 57,4 Prozent der Anteile. Weitere Eigentümer sind die UNIQA Insurance Group AG mit 40,1 Prozent und die Bankhaus Schelhammer und Schattera AG mit 2,5 Prozent.

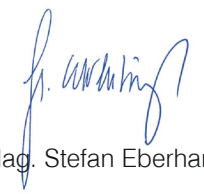
Ausblick

2017 dürfte sich eine Erholung fortsetzen. Die konjunkturelle Entwicklung sollte dabei weiterhin in entscheidendem Maße von der Inlandsnachfrage getragen sein. Das Beschäftigungswachstum dürfte sich 2017 etwas abschwächen, damit aber immer noch über dem langfristigen Durchschnitt liegen. Trotz eines leichten Rückgangs in den letzten Monaten des Jahres 2016 sollte die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2017 abermals einen Anstieg verzeichnen. Europas Geldpolitik dürfte vorläufig unverändert bleiben. Die Leitzinsen werden noch für längere Zeit auf aktuellem oder noch niedrigerem Niveau erwartet.

Auch 2017 wird die Valida Plus AG das Thema „Nachhaltige Veranlagung“ priorisieren und soll für die nachhaltige Veranlagung erneut die bestmögliche ÖGUT-Zertifizierung erreichen.

Wien, am 19. Mai 2017
Der Vorstand der Valida Holding AG

Mag. Martin Sardelic



Mag. Stefan Eberhartinger

Bilanz zum 31.12.2016.

Aktiva	31.12.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen	**42.078**	**42.169**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**0**	**17**
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	0	17
II. Sachanlagen	**675**	**747**
1. Investionen in Mietobjekte	422	452
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	252	295
III. Finanzanlagen	**41.403**	**41.405**
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	41.403	41.403
2. Beteiligungen	0	2
B. Umlaufvermögen	**814**	**1.916**
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	**591**	**1.914**
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	130	1.674
2. Sonstige Forderungen	461	240
II. Guthaben bei Kreditinstituten	**222**	**1**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**130**	**85**
D. Aktive latente Steuern	**78**	**0**
Bilanzsumme	**43.100**	**44.170**

Tabelle: Werte in € Tausend

Passiva	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital	14.341	14.213
I. Grundkapital	5.000	5.000
II. Kapitalrücklagen	9.151	9.151
1. Gebundene	1.153	1.153
2. Nicht gebundene	7.998	7.998
III. Gewinnrücklagen	128	0
1. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	128	0
IV. Bilanzgewinn Davon Gewinnvortrag: 62; Vorjahr: 0	62	62
B. Rückstellungen	1.927	4.628
1. Rückstellungen für Abfertigungen	483	231
2. Steuerrückstellungen	0	2.215
3. Sonstige Rückstellungen	1.444	2.182
C. Verbindlichkeiten	26.831	25.329
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.000	270
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	615	398
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.710	24.250
4. Sonstige Verbindlichkeiten Davon aus Steuern: 916; Vorjahr: 257 Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 290; Vorjahr: 125	1.506	412
Bilanzsumme	43.100	44.170

Tabelle: Werte in € Tausend

Gewinn- und Verlustrechnung für 2016.

	2016	2015
1. Umsatzerlöse	**12.978**	**8.052**
2. Sonstige betriebliche Erträge	**503**	**532**
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	459	507
b) Übrige	45	25
3. Personalaufwand	**–10.924**	**–6.220**
a) Gehälter	–8.133	–4.368
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	–157	–282
c) Aufwendungen für Altersversorgung	–188	–105
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	–2.268	–1.295
e) Sonstige Sozialaufwendungen	–177	–169
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**–110**	**–84**
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	**–4.670**	**–3.299**
6. Zwischensumme aus Z 1 bis 5 (Betriebsergebnis)	**–2.222**	**–1.019**
7. Finanzerträge	**2.797**	**1.314**
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 2.794; Vorjahr: 1.298	2.794	1.306
b) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	9
8. Finanzaufwendungen	**–754**	**–788**
a) Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen	0	0
b) Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon betreffend verbundene Unternehmen: –723; Vorjahr: –780	–754	–788
9. Zwischensumme aus Z 7 bis 8 (Finanzergebnis)	**2.043**	**526**
10. Ergebnis vor Steuern	**–179**	**–493**
11. Steuern vom Einkommen	**307**	**555**
a) Körperschaftssteuer	229	555
b) Körperschaftssteuer latent	78	0
12. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	**128**	**62**
13. Veränderung von Rücklagen	**–128**	**0**
a) Zuweisungen zu Gewinnrücklagen	–128	0
14. Jahresgewinn	**0**	**62**
15. Gewinnvortrag	**62**	**0**
16. Bilanzgewinn	**62**	**62**

Tabelle: Werte in € Tausend

Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2016.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurde nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 189 bis 216 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 221 bis 243c UGB vorgenommen.

Die Gesellschaft ist als große Gesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahres 2015 wurden auch im Geschäftsjahr 2016 beibehalten. Die Änderungen aufgrund des RÄG 2014 wurden umgesetzt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden alle Beträge in € 1.000,00 angegeben.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden und werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Software ..... 25 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Der Wertansatz von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Investitionen in Mietobjekten ..... 10 Prozent p. a.
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung ..... 10-33,3 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG (Einzelanschaffungswert unter je € 400) werden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgewertet.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgen nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den Richtlinien des International Accounting Standard 19 auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 1,6 Prozent (Vorjahr: 2 Prozent) und eines Pensionsantrittsalters von 60 Jahren bei Frauen bzw. von 65 Jahren bei Männern (Vorjahr: Frauen 60 Jahre, Männer 65 Jahre). In der Anwartschaftsphase wurde eine jährliche Steigerung der maßgeblichen Bemessungsgrundlagen von 2,7 Prozent (Vorjahr: 3 Prozent) berücksichtigt.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Seit 1. Dezember 2008 besteht gem. § 2 UStG eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der Valida Holding AG, Valida Pension AG, Valida Plus AG und Valida Consulting GesmbH. Ab dem 1. Jänner 2014 wurde die Gruppe um die Valida Industrie Pensionskasse AG und die VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH erweitert. Zum Eintrittsdatum sind sämtliche Mitglieder organisatorisch, finanziell und wirtschaftlich in die Valida Holding AG eingegliedert.

Seit 1. Jänner 2016 besteht eine körperschaftssteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Raiffeisen Bank International AG (vormals Raiffeisen Zentralbank Österreich AG).

II. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

Anlagevermögen

Bezüglich der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel (Seite 32) verwiesen.

Das Finanzanlagevermögen umfasst folgende Anteile an verbundenen Unternehmen:

	Anteil am Kapital am 31.12.2016 in Prozent	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital	Jahresüberschuss
Valida Pension AG, Wien	100	2016	93.158	8.592
Valida Plus AG, Wien	100	2016	21.725	6.269
Valida Consulting GesmbH, Wien	100	2016	999	418
Valida Industrie Pensionskasse AG, Wien	100	2016	12.511	214

Tabelle: Werte in € Tausend

Umlaufvermögen

- **Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände**
  Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 130.000 (Vorjahr: € 1,67 Mio.) resultieren aus der laufenden Verrechnung € 0 (Vorjahr: € 2.000) und aus sonstigen Verrechnungen € 130.000 (Vorjahr: € 1,67 Mio.) und weisen Restlaufzeiten von unter einem Jahr auf.

  Die sonstigen Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Steuerforderungen in Höhe von € 458.000 (Vorjahr: € 240.000) und weisen Restlaufzeiten von unter einem Jahr auf.

- **Guthaben bei Kreditinstituten**
  Die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen täglich fällige Gelder in Höhe von € 222.000 (Vorjahr: € 1.000).

PASSIVA

Eigenkapital

	Grundkapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Bilanzgewinn/ -verlust	Summe
Stand 01.01.2015	5.000	9.151	0	0	14.151
Ausschüttung	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0	0
Auflösungen	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	62	62
Stand 31.12.2015	5.000	9.151	0	62	14.213
Ausschüttung	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	128	0	128
Auflösungen	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2016	5.000	9.151	128	62	14.341

Tabelle: Werte in € Tausend

Das Grundkapital beträgt € 5,00 Mio. Das Grundkapital ist in € 5,00 Mio. Nennbetragsaktien à € 1,00 zerlegt und in voller Höhe einbezahlt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen des Geschäftsjahres 2016 setzen sich aus der Rückstellung für Abfertigungen in Höhe von € 483.000 (Vorjahr: € 231.000) und den sonstigen Rückstellungen zusammen, die im Wesentlichen Vorsorgen für Personalkosten in Höhe von € 1,38 Mio. enthalten (Vorjahr: € 1,80 Mio. für Personalkosten sowie € 2,22 Mio. Rückstellung für Steuern).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von € 23,00 Mio. (Vorjahr: € 270.000) resultieren aus einem Darlehen und weisen eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren auf.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen weisen ausschließlich Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr auf.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 1,71 Mio. (Vorjahr: € 24,25 Mio.) resultieren aus Darlehen € 200.000 (Vorjahr: € 23,35 Mio.) und aus der laufenden Verrechnung in Höhe von

€ 1,51 Mio. (Vorjahr: € 900.000). Zum 31. Dezember 2016 sind in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen solche mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von € 200.000 (Vorjahr: € 200.000) und von mehr als fünf Jahren in Höhe von € 0 Mio. (Vorjahr: € 23,15 Mio.) enthalten. Die restlichen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen weisen Restlaufzeiten von unter einem Jahr auf.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen € 1,51 Mio. (Vorjahr: € 412.000) und betreffen überwiegend Abgabenschulden zum Jahresende und haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen und Fahrzeugen
Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Anlagen und Fahrzeuge für die folgenden fünf Geschäftsjahre beträgt € 978.000 (Vorjahr: € 564.000). Auf das nächste Geschäftsjahr entfallen € 203.000 (Vorjahr: € 143.000).

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen im Sinn des § 238 Abs. 1 Z 12 UGB
Geschäfte mit verbundenen Unternehmen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt. Geschäfte mit nahestehenden Personen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Personalaufwand
Im Posten Aufwendungen für Abfertigung und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen sind Abfertigungen in Höhe von € 39.000 (Vorjahr: € 206.000) und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen in Höhe von € 118.000 (Vorjahr: € 76.000).

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen sowie den Aufwendungen für Altervorsorge entfallen € 50.000 (Vorjahr: € 171.000) auf Vorstände und leitende Angestellte und € 295.000 (Vorjahr: € 216.000) auf andere Arbeitnehmer.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer (§ 238 Z 18 UGB)
Die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses beliefen sich auf € 37.000 (Vorjahr: € 59.000) und für sonstige Leistungen auf € 9.000 (Vorjahr: € 5.000).

Steuern vom Einkommen und Ertrag
Der aktivierte Betrag beträgt zum 31. Dezember 2016 € 78.000 (Vorjahr: aktivierbar € 57.000). Die latenten Steuern ergeben sich aus der Differenz zwischen dem unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Ansatz von Personalrückstellungen.

Der für die Berechnung gewählte Steuersatz beträgt laut Steuerumlagevereinbarung für die aktiven latenten Steuern 12,5 Prozent (Vorjahr 25 Prozent) und für die passiven latenten Steuern 25 Prozent (Vorjahr 25 Prozent).

IV. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft wird auch in den Konzernabschluss der Raiffeisen Bank International AG (vormals Raiffeisen Zentralbank Österreich AG), Wien (als Unternehmen, das für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss aufstellt), einbezogen.

Den Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr keine Vergütungen entrichtet.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit beliefen sich im Jahr auf € 1,26 Mio. (Vorjahr: € 772.000).

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 115 Angestellte und drei Vorstandsmitglieder (Vorjahr: 72 Angestellte und zwei Vorstandsmitglieder).

Mit Stichtag 1. Juli 2016 wurden alle Dienstverhältnisse der Tochterunternehmen mit Ausnahme der Geschäftsführung in die Valida Holding AG übertragen.

Die Übersicht über die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands befindet sich unter Punkt V. dieses Anhangs.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

V. Angabe der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

AUFSICHTSRAT
Vorsitzender Aufsichtsrat:
VD Dr. Johannes Schuster

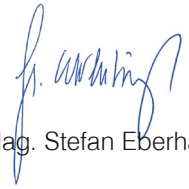
Stellvertreter des Vorsitzenden:
VD Dr. Klaus Pekarek

Mitglieder:
VD Mag. Hannes Bogner (bis 31.05.2016)
VD Mag. Dr. Peter Eichler (ab 24.06.2016)
Mag. Michael Kafesie
Dir. KR Gerald Neuber
Mag. Georg Wildner
BRV Andreas Matzka
Stv. BRV DI Marlies Grüner
Ing. Norbert Chudarek (bis 31.12.2016)

VORSTAND
VD Mag. Martin Sardelic (Vorsitzender ab 01.05.2016)
VD Mag. Stefan Eberhartinger (Vorsitzender bis 30.04.2016)
VD Albert Gaubitzer (bis 31.12.2016)

Wien, am 19. Mai 2017
Der Vorstand der Valida Holding AG

Mag. Martin Sardelic



Mag. Stefan Eberhartinger

Anlagenspiegel.

	Anschaffungskosten			
	Stand am 1.1.2016	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2016
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**625**	**0**	**0**	**625**
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	625	0	0	625
II. Sachanlagen	**808**	**34**	**-19**	**823**
1. Investitionen in Mietobjekten	476	19	0	494
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausst.	332	16	-19	329
III. Finanzanlagen	**41.405**	**0**	**-2**	**41.403**
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	41.403	0	0	41.403
2. Beteiligungen	2	0	-2	0
GESAMT	**42.838**	**34**	**-22**	**42.850**

	kumulierte Abschreibungen				
	Stand am 01.01.2016	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Stand am 31.12.2016
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**608**	**17**	**0**	**0**	**624**
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	608	17	0	0	624
II. Sachanlagen	**61**	**93**	**0**	**-6**	**148**
1. Investitionen in Mietobjekten	24	49	0	0	72
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausst.	38	45	0	-6	76
III. Finanzanlagen	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0
2. Beteiligungen	0	0	0	0	0
GESAMT	**669**	**110**	**0**	**-6**	**773**

	Buchwerte	
	Stand am 31.12.2015	Stand am 31.12.2016
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**17**	**0**
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	17	0
II. Sachanlagen	**747**	**675**
1. Investitionen in Mietobjekten	452	422
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausst.	295	252
III. Finanzanlagen	**41.405**	**41.403**
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	41.403	41.403
2. Beteiligungen	2	0
GESAMT	**42.169**	**42.078**

Tabelle: Werte in € Tausend

Bericht des Aufsichtsrats.

Bericht des Aufsichtsrats der Valida Holding AG an die Hauptversammlung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016.

Der Aufsichtsrat der Valida Holding AG hat im Geschäftsjahr 2016 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während des Geschäftsjahres ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstands in vier Sitzungen zusammengekommen. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte in der erforderlichen Tiefe zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorsitzenden des Vorstands in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesem Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens.

Der Jahresabschluss der Valida Holding AG zum 31. Dezember 2016 wurde durch die in der Hauptversammlung der Valida Holding AG am 24. Juni 2016 zum Abschlussprüfer gewählte KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Porzellangasse 51, 1090 Wien, geprüft. Der Abschlussprüfer hat das Ergebnis der Prüfung in einem Bestätigungsvermerk zusammengefasst. Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen den gesetzlichen Vorschriften und vermitteln ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss einverstanden und billigt den Jahresabschluss der Valida Holding AG zum 31. Dezember 2016. Der Jahresabschluss 2016 der Valida Holding AG ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstands zur Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2016 geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Wien, im Juni 2017

Der Aufsichtsrat der
Valida Holding AG

Mag. Michael Höllerer
Vorsitzender

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk.

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Valida Holding AG,
Wien,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen ein möglichst getreues Bild der Vermögens , Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

- Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Wien, am 19. Mai 2017

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk eh
Wirtschaftsprüfer

Valida Pension AG
Jahresabschluss 2016.

Lagebericht.

Marktumfeld

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die österreichische Volkswirtschaft konnte im Jahr 2016 das Expansionstempo steigern, was maßgeblich der zweiten Jahreshälfte geschuldet war. Im Gesamtjahr 2016 wurde das reale Bruttoinlandsprodukt um 1,5 Prozent p. a. (vorläufig) ausgeweitet, verglichen mit 1,0 Prozent p. a. im Jahr 2015. Die konjunkturelle Belebung war dabei maßgeblich von der Inlandsnachfrage getragen. Auch die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich 2016 mit plus 1,5 Prozent p. a. etwas stärker als im Vorjahr (2015: + 1,0 Prozent p. a.). Nichtsdestotrotz hatte die etwas dynamischere Zunahme des Arbeitskräftepotenzials einen fortgesetzten Anstieg der Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt (6,1 Prozent, internationale Definition) zur Folge. Das Wachstum der Nominallöhne schwächte sich ab. Bei einer stagnierenden Inflationsrate fiel das Reallohnwachstum 2016 ebenfalls geringer aus als im Jahr zuvor.

Im abgelaufenen Jahr 2016 verzeichneten die österreichischen Pensionskassen trotz der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine respektable Entwicklung. Mit dem Fokus auf langfristiger Veranlagung erzielte man im Durchschnitt ein Jahresplus von 4,17 Prozent. Zwar liegt der Ertrag unter dem langjährigen Durchschnitt von rund 5,53 Prozent pro Jahr (seit 1991), der Vergleich mit anderen Spar- und Anlageformen zeigt allerdings die gute Performanceleistung der Branche trotz des schwierigen Umfelds.

Die insgesamt zehn Pensionskassen in Österreich verwalteten zu Jahresende 2016 ein Vermögen von rund € 21,4 Mrd., was im Vergleich mit dem Jahr 2015 (€ 20,2 Mrd.) einem Anstieg von rund 6,0 Prozent entspricht.

Die Zahl aller Anwartschafts- und Leistungsberechtigten betrug im Jahr 2016 insgesamt rund 900.000. Die Pensionskassen sind somit in Summe die größten privaten Pensionszahler in Österreich. Die langjährigen Bemühungen um Klein- und Mittelbetriebe zeigten Erfolge. Der Anteil der KMU bei den Neuverträgen lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 88 Prozent. (Quelle: Fachverband der Pensionskassen, Jänner 2017).

Regulative Rahmenbedingungen

Auch im Jahr 2016 gab es eine Reihe von regulatorischen Änderungen, welche Auswirkungen auf die Valida Pension AG haben. Die Änderungen betreffen folgende wesentliche Punkte:

- Aufgrund der Pensionskassen-Rechnungsparameterverordnung gilt seit 1. Juli 2016 für neu abzuschließende Pensionskassenverträge und für neu hinzukommende Anwartschaftsberechtigte in bestehenden Pensionskassenverträgen ein höchstzulässiger Rechnungszins von 2,5 Prozent (bei der Sicherheits-VRG in der Zeit vom 1. Juli 2016 bis 31. Dezember 2016: 1,75 Prozent, danach 1,25 Prozent) sowie ein höchstzulässiger Prozentsatz von 4,5 Prozent für den rechnungsmäßigen Überschuss (bei der Sicherheits-VRG: in der Zeit vom 1. Juli 2016 bis 31. Dezember 2016: 2,75 Prozent, danach 2,25 Prozent).

- Im Amtsblatt der Europäischen Union wurde am 23. Dezember 2016 die Richtlinie (EU) 2016/2341 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 14. Dezember 2016 über die Tätigkeiten und die Beaufsichtigung von Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (IORP II-Richtlinie, "Pensionsfonds-Richtlinie") veröffentlicht. Die Richtlinie ist bis 13. Jänner 2019 in nationales Recht umzusetzen. Diese Umsetzung wird einige Änderungen für die Pensionskassen vor allem im Bereich der Governance und der Risikosteuerung mit sich bringen. In Hinblick darauf wurde 2016 im Fachverband der Pensionskassen unter anderem ein Gesetzesvorschlag betreffend grenzüberschreitendes Pensionskassengeschäft vorbereitet. Konkret soll auf zusätzliche Bestimmungen des Pensionskassengesetzes und Betriebspensionsgesetzes verwiesen werden, die von ausländischen Einrichtungen beim grenzüberschreitenden Pensionskassengeschäft eingehalten werden müssen.

Geschäftsentwicklung

Die Valida Pension AG steht zu 100 Prozent im Eigentum der Valida Holding AG und ist Teil der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe.

Auch im Geschäftsjahr 2016 musste sich die Valida Pension AG in einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld beweisen. Besonders das Niedrig- bis Negativzinsumfeld und die niedrigen Renditen auf Staatsanleihen machten den Pensionskassen das Leben schwer. Umso erfreulicher ist es, dass trotz dieser Rahmenbedingungen ein solides Ergebnis erzielt werden konnte. So stiegen wichtige marktrelevante Daten wie Anzahl der Begünstigten oder verwaltetes Vermögen.

Per Jahresultimo 2016 waren bereits 223.663 Anwartschafts- und Leistungsberechtigte Begünstigte einer betrieblichen Pensionskassenlösung bei der Valida Pension AG. Das entspricht einem Zuwachs um rund 2,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (217.400).

Für die zukünftigen Pensionsleistungen an diese Arbeitnehmer hat die Valida Pension AG im Jahr 2016 laufende Beiträge in der Höhe von rund € 194 Mio. erhalten (rund 2 Prozent weniger als die € 198 Mio. im Jahr 2015). Diese setzen sich aus den Beiträgen von Arbeitgebern und freiwilligen Zusatzbeiträgen von Arbeitnehmern zusammen. Insgesamt leisteten Arbeitnehmer im Jahr 2016 rund € 27 Mio. an Eigenbeiträgen.

Die Valida Pension AG zahlte im Jahr 2016 an 22.389 Leistungsberechtigte (im Vergleich zu 21.009 im Jahr 2015) laufende Pensionen in der Höhe von rund € 137,6 Mio. aus und damit um rund 4,85 Prozent mehr als im Jahr davor.

Geschäftsergebnis und Ertragslage

Das gesamte verwaltete Vermögen in den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften der Valida Pension AG erreichte Ende 2016 rund € 5,23 Milliarden. Davon waren rund € 337 Mio. Schwankungsrückstellung, die damit im Durchschnitt rund 6,95 Prozent der Deckungsrückstellung betrug. Das Grundkapital blieb mit € 10,2 Mio. unverändert. Der Mindestertragsrücklage wurden rund € 2,9 Mio. zugeführt. Nach Berücksichtigung der Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen in Höhe von rund € 27 Mio., der Betriebsaufwendungen in Höhe von € 15,7 Mio., der Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung in Höhe von rund € 6,5 Mio., dem Finanz- sowie dem sonstigen Ergebnis betrug der Jahresgewinn rund € 717.057.

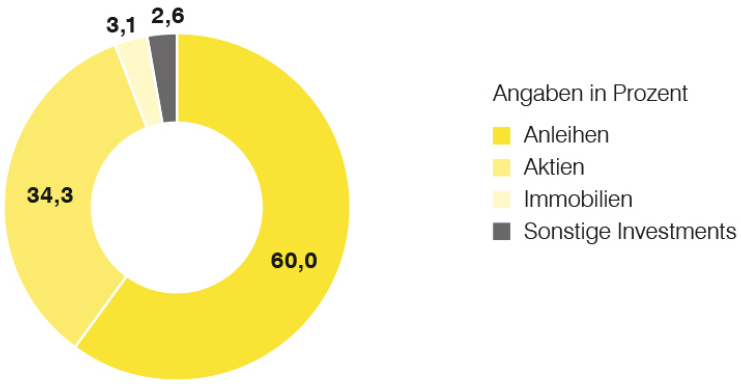
Kapitalmarktentwicklung

Das Jahr 2016 war gekennzeichnet von der Unsicherheit vor und den Entwicklungen nach der US-Präsidentschaftswahl. Bei den US-Aktien führten Trumps Pläne zu einem regelrechten Kursfeuerwerk. Die Emerging Markets litten hingegen unter dem steigenden Dollar. Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte weiter auf ihr Anleihenkaufprogramm, bei dem schon seit geraumer Zeit auch Unternehmensanleihen und nicht mehr nur Staatsanleihen ins Depot wanderten. Auf den Rohöl-Märkten war besonders eines zu beobachten: die hohe Volatilität. Neben Uneinigkeiten der größten Exporteure über Fördermengenbegrenzungen, trug – wenn auch in kleinerem Ausmaß – auch der erstarkte US-Dollar bei. Gold war der größte Verlierer im Rahmen der US-Präsidentschaftswahl. Zum einen war bei den traditionell großen Goldabnehmern für Schmuckherstellung in China und Indien die Nachfrage aufgrund des starken US-Dollars gedämpft. Zum anderen gab es mit der Aussicht auf steigende Zinsen und steigende Renditen auf Staatsanleihen möglicherweise attraktivere Alternativen für Investoren.

Veranlagungsstrategie

Im Geschäftsjahr 2016 wurde die Aktienquote angehoben. Hintergrund waren bessere makroökonomische Entwicklungen als zum vorangegangenen Bilanzstichtag. Gleichzeitig wurde der Anteil der Anleihen gesenkt. Das betraf besonders Staatsanleihen der Eurozone, von denen ein großer Teil negative Renditen aufweist. Angehoben wurden im Anleihensegment hingegen ertragreichere Kategorien wie High Yield Unternehmensanleihen und Staatsanleihen der Emerging Markets. Der Anteil der Immobilien blieb hingegen unverändert.

Asset Allocation 2016



Performance
Mit einer durchschnittlichen Jahresperformance über alle Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRGen) von 4,06 Prozent lag die Valida Pension AG 2016 nahe am Branchendurchschnitt von 4,18 Prozent. Im langfristigen Performancevergleich schneidet die Valida Pension AG nach wie vor überdurchschnittlich ab. Seit Verwendung der einheitlichen Berechnungsmethode für die Pensionskassenperformance durch die Oesterreichische Kontrollbank AG (OeKB) im Jahr 1998 beträgt die durchschnittliche Rendite aller überbetrieblichen Pensionskassen 3,89 Prozent p. a., während die Valida Pension AG 4,21 Prozent p. a. erwirtschaften konnte (Zeitraum: 30. Dezember 1997 bis 30. Dezember 2016).

Organisatorisches

Mag. Georg-Viktor Dax schied mit Juni 2016 aus dem Vorstand der Valida Pension AG aus. Mag. Stefan Eberhartinger und Dr. Hartwig Sorger bilden ab diesem Zeitpunkt zu zweit den Vorstand.

Ein erster Schritt in der Umsetzung des Programms zur Einführung eines zentralen Bestandsführungssystems (PAS NEU) wurde zum Ende des Jahres 2016 mit der Inbetriebnahme eines gemeinsamen Exkassosystems für Valida Industrie Pensionskasse AG und Valida Pension AG gesetzt. Die erforderlichen Entwicklungsaktivitäten an PAS NEU werden noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Noch im Jahr 2017 wird jedoch das Projekt in Bezug auf ein einheitliches Bestandsführungssystem für alle Leistungsberechtigten abgeschlossen werden.

Forschung und Entwicklung

Im Berichtszeitraum wurden keine Investitionen in Forschung und Entwicklung getätigt.

Standorte und Zweigniederlassungen

Die Valida Pension AG ist als Unternehmen der Valida Vorsorge Management Gruppe am gemeinsamen Standort in 1190 Wien, Mooslackengasse 12, vertreten. Sie verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Risikobericht der Valida Pension AG

Die Valida Pension AG hat ein Enterprise Risk Management eingerichtet. Dabei handelt es sich um ein unternehmensweites Risikomanagement, das alle als wesentlich identifizierten Risiken umfasst:

Operationale Risiken, Marktrisiken, Bonitätsrisiken, Zinsrisiken, Ertragsrisiken, Liquiditätsrisiken etc. gelten als wesentlich und werden in der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe systematisch und regelmäßig erfasst, analysiert und berichtet. Der Risikomanagementprozess hat das Ziel einerseits mögliche Ereignisse zu erkennen, die im Fall ihres Eintretens die Erreichung der Ziele der Organisation beeinflussen bzw. gefährden und steuert andererseits Risiken auf Grundlage der Risikoneigung.

Risiken auf Ebene der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Von besonderer Bedeutung sind jene Risiken, die im Zusammenhang mit der Veranlagung des Kapitals der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten stehen. Die Valida Pension AG trägt gegenüber ihren Kunden – den Arbeitgebern, Anwartschaftsberechtigten und Pensionisten – die vorrangige Verantwortung, bei der Veranlagung der ihr anvertrauten Gelder die Ertragschance und die dafür einzugehenden Risiken sorgsam abzuwägen sowie die vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Pensionskassengeschäft zu erfüllen. Das Risikomanagement der Valida Pension AG konzentriert sich daher darauf, aufgabenspezifische Risiken des Pensionskassengeschäfts systematisch zu erkennen, zu beurteilen und daraus abgeleitet Entscheidungen herbeizuführen sowie den Risikomanagementprozess für die Valida Pension AG zu koordinieren.

Nachstehend erhalten Sie einen Überblick über die wesentlichen Risiken auf Ebene der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRGen):

Risiken der Veranlagung

Die Veranlagung der Gelder der VRGen der Valida Pension AG erfolgt in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Veranlagungspolitik der jeweiligen VRG primär in Investmentfonds. Jeder Investmentfonds hat für sich definierte Veranlagungsrichtlinien, deren Einhaltung sowohl die jeweiligen Vermögensmanager des Fonds als auch das Asset Management der Valida Pension AG kontrollieren. Das Kapitalmarktrisiko hat Auswirkungen auf das veranlagte Vermögen der Valida Pension AG und auch einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Veranlagung der einzelnen Veranlagungsgemeinschaften und somit auf deren Begünstigte.

Das Risikomanagement der Valida Pension AG ermittelt regelmäßig marktübliche Risikokennzahlen mit dem Ziel, damit eine Aussage über die jeweils aktuelle Risikosituation des veranlagten Kapitals zu gewinnen.

Die in der Veranlagung zu berücksichtigenden Risiken sind insbesondere:

- **Marktrisiken**
  Die Valida Pension AG investiert das verwaltete Vermögen im Regelfall breit gestreut in Anteilsscheine von Investmentfonds. Bei der Auswahl der Investmentfonds wird darauf geachtet, dass der jeweilige Fonds gemeinsam mit den anderen eingesetzten Veranlagungsinstrumenten geeignet ist, die definierte Veranlagungsstrategie umzusetzen.

  Das Risikomanagement beurteilt die vom Asset Management vorgeschlagene Aufnahme möglicher neuer Investmentfonds. Die grundsätzliche Freigabe zur Investition erfolgt durch den Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats.

- **Bonitätsrisiken**
  Ein Großteil des Wertpapierbestands der Valida besteht aus Wertpapieren von Emittenten mit sehr guter Bonität (“investment grade“). Im geringen Ausmaß wird breit gestreut auch in höherverzinste Anlagen investiert, die eine Bonität von “non investment grade“ aufweisen.

- **Liquiditätsrisiken**
  Es wird darauf geachtet, dass die Valida Pension AG jederzeit ihren Pensionszahlungen nachkommen kann.

- **Währungsrisiken**
  Währungsrisiken werden seitens der Valida Pension AG nur bewusst und unter Diversifikationsaspekten – vornehmlich im Aktienteil der Veranlagung – im Rahmen eines vertretbaren Chancen-/Risikoprofils eingegangen.

Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen

Das Risikomanagement kontrolliert bei der Valida Pension AG regelmäßig ab der Jahresmitte, ob mit der zu erwartenden Jahresperformance die in den Geschäftsplänen vereinbarten Rechnungszinssätze erwirtschaftet werden können.

Die Risiken der Veranlagung der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften und die Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen haben nur mittelbar Auswirkung auf die Gesellschaft. In jenen Fällen, in denen diese relevant sind, werden sie im Risikomanagementprozess der Gesellschaft berücksichtigt.

Risiken auf Ebene der Valida Pension AG
Die Risiken der Valida Pension AG werden analysiert, in einer Risikoampel detailliert dokumentiert und in weiterer Folge laufend dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstand berichtet.

- **Marktrisiko der Eigenveranlagung**
  Die wesentlichen Risiken der Eigenveranlagung ähneln materiell jenen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (siehe oben).

  Die Veranlagungsstrategie orientiert sich stark an der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft, die sich aus dem Budget und der Bilanz ableiten lässt und die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung unter Berücksichtigung von Verpflichtungen der Gesellschaft mitberücksichtigt. Hat die Gesellschaft eine höhere Überdeckung der Eigenmittel darf sie beispielsweise ein höheres Risiko eingehen als im Fall einer knappen Eigenmittelüberdeckung.

- **Eigenmittelerfordernis**
  Das Risikomanagement analysiert quartalsweise und in Zusammenarbeit mit Rechnungswesen/Controlling die Höhe der gesetzlich verpflichtenden Eigenmittelausstattung sowie die voraussichtliche zukünftige Eigenmittel-Entwicklung der Tochtergesellschaften.

- **Operationale Risiken**
  Dem operationalen Risiko wird im Zuge der Einführung eines die ganze Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management umfassenden Risikomanagements verstärkte Beachtung beigemessen. Ziel von definierten Kontrollmaßnahmen ist es, die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts und die mögliche Schadenshöhe im erforderlichen Ausmaß zu begrenzen. Im Jahr 2016 gab es keine nennenswerten operationalen Schäden.

- **Rechtsrisiko**
  Das Risikomanagement erhebt quartalsweise, ob es anhängige oder mögliche Verfahren gibt und wie hoch die Schadenssumme im Falle einer Verfahrensniederlage wäre.

- **Geschäfts- und Ertragsrisiko**
  Das Risikomanagement untersucht quartalweise, ob aufgrund von Vertragskündigungen oder dem Aussetzen/Einstellen von Beiträgen oder der Performanceentwicklung Risiken für die Ertragssituation eines Unternehmens entstehen könnten.

- **Technische Risiken**
  Zur Sicherung der IT-Systeme zählt ein Notfallplan, der beispielsweise durch tägliche Backup-Sicherungen und geo-redundante Architektur (Server, Storage und Backup ist über zwei Rechenzentren der R-IT gespiegelt), allfällige Datenverluste in Katastrophenfällen vermeidet. Etwaige Stromausfälle werden serverseitig durch entsprechende unterbrechungsfreie Stromversorgungsanlagen (USV und Generatoren) überbrückt.

  Sowohl software- als auch hardwareseitig wurden sehr komplexe Sicherheitsmaßnahmen installiert, um das System auch vor externen Ein- oder Zugriffen wie Viren, Trojanern, Hacking, o. ä. nachhaltig zu schützen.

  Im Dezember 2016 ist im Rahmen des zentralen Bestandsführungssystems PAS NEU durch die Inbetriebnahme des neuen Exkassosystems für Zahlungen an Leistungsberechtigte ein wesentlicher Schritt zur Minimierung technischer Risiken gesetzt worden.

Strategische Risiken

Die definierte Strategie aus dem Jahr 2010 wurde im Jahr 2016 einem Review durch die Vorstände der Valida Pension AG unterzogen und um einige neue Aspekte ergänzt. Mit "Valida 2020" verfügt die Valida Pension AG nun über eine aktualisierte Strategie. Diese wurde bereits in konkrete Handlungsfelder übersetzt und befindet sich derzeit in Umsetzung. Im Rahmen des Risikomanagements wird tourlich der Status der Strategieumsetzung erhoben.

Entwicklung in den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Aufgrund des – gemessen am Kapitalmarktumfeld – sehr erfreulichen Veranlagungsergebnisses konnten per 1. Jänner 2017 bei fast doppelt so vielen Pensionisten die Leistungen erhöht als gekürzt werden. In rund 2.500 Fällen (ca. 12 Prozent) kam es zu Pensionskürzungen, während in rund 4.300 (ca. 21 Prozent) Fällen die Pension erhöht werden konnte. Gemessen am Marktdurchschnitt sind somit nur rund halb so viele Leistungsberechtigte von Pensionskürzungen betroffen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

Ausblick

2017 dürfte sich eine Erholung fortsetzen. Die konjunkturelle Entwicklung sollte dabei weiterhin in entscheidendem Maße von der Inlandsnachfrage getragen sein. Das Beschäftigungswachstum dürfte sich 2017 etwas abschwächen, damit aber immer noch über dem langfristigen Durchschnitt liegen. Trotz eines leichten Rückgangs in den letzten Monaten des Jahres 2016 sollte die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2017 abermals einen Anstieg verzeichnen. Europas Geldpolitik dürfte vorläufig unverändert bleiben. Die Leitzinsen werden noch für längere Zeit auf aktuellem oder niedrigerem Niveau erwartet.

Auch 2017 wird das Hauptaugenmerk auf die Erwirtschaftung eines Ertrags in den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften gerichtet sein, der in den meisten Fällen den Rechnungszinssatz erreichen sollte. Dies vorausgesetzt, sollte eine gleichmäßige Entwicklung der Deckungsrückstellungen und auch der Pensionszahlungen im Sinne einer kontinuierlichen Pensionshöhe möglich sein.

Wien, am 18. Mai 2017
Der Vorstand der Valida Pension AG

Mag. Stefan Eberhartinger

Mag. Dr. Hartwig Sorger

Bilanz zum 31.12.2016.

Aktiva	31.12.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen	**32.880**	**164.549**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**1.704**	**304**
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	1.694	304
2. Anzahlungen	10	0
II. Sachanlagen	**37**	**60**
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	37	60
III.Finanzanlagen	**31.139**	**164.185**
1. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	1.000	24.150
2. Beteiligungen	193	193
3. Schuldverschreibungen	500	500
4. Investmentfonds	27.456	27.477
5. Sonstige Finanzanlagen	1.991	111.865
B. Umlaufvermögen	**199.437**	**52.309**
I. Forderungen	**4.293**	**3.906**
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	476	432
2. Sonstige Forderungen	3.817	3.474
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	**195.145**	**48.403**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**110**	**87**
D. Aktive latente Steuern	**87**	**0**
Summe der Positionen A bis D: Aktiva der AG	**232.515**	**216.945**
E. Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRGen)		
I. Veranlagtes Vermögen	**5.230.587**	**4.905.913**
1. Guthaben bei Kreditinstituten	490.504	590.654
2. Darlehen und Kredite	5.073	5.214
3. Schuldverschreibungen	2.484.357	2.512.555
4. Aktien und sonstige Beteiligungswertpapiere	1.800.486	1.418.962
5. Immobilien	161.970	138.552
6. Sonstige Vermögenswerte	288.197	239.976
II. Forderungen	**18.785**	**28.132**
III.Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	**13.212**	**16.027**
IV.Sonstige Aktiva	**0**	**0**
Summe der Position E: Aktiva der VRG	**5.262.583**	**4.950.072**
Bilanzsumme	**5.495.099**	**5.167.016**

Tabelle: Werte in € Tausend

Passiva	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital	**93.158**	**84.566**
I. Grundkapital	**10.200**	**10.200**
II. Kapitalrücklagen	**739**	**739**
1. Gebundene	739	739
III. Gewinnrücklagen	**30.297**	**25.297**
1. Gesetzliche Rücklage	281	281
2. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	30.016	25.016
IV. Mindestertragsrücklage	**50.746**	**47.872**
V. Bilanzgewinn Davon Gewinnvortrag: 459; Vorjahr: 445	**1.176**	**459**
B. Unversteuerte Rücklagen	**0**	**0,00**
C. Ergänzungskapital gemäß § 7 Abs 4 PKG	**12.000**	**12.000**
D. Rückstellungen	**121.015**	**115.280**
I. Verwaltungskostenrückstellung	**119.671**	**113.150**
II. Andere Rückstellungen	**1.343**	**2.131**
1. Rückstellung für Abfertigung	202	390
2. Rückstellung für Pensionen	667	669
3. Sonstige Rückstellungen	475	1.072
E. Verbindlichkeiten	**6.342**	**5.098**
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	950	421
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	271	1.298
3. Sonstige Verbindlichkeiten Davon aus Steuern: 4.017; Vorjahr: 2.176 Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 5; Vorjahr: 107	5.122	3.380
F. Rechnungsabgrenzungsposten	**0**	**0**
Summe der Positionen A bis F: Passiva der AG	**232.515**	**216.945**
G. Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
I. Deckungsrückstellung	**4.854.646**	**4.560.352**
1. Deckungsrückstellung mit Mindestertragsgarantie		
a) Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	471.541	479.744
b) Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	114.449	113.862
c) Sonstige – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	0	0
d) Sonstige – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	1.675.306	1.577.684
2. Deckungsrückstellung ohne Mindestertragsgarantie		
a) Leistungsorientiert – ohne Mindestertragsgarantie	851.028	824.909
b) Sonstige – ohne Mindestertragsgarantie	1.740.304	1.562.336
3. Deckungsrückstellung der Sicherheits-VRG		
a) Anwartschaftsberechtigte	49	46
b) Leistungsberechtigte	1.969	1.770
II. Schwankungsrückstellung	**337.171**	**311.725**
III. Verbindlichkeiten	**10.557**	**24.184**
IV. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	**6.391**	**7.464**
V. Sonstige Passiva	**53.819**	**46.347**
Summe der Position G: Passiva der VRG	**5.262.583**	**4.950.072**
Bilanzsumme	**5.495.099**	**5.167.016**

Tabelle: Werte in € Tausend

Gewinn- und Verlustrechnung für 2016.

	2016	2015
I. Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
1. Veranlagungsüberschuss	**196.425**	**86.227**
2. Beiträge	**334.707**	**293.296**
3. Leistungen	**–199.518**	**–201.262**
4. Veränderung der Deckungsrückstellung	**–294.294**	**–269.604**
5. Veränderung der Schwankungsrückstellung	**–25.446**	**91.391**
6. Sonstige Aufwendungen und Erträge	**–11.873**	**–48**
7. Verbleibendes Ergebnis	**0**	**0**
II. Erträge und Aufwendungen der Pensionskasse		
1. Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen	**27.022**	**26.773**
2. Betriebsaufwendungen	**–15.704**	**–18.595**
a) Personalaufwand	–3.126	–5.992
aa) Gehälter	–2.384	–4.298
ab) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	–52	–159
ac) Aufwendungen für Altersversorgung	–80	–362
ad) Aufwendungen für gesetzliche Sozialabgaben vom Entgelt abhängige Abgaben, Pflichtbeiträge	–609	–1.154
ae) Sonstige Sozialaufwendungen	–1	–18
b) Abschreibung auf das Anlagevermögen	–214	–263
c) Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	–12.364	–12.340
3. Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung	**–6.522**	**–7.670**
4. Finanzerträge	**4.998**	**5.805**
a) Aus Beteiligungen	13	0
b) Aus Finanzanlagen und Zinserträge davon betreffend verbundene Unternehmen: 750; Vorjahr: 810	4.964	5.292
c) Aus dem Abgang von Finanzanlagen	22	513
d) Aus Zuschreibung zu Finanzanlagen	0	0
5. Finanzaufwendungen	**–275**	**–943**
a) Aus Finanzanlagen und Zinsaufwendungen	–275	–320
b) Aus dem Abgang von Finanzanlagen	0	–624
6. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	**242**	**277**
a) Sonstige betriebliche Erträge	246	461
b) Sonstige betriebliche Aufwendungen	–4	–184
7. Ergebnis vor Steuern	**9.763**	**5.647**
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**–1.171**	**–1.359**
a) Körperschaftssteuer	–1.258	–1.359
b) Körperschaftssteuer latent	87	0
9. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	**8.592**	**4.288**
10. Veränderung von Rücklagen	**–7.875**	**–4.274**
a) Zuweisungen von Rücklagen		
aa) Zu Gewinnrücklagen	–5.000	–1.475
ab) Zur Mindestertragsrücklage	–2.875	–2.799
11. Jahresgewinn	**717**	**14**
12. Gewinnvortrag	**459**	**445**
13. Bilanzgewinn	**1.176**	**459**

Tabelle: Werte in € Tausend

Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2016.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurde nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 189 bis 216 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 221 bis 43c UGB vorgenommen.

Die Gliederung des Formblatts A (Bilanz) und des Formblatts B (Gewinn- und Verlustrechnung) entspricht der Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) betreffend die Gliederung und Meldung der Formblätter für die Jahresabschlussdaten gemäß § 30 Abs. 4 und § 30a Abs. 1 des Pensionskassengesetzes (Formblatt- und Jahresmeldeverordnung – FJMV).

Die Gesellschaft ist als mittelgroße Gesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahrs 2015 wurden auch im Geschäftsjahr 2016 beibehalten. Die Änderungen aufgrund des RÄG 2014 wurden umgesetzt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden alle Beträge in € 1.000,00 angegeben.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden, und werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Software ..... 10-25 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Der Wertansatz von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung ..... 10-33,33 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG (Einzelanschaffungswert unter je € 400) werden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Börsenkurs (gemildertes Niederstwertprinzip) am Bilanzstichtag bewertet.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgewertet.

Die geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten wurde nach den im Geschäftsplan festgelegten Grundsätzen berechnet.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgen nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den Richtlinien des International Accounting Standard 19 auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 1,6 Prozent (Vorjahr: 2 Prozent) und eines Pensionsantrittsalters von 60 Jahren bei Frauen bzw. von 65 Jahren bei Männern (Vorjahr: Frauen 60 Jahre, Männer 65 Jahre). In der Anwartschaftsphase wurde eine jährliche Steigerung der maßgeblichen Bemessungsgrundlagen von 2,7 Prozent (Vorjahr: 3 Prozent) berücksichtigt.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Pension (ausschließlich Pensionisten) werden nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den Richtlinien des International Accounting Standard 19 auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 1,6 Prozent (Vorjahr: 2 Prozent) unter Zugrundelegung der Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ-2008 PKM für Angestellte berechnet. Die jährlichen Steigerungen der laufenden Leistungen wurden mit 2,7 Prozent (Vorjahr: 3 Prozent) (Gesamtpension) bzw. 1,2 Prozent (Vorjahr: 2 Prozent) (ASVG-Pension) angesetzt.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen zu bewerten sind, wurden entsprechend den folgenden Grundsätzen bilanziert: Die Deckungsrückstellung errechnet sich nach den im Geschäftsplan dargestellten Formeln. Die Schwankungsrückstellung wurde nach den im Geschäftsplan festgelegten Grundsätzen und unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften berechnet.

Die Fremdwährungspositionen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften zum Bilanzstichtag werden zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtags umgerechnet.

Seit 1. Dezember 2008 besteht gem. § 2 UStG eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der Valida Holding AG, Valida Pension AG, Valida Plus AG und Valida Consulting GesmbH. Ab dem 1. Jänner 2014 wurde die Gruppe um die Valida Industrie Pensionskasse AG und der VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH erweitert. Zum Eintrittsdatum sind sämtliche Mitglieder organisatorisch, finanziell und wirtschaftlich in die Valida Holding AG eingegliedert.

Seit 1. Jänner 2016 besteht eine körperschaftssteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Raiffeisen Bank International AG (vormals Raiffeisen Zentralbank Österreich AG).

II. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

Aktiva der Pensionskasse

- **Anlagevermögen**
  Bezüglich der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel (Seite 54) verwiesen. Im Anlagevermögen sind immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von € 1,58 Mio. (Vorjahr: € 0) enthalten, die von einem verbundenen Unternehmen erworben wurden. Die Ausleihung an verbundene Unternehmen betrifft eine Ausleihung an die Valida Plus AG in Höhe von € 1 Mio. (Vorjahr: € 1 Mio.). Die Restlaufzeit beträgt bis zu 5 Jahre. Das vergegebene Darlehen an die Valida Holding AG wurde vorzeitig gekündigt (Vorjahr € 23,15 Mio.).

- **Umlaufvermögen**
  Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände
  Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 476.000 (Vorjahr: € 432.000) resultieren aus der laufenden Verrechnung. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen weisen Restlaufzeiten von unter einem Jahr auf. Die sonstigen Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber Veranlagungs- und Risikogemeinschaften. Zum 31.12.2016 waren in den sonstigen Forderungen, solche mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von € 1.000 (Vorjahr: € 2.000) enthalten. Die restlichen Forderungen weisen Restlaufzeiten von unter einem Jahr auf.

Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Die Vermögensgegenstände der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften wurden unter Einhaltung der Vorschriften des Pensionskassengesetzes bilanziert. Die Forderungen umfassen im Wesentlichen Forderungen aus ausstehenden Beiträgen. Der aus der Umstellung der Rechnungsgrundlagen resultierende Unterschiedsbetrag beträgt per 31.12.2016 € 5,67 Mio. (Vorjahr: € 8,80 Mio.).

PASSIVA

Passiva der Pensionskasse

- **Eigenkapital**

	Grundkapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Mindestertrags-rücklage	Bilanzgewinn/ -verlust	Summe
Stand 01.01.2015	**10.200**	**739**	**23.822**	**45.073**	**445**	**80.279**
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	1.475	2.799	0	4.274
Auflösungen	0	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	14	14
Stand 31.12.2015	**10.200**	**739**	**25.297**	**47.872**	**459**	**84.566**
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	5.000	2.875	0	7.875
Auflösungen	0	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	717	717
Stand 31.12.2016	**10.200**	**739**	**30.297**	**50.746**	**1.176**	**93.158**

Tabelle: Werte in € Tausend

Das Grundkapital beträgt € 10,20 Mio. Es ist in € 10,20 Mio. Nennbetragsaktien à € 1,00 zerlegt und in voller Höhe einbezahlt.

Die Höhe der Mindestertragsrücklage beträgt € 50,75 Mio. (Vorjahr: € 47,87 Mio.). Der Mindestertragsrücklage wurden € 2,88 Mio. zugeführt.

Die Gesamtkapitalrentabilität in Prozent errechnet sich aus dem Jahresüberschuss in Höhe von € 8,59 Mio. im Verhältnis zur Bilanzsumme in Höhe von € 232,52 Mio. und ergibt im Geschäftsjahr einen Wert von 3,70 Prozent.

- **Ergänzungskapital**

Betrag	Laufzeit	Verzinsung
3.000	unbefristet	12-Monats-EURIBOR + 100 Basispunkte
4.000	unbefristet	12-Monats-EURIBOR + 250 Basispunkte
2.000	unbefristet	12-Monats-EURIBOR + 200 Basispunkte
3.000	unbefristet	12-Monats-EURIBOR + 200 Basispunkte

Tabelle: Werte in € Tausend

Die Zinsaufwendungen für das Geschäftsjahr betragen € 243.000 (Vorjahr: € 274.000). Der Begriff der Nachrangigkeit richtet sich nach § 45 Abs. 4 BWG.

- **Rückstellungen**
  Die Rückstellungen des Geschäftsjahrs enthalten die geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten mit € 119,67 Mio. (Vorjahr: € 113,15 Mio.). Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Kosten für den Jahresabschluss von € 240.000 (Vorjahr: € 218.000) und Vorsorgen für Personalkosten von € 95.000 (Vorjahr: € 729.000).

- **Verbindlichkeiten**
  Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 271.000 (Vorjahr: € 1,3 Mio.) resultieren aus der laufenden Verrechnung € 218.000 (Vorjahr: € 277.000) und aus sonstigen Verrechnungen in Höhe von € 52.000 (Vorjahr: € 1,02 Mio.).

  Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen € 5,12 Mio. (Vorjahr: € 3,38 Mio.) und betreffen überwiegend Steuer- und Abgabenschulden zum Jahresende.

  Die Verbindlichkeiten weisen ausschließlich Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr auf.

- **Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen und Fahrzeugen**
  Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Anlagen und Fahrzeuge für die folgenden fünf Geschäftsjahre beträgt € 6,44 Mio. (Vorjahr: € 7,50 Mio.), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen € 5,20 Mio. (Vorjahr: € 6,03 Mio.). Auf das nächste Geschäftsjahr entfallen € 1,11 Mio. (Vorjahr: € 1,54 Mio.), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen € 858.000 (Vorjahr: € 1,21 Mio.).

- **Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen im Sinn des § 238 Abs. 1 Z 12 UGB**
  Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt.

Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

- **Deckungsrückstellung**
  Die kumulierte Deckungsrückstellung der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften gliedert sich wie folgt auf:

	31.12.2016	31.12.2015
Deckungsrückstellung mit Mindestertragsgarantie	**2.261.297**	**2.171.291**
Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	471.541	479.744
Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	114.449	113.862
Sonstige – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	0	0
Sonstige – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	1.675.306	1.577.684
Deckungsrückstellung ohne Mindestertragsgarantie	**2.591.332**	**2.387.245**
Leistungsorientiert – ohne Mindestertragsgarantie	851.028	824.909
Sonstige – ohne Mindestertragsgarantie	1.740.304	1.562.336
Deckungsrückstellung der Sicherheits-VRG	**2.017**	**1.817**
Anwartschaftsberechtigte	49	46
Leistungsberechtigte	1.969	1.770
Deckungsrückstellung Gesamt	**4.854.646**	**4.560.352**

Tabelle: Werte in € Tausend

- **Schwankungsrückstellung**
  Die Schwankungsrückstellung wurde unter Einhaltung der Vorschriften des § 24 PKG gebildet.

- **Verbindlichkeiten**
  Die Verbindlichkeiten der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften umfassen im Wesentlichen Posten aus der laufenden Verrechnung, aus Verrechnung mit Leistungsberechtigten und Arbeitgebern, ausstehende Beiträge aus der Rückversicherung, Verrechnung mit anderen Pensionskassen sowie Kosten der laufenden Beitragseinhebung.

- **Passive Rechnungsabgrenzungsposten**
  Die passive Rechnungsabgrenzung besteht zur Gänze aus im Vorhinein erhaltenen Beiträgen.

- **Sonstige Passiva**
  Die sonstigen Passiva bestehen aus Arbeitgeberreserven in Höhe von € 53,82 Mio. (Vorjahr: € 46,35 Mio.).

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Personalaufwand

Im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen sind Abfertigungen in Höhe von € 20.000 (Vorjahr: € 101.000) und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen in Höhe von € 32.000 (Vorjahr: € 57.000).

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen sowie den Aufwendungen für Altersvorsorge entfallen € 40.000 (Vorjahr: € 57.000) auf Vorstände und leitende Angestellte und € 92.000 (Vorjahr: € 464.000) auf andere Arbeitnehmer.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer (§ 238 Abs. 1 Z 18 UGB)

Die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses beliefen sich auf € 152.000 (Vorjahr: € 148.000) und für sonstige Leistungen auf € 31.000 (Vorjahr: € 5.000).

Steuern vom Einkommen und Ertrag
Der aktivierte Betrag beträgt zum 31. Dezember 2016 € 87.000 (Vorjahr: aktivierbar € 145.000). Die latenten Steuern ergeben sich aus der Differenz zwischen dem unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Ansatz von Finanzanlagevermögen in Höhe von € 24.000 (Vorjahr: € –15.000) und von Personalrückstellungen in Höhe von € 63.000 (Vorjahr: € 160.000).

Der für die Berechnung gewählte Steuersatz beträgt laut Steuerumlagevereinbarung für die aktiven latenten Steuern 12,5 Prozent (Vorjahr: 25 Prozent) und für die passiven latenten Steuern 25 Prozent (Vorjahr: 25 Prozent).

Gewinnverteilungsvorschlag
Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, den Jahresgewinn in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen.

IV. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft wird auch in den Konzernabschluss der Raiffeisen Bank International AG (vormals Raiffeisen Zentralbank Österreich AG), Wien (als Unternehmen, das für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss aufstellt), einbezogen.

Den Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr keine Vergütungen entrichtet.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit beliefen sich im Geschäftsjahr auf € 436.000 (Vorjahr: € 450.000).

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 36 Angestellte und drei Vorstandsmitglieder (Vorjahr: 81 Angestellte und zwei Vorstandsmitglieder). Mit Stichtag 1. Juli 2016 wurden alle Dienstverhältnisse mit Ausnahme des Vorstands in die Valida Holding AG übertragen.

Die Übersicht über die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands befindet sich unter Punkt V. dieses Anhangs.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

V. Angabe der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats:

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender:
Mag. Michael Jüly

1. Stv. Vorsitzender:
MMag. Dr. Robert Kerschbaumer

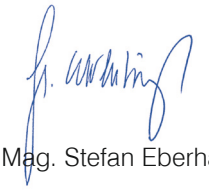
Mitglieder:
Ing. Mag. Peter Kaltenböck
Mag. Valerie Menz
Mag. Alfons Neumayer
Mag. Christian Urich
Anne Aubrunner, MSc (bis 30.11.2016)
Franz Meingast, MBA (bis 30.11.2016)

Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten:
Prok. Johann Amon
Alfred Denninger
Dr. Gerhard Moser
Dir. Martin Prater
Prok. Mag. Dr. Gottfried Sapetschnig
Mag. Gerald Sikyr

Vertreter der Arbeitnehmer:
BRV Andreas Matzka

VORSTAND
VD Mag. Stefan Eberhartinger
VD Mag. Dr. Hartwig Sorger
VD Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA (bis 15.06.2016)

Wien, am 18. Mai 2017
Der Vorstand der Valida Pension AG



Mag. Stefan Eberhartinger

Mag. Dr. Hartwig Sorger

Anlagenspiegel.

	Anschaffungskosten			
	Stand am 1.1.2016	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2016
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**3.231**	**1.589**	**–369**	**4.451**
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	3.231	1.579	–369	4.440
2. Anzahlungen	0	10	0	10
II. Sachanlagen	**176**	**6**	**–21**	**161**
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausst.	176	6	–21	161
III. Finanzanlagen	**164.185**	**0**	**–133.046**	**31.139**
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	24.150	0	–23.150	1.000
2. Beteiligungen	193	0	0	193
3. Schuldverschreibungen	500	0	0	500
4. Investmentfonds	27.477	0	-22	27.456
5. Sonstige Finanzanlagen	111.865	0	–109.874	1.991
GESAMT	**167.592**	**1.595**	**–133.436**	**35.750**

	kumulierte Abschreibungen				
	Stand am 01.01.2016	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Stand am 31.12.2016
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**2.926**	**189**	**0**	**–369**	**2.747**
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	2.926	189	0	–369	2.747
2. Anzahlungen	0	0	0	0	0
II. Sachanlagen	**116**	**25**	**0**	**–18**	**123**
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausst.	116	25	0	–18	123
III. Finanzanlagen	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0
2. Beteiligungen	0	0	0	0	0
3. Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0
4. Investmentfonds	0	0	0	0	0
5. Sonstige Finanzanlagen	0	0	0	0	0
GESAMT	**3.043**	**214**	**0**	**–387**	**2.870**

	Buchwerte	
	Stand am 31.12.2015	Stand am 31.12.2016
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**304**	**1.704**
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	304	1.694
2. Anzahlungen	0	10
II. Sachanlagen	**60**	**37**
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausst.	60	37
III. Finanzanlagen	**164.185**	**31.139**
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	24.150	1.000
2. Beteiligungen	193	193
3. Schuldverschreibungen	500	500
4. Investmentfonds	27.477	27.456
5. Sonstige Finanzanlagen	111.865	1.991
GESAMT	**164.549**	**32.880**

Tabelle: Werte in € Tausend

Bericht des Aufsichtsrats.

Bericht des Aufsichtsrats der Valida Pension AG an die Hauptversammlung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016

Der Aufsichtsrat der Valida Pension AG hat im Geschäftsjahr 2016 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während des Geschäftsjahrs ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstands in vier Sitzungen zusammengekommen. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte in der erforderlichen Tiefe zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit den Vorstandsmitgliedern in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesen Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens.

Der Jahresabschluss der Valida Pension AG zum 31. Dezember 2016 wurde durch die in der Hauptversammlung der Valida Pension AG am 22. Juni 2015 zum Abschlussprüfer gewählte KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Porzellangasse 51, 1090 Wien, geprüft. Der Abschlussprüfer hat das Ergebnis der Prüfung in einem Bestätigungsvermerk zusammengefasst. Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen den gesetzlichen Vorschriften und vermitteln ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss einverstanden und billigt den Jahresabschluss der Valida Pension AG zum 31. Dezember 2016. Der Jahresabschluss 2016 der Valida Pension AG ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstands zur Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2016 geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Wien, im Juni 2017

Der Aufsichtsrat der
Valida Pension AG

Mag. Michael Höllerer
Vorsitzender

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk.

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Valida Pension AG,
Wien,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde. Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Vorschriften für Pensionskassen. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Wien am 18. Mai 2017

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk eh
Wirtschaftsprüfer

Valida Industrie Pensionskasse AG
Jahresabschluss 2016.

Lagebericht.

Marktumfeld

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die österreichische Volkswirtschaft konnte im Jahr 2016 das Expansionstempo steigern, was maßgeblich der zweiten Jahreshälfte geschuldet war. Im Gesamtjahr 2016 wurde das reale Bruttoinlandsprodukt um 1,5 Prozent p. a. (vorläufig) ausgeweitet, verglichen mit 1,0 Prozent p. a. im Jahr 2015. Die konjunkturelle Belebung war dabei maßgeblich von der Inlandsnachfrage getragen. Auch die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich 2016 mit + 1,5 Prozent p. a. etwas stärker als im Vorjahr (2015: + 1,0 Prozent p. a.). Nichtsdestotrotz hatte die etwas dynamischere Zunahme des Arbeitskräftepotenzials einen fortgesetzten Anstieg der Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt (6,1 Prozent, internationale Definition) zur Folge. Das Wachstum der Nominallöhne schwächte sich ab. Bei einer stagnierenden Inflationsrate fiel das Reallohnwachstum 2016 ebenfalls geringer aus als im Jahr zuvor.

Im abgelaufenen Jahr 2016 verzeichneten die österreichischen Pensionskassen trotz der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine respektable Entwicklung. Mit dem Fokus auf langfristiger Veranlagung erzielte man im Durchschnitt ein Jahresplus von 4,17 Prozent. Zwar liegt der Ertrag unter dem langjährigen Durchschnitt von rund 5,53 Prozent pro Jahr (seit 1991), der Vergleich mit anderen Spar- und Anlageformen zeigt allerdings die gute Performanceleistung der Branche trotz des schwierigen Umfelds.

Die insgesamt zehn Pensionskassen in Österreich verwalteten zu Jahresende 2016 ein Vermögen von rund € 21,4 Mrd., was im Vergleich mit dem Jahr 2015 (€ 20,2 Mrd.) einem Anstieg von rund 6 Prozent entspricht.

Die Zahl aller Anwartschafts- und Leistungsberechtigten betrug im Jahr 2016 insgesamt rund 900.000. Die Pensionskassen sind somit in Summe die größten privaten Pensionszahler in Österreich. Die langjährigen Bemühungen um Klein- und Mittelbetriebe zeigten Erfolge. Der Anteil der KMU bei den Neuverträgen lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 88 Prozent (Quelle: Fachverband der Pensionskassen, Jänner 2017).

Regulative Rahmenbedingungen

Auch im Jahr 2016 gab es eine Reihe von regulatorischen Änderungen, welche Auswirkungen auf die Valida Industrie Pensionskasse AG haben. Die Änderungen betreffen folgende wesentliche Punkte:

- Aufgrund der Pensionskassen-Rechnungsparameterverordnung gilt seit 1. Juli 2016 für neu abzuschließende Pensionskassenverträge und für neu hinzukommende Anwartschaftsberechtigte in bestehenden Pensionskassenverträgen ein höchst zulässiger Rechnungszins von 2,5 Prozent (bei der Sicherheits-VRG in der Zeit vom 1. Juli 2016 bis 31. Dezember 2016: 1,75 Prozent, danach 1,25 Prozent) sowie ein höchst zulässiger Prozentsatz von 4,5 Prozent für den rechnungsmäßigen Überschuss (bei der Sicherheits-Veranlagungs- und Risikogemeinschaft: in der Zeit vom 1. Juli 2016 bis 31. Dezember 2016: 2,75 Prozent, danach 2,25 Prozent).

- Im Amtsblatt der Europäischen Union wurde am 23. Dezember 2016 die Richtlinie (EU) 2016/2341 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 14. Dezember 2016 über die Tätigkeiten und die Beaufsichtigung von Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (IORP II-Richtlinie, "Pensionsfonds-Richtlinie") veröffentlicht. Die Richtlinie ist bis 13. Jänner 2019 in nationales Recht umzusetzen. Diese Umsetzung wird einige Änderungen für die Pensionskassen vor allem im Bereich der Governance und der Risikosteuerung mit sich bringen. In Hinblick darauf wurde 2016 im Fachverband der Pensionskassen unter anderem ein Gesetzesvorschlag betreffend grenzüberschreitendes Pensionskassengeschäft vorbereitet. Konkret soll auf zusätzliche Bestimmungen des Pensionskassengesetzes und Betriebspensionsgesetzes verwiesen werden, die von ausländischen Einrichtungen beim grenzüberschreitenden Pensionskassengeschäft eingehalten werden müssen.

Geschäftsentwicklung

Die Valida Industrie Pensionskasse AG steht zu 100 Prozent im Eigentum der Valida Holding AG und ist Teil der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe.

27.450 Anwartschaftsberechtigte und Pensionisten verfügten zum Bilanzstichtag 2016 über ein Betriebspensionskonto bei der Valida Industrie Pensionskasse AG. Das entspricht einem Zuwachs um rund 1,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (26.980).

Für die zukünftigen Pensionen dieser Arbeitnehmer hat die Valida Industrie Pensionskasse AG im Jahr 2016 Beiträge in der Höhe von rund € 23,6 Mio. erhalten, das sind um rund 9 Prozent weniger im Vergleich zu 2015 (€ 25,9 Mio.).

Diese setzen sich aus den Beiträgen von Arbeitgebern und freiwilligen Zusatzbeiträgen von Arbeitnehmern zusammen. Insgesamt leisteten Arbeitnehmer im Jahr 2016 rund € 2,38 Mio. an Eigenbeiträgen.

Die Valida Industrie Pensionskasse AG zahlte im Jahr 2016 an 7.471 Leistungsberechtigte (im Vergleich zu 7.308 im Jahr 2015) laufende Pensionen in der Höhe von rund € 27,5 Mio. aus und damit um rund 1,0 Prozent weniger als die € 27,8 Mio. im Jahr davor.

Aufgrund der marktbedingt unter den Rechnungszinssätzen (83 Prozent aller Pensionisten haben einen Rechnungszinssatz über 3,5 Prozent) liegenden Performance aus dem Vorjahr mussten die Pensionen im Jahr 2017 für die meisten Pensionisten, die zurzeit Leistungen der Valida Industrie Pensionskasse AG beziehen, gekürzt werden.

Geschäftsergebnis und Ertragslage

Das gesamte verwaltete Vermögen in den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften der Valida Industrie Pensionskasse AG erreichte Ende 2016 € 784,37 Millionen. Davon waren rund € 3,50 Mio. Schwankungsrückstellungen, die damit rund 0,45 Prozent der Deckungsrückstellungen betrugen.

Das Grundkapital blieb mit € 5,0 Mio. unverändert. Die Mindestertragsrücklage blieb ebenfalls unverändert. Nach Berücksichtigung der Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen in Höhe von rund € 2,2 Mio., der Betriebsaufwendungen in Höhe von € 1,9 Mio., der Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung in Höhe von rund € 0,6 Mio., dem Finanz- sowie dem sonstigen Ergebnis betrug das Ergebnis vor Steuern € 0,2 Millionen.

Kapitalmarktentwicklung

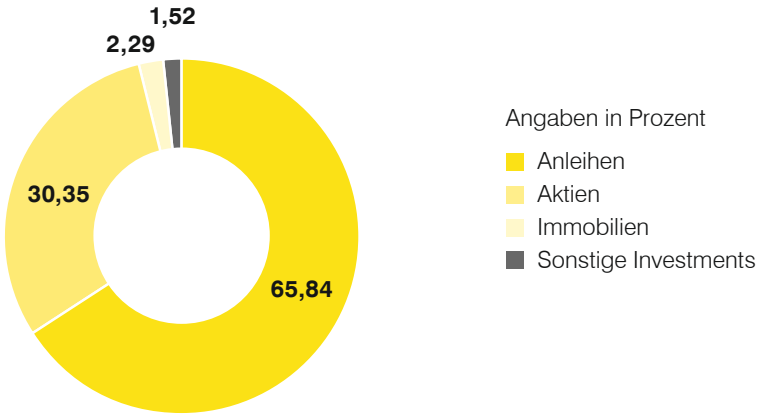
Das Jahr 2016 war gekennzeichnet von der Unsicherheit vor und den Entwicklungen nach der US-Präsidentschaftswahl. Bei den US-Aktien führten Trumps Pläne zu einem regelrechten Kursfeuerwerk. Die Emerging Markets litten hingegen unter dem steigenden Dollar. Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte weiter auf ihr Anleihenkaufprogramm, bei dem schon seit geraumer Zeit auch Unternehmensanleihen und nicht mehr nur Staatsanleihen ins Depot wanderten. Auf den Rohöl-Märkten war besonders eines zu beobachten: Die hohe Volatilität. Neben Uneinigkeiten der größten Exporteure über Fördermengenbegrenzungen, trug – wenn auch in kleinerem Ausmaß – auch der erstarkte US-Dollar bei. Gold war der größte Verlierer im Rahmen der US-Präsidentschaftswahl. Zum einen war bei den traditionell großen Goldabnehmern für Schmuckherstellung in China und Indien die Nachfrage aufgrund des starken US-Dollars gedämpft. Zum anderen gab es mit der Aussicht auf steigende Zinsen und steigende Renditen auf Staatsanleihen möglicherweise attraktivere Alternativen für Investoren.

Veranlagungsstrategie

Im Geschäftsjahr 2016 wurde die Aktienquote angehoben. Hintergrund waren bessere makroökonomische Entwicklungen als zum vorangegangenen Bilanzstichtag. Gleichzeitig wurde der Anteil der Anleihen gesenkt. Das betraf besonders Staatsanleihen der Eurozone, von denen ein großer Teil negative Renditen aufweist. Angehoben wurden im Anleihensegment hingegen ertragreichere Kategorien wie High Yield Unternehmensanleihen und Staatsanleihen der Emerging Markets. Der Anteil der Immobilien blieb hingegen unverändert.

Die nachfolgende Grafik der beiden Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRGen) zeigt die vom Veranlagungsausschuss für das Jahr 2016 beschlossene Perioden-Asset-Allocation zum 31. Dezember 2016:

Asset Allocation 2016 für beide Veranlagungs- und Risikogemeinschaften:



Performance
Die Valida Industrie Pensionskasse AG konnte im Geschäftsjahr 2016 für die beiden Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRGen) ein Ergebnis von 2,31 Prozent gemäß der Messmethode der OeKB nach allen Kosten erzielen (VRG I: 2,33 Prozent, VRG II: 2,13 Prozent). Wie in den vergangenen Jahren war auch im Jahr 2016 die strategische Ausrichtung der VRG 1 und VRG 2 der Valida Industrie Pensionskasse AG unter dem Blickwinkel der Ertragsgenerierung mit einer klaren Kontrolle des Risikos von Kapitalverlusten definiert worden. Festgelegt wurde diese strategische Ausrichtung vom Veranlagungsausschuss, einem Ausschuss des Aufsichtsrats, im Rahmen der Periodenallokation 2016. Ergänzend dazu hat die Valida Industrie Pensionskasse AG aufgrund der im Jänner 2016 eingetretenen massiven Marktturbulenzen auf den Aktienmärkten weitere Absicherungsmaßnahmen gesetzt. Diese Maßnahmen haben zwar zum einen das potenzielle Risiko weiterer Kursverluste deutlich begrenzt, aber zum anderen auch die Realisierung von Gewinnen aufgrund von Kurssteigerungen eingeschränkt.

Organisatorisches
Mag. Georg-Viktor Dax schied mit Juni 2016 aus dem Vorstand der Valida Industrie Pensionskasse AG aus. Mag. Stefan Eberhartinger und Dr. Hartwig Sorger bilden ab diesem Zeitpunkt zu zweit den Vorstand.

Ein Schritt in der Weiterentwicklung der bestehenden IT Systeme wurde zum Ende des Jahres 2016 mit der Inbetriebnahme eines gemeinsamen Exkassosystems für Valida Industrie Pensionskasse AG und Valida Pension AG gesetzt. Die erforderlichen Entwicklungsaktivitäten an PAS NEU werden noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Anteile an verbundenen Unternehmen
Die Valida Industrie Pensionskasse AG hält bis zum 31.12.2016 Anteile in der Höhe von 76 Prozent an der VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH.

Die VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH betreute den laufenden Betrieb des bei der Valida Industrie Pensionskasse AG im Einsatz befindlichen Bestandsführungssystems PAS2 und war auch für die Weiterentwicklung dieses Systems verantwortlich.

Forschung und Entwicklung
Im Berichtszeitraum wurden keine Investitionen in Forschung und Entwicklung getätigt.

Standorte und Zweigniederlassungen
Die Valida Industrie Pensionskasse AG ist als Unternehmen der Valida Vorsorge Management Gruppe am gemeinsamen Standort in 1190 Wien, Mooslackengasse 12, vertreten. Sie verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Risikobericht der Valida Industrie Pensionskasse AG

Die Valida Industrie Pensionskasse AG hat ein Enterprise Risk Management eingerichtet. Dabei handelt es sich um ein unternehmensweites Risikomanagement, das alle als wesentlich identifizierten Risiken umfasst:
Operationale Risiken, Marktrisiken, Bonitätsrisiken, Zinsrisiken, Ertragsrisiken, Liquiditätsrisiken etc. gelten als wesentlich und werden in der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe systematisch und regelmäßig erfasst, analysiert und berichtet. Der Risikomanagementprozess hat das Ziel einerseits mögliche Ereignisse zu erkennen, die im Fall ihres Eintretens die Erreichung der Ziele der Organisation beeinflussen bzw. gefährden und steuert andererseits Risiken auf Grundlage der Risikoneigung.

Risiken auf Ebene der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Von besonderer Bedeutung sind jene Risiken, die im Zusammenhang mit der Veranlagung des Kapitals der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten stehen. Die Valida Industrie Pensionskasse AG trägt gegenüber ihren Kunden – den Arbeitgebern, Anwartschaftsberechtigten und Pensionisten – die vorrangige Verantwortung, bei der Veranlagung der ihr anvertrauten Gelder die Ertragschance und die dafür einzugehenden Risiken sorgsam abzuwägen, sowie die vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Pensionskassengeschäft zu erfüllen. Das Risikomanagement der Valida Industrie Pensionskasse AG konzentriert sich daher darauf, aufgabenspezifische Risiken des Pensionskassengeschäfts systematisch zu erkennen, zu beurteilen und daraus abgeleitet Entscheidungen herbeizuführen, sowie den Risikomanagementprozess für die Valida Industrie Pensionskasse AG zu koordinieren.

Das Risikomanagement der Valida Industrie Pensionskasse AG wurde im Jahr 2016 unter Berücksichtigung der einschlägigen regulatorischen Vorgaben für Auslagerungen – wie bereits in den vergangenen Jahren – durch eine externe Kapitalanlagegesellschaft wahrgenommen.

Nachstehend erhalten Sie einen Überblick über die wesentlichen Risiken auf Ebene der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRGen):

Risiken der Veranlagung

Die Veranlagung der Gelder der VRGen der Valida Industrie Pensionskasse AG erfolgt in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Veranlagungspolitik der jeweiligen VRG primär in Investmentfonds. Jeder Investmentfonds hat für sich definierte Veranlagungsrichtlinien, deren Einhaltung sowohl die jeweiligen Vermögensmanager des Fonds als auch das Asset Management der Valida Industrie Pensionskasse AG kontrollieren. Das Kapitalmarktrisiko hat Auswirkungen auf das veranlagte Vermögen der Valida Industrie Pensionskasse AG und auch einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Veranlagung der einzelnen Veranlagungsgemeinschaften und somit auf deren Begünstigte. Das Risikomanagement der Valida Industrie Pensionskasse AG ermittelt regelmäßig marktübliche Risikokennzahlen mit dem Ziel, damit eine Aussage über die jeweils aktuelle Risikosituation des veranlagten Kapitals zu gewinnen.

Die in der Veranlagung zu berücksichtigenden Risiken sind insbesondere:

- **Marktrisiken**
  Die Valida Industrie Pensionskasse AG investiert das verwaltete Vermögen im Regelfall breit gestreut in Anteilsscheine von Investmentfonds. Bei der Auswahl der Investmentfonds wird darauf geachtet, dass der jeweilige Fonds gemeinsam mit den anderen eingesetzten Veranlagungsinstrumenten geeignet ist, die definierte Veranlagungsstrategie umzusetzen. Das Risikomanagement beurteilt die vom Asset Management vorgeschlagene Aufnahme möglicher neuer Investmentfonds. Die grundsätzliche Freigabe zur Investition erfolgt durch den Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats.

- **Bonitätsrisiken**
  Ein Großteil des Wertpapierbestands der Valida besteht aus Wertpapieren von Emittenten mit sehr guter Bonität (investment grade). Im geringen Ausmaß wird breit gestreut auch in höherverzinste Anlagen investiert, die eine Bonität „non investment grade“ aufweisen.

- **Liquiditätsrisiken**
  Es wird darauf geachtet, dass die Valida Industrie Pensionskasse AG jederzeit ihren Pensionszahlungen nachkommen kann.

- **Währungsrisiken**
  Währungsrisiken werden seitens der Valida Industrie Pensionskasse AG nur bewusst und unter Diversifikationsaspekten – vornehmlich im Aktienteil der Veranlagung – im Rahmen eines vertretbaren Chancen-/Risikoprofils eingegangen.

Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen
Das Risikomanagement kontrolliert bei der Valida Industrie Pensionskasse AG regelmäßig ab der Jahresmitte, ob mit der zu erwartenden Jahresperformance die in den Geschäftsplänen vereinbarten Rechnungszinssätze erwirtschaftet werden können.

Die Risiken der Veranlagung der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften und die Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen haben nur mittelbar Auswirkung auf die Gesellschaft. In jenen Fällen, in denen diese relevant sind, werden sie im Risikomanagementprozess der Gesellschaft berücksichtigt.

Risiken auf Ebene der Valida Industrie Pensionskasse AG
Die Risiken der Valida Industrie Pensionskasse AG werden analysiert, in einer Risikoampel detailliert dokumentiert und in weiterer Folge laufend dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstand und dem Aufsichtsrat berichtet.

- **Marktrisiko der Eigenveranlagung**
  Die wesentlichen Risiken der Eigenveranlagung ähneln materiell jenen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (siehe oben). Die Veranlagungsstrategie orientiert sich stark an der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft, die sich aus dem Budget und der Bilanz ableiten lässt und die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung unter Berücksichtigung von Verpflichtungen der Gesellschaft mitberücksichtigt. Hat die Gesellschaft eine höhere Überdeckung der Eigenmittel, darf beispielsweise ein höheres Risiko eingegangen werden als im Fall einer knappen Eigenmittelüberdeckung.

- **Eigenmittelerfordernis**
  Das Risikomanagement analysiert quartalsweise und in Zusammenarbeit mit Rechnungswesen/Controlling die Höhe der gesetzlich verpflichtenden Eigenmittelausstattung sowie die voraussichtliche zukünftige Eigenmittel-Entwicklung der Valida Industrie Pensionskasse AG.

- **Operationale Risiken**
  Dem operationalen Risiko wird im Zuge der Einführung eines, die ganze Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management, umfassenden Risikomanagements verstärkte Beachtung beigemessen. Ziel von definierten Kontrollmaßnahmen ist es, die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts und die mögliche Schadenshöhe im erforderlichen Ausmaß zu begrenzen. Im Jahr 2016 sind keine nennenswerten operationalen Schäden eingetreten.

- **Rechtsrisiko**
  Das Risikomanagement erhebt quartalsweise, ob es anhängige oder mögliche Verfahren gibt und wie hoch die Schadenssumme im Falle einer Verfahrensniederlage wäre. Aktuell gibt es noch aus den Übertragungen von Leistungszusagen auf die Pensionskasse mehrere anhängige Gerichtsverfahren gegen (ehemalige) Arbeitgeber und in einem Fall gegen die Valida Industrie Pensionskasse AG. Mit den genannten Verfahren sind keine finanziellen Risiken für die Valida Industrie Pensionskasse AG verbunden, da der ehemalige Eigentümer dafür die Haftung übernommen hat.

- **Geschäfts- und Ertragsrisiko**
  Das Risikomanagement untersucht quartalweise, ob aufgrund von Vertragskündigungen oder dem Aussetzen/Einstellen von Beiträgen oder der Performanceentwicklung Risiken für die Ertragssituation der Gesellschaft entstehen könnten.

- **Technische Risiken**
  Zur Sicherung der IT-Systeme zählt ein Notfallsplan, der beispielsweise durch tägliche Backup-Sicherungen und geo-redundante Architektur (Server, Storage und Backup ist über zwei Rechenzentren der Raiffeisen-IT (R-IT) gespiegelt), allfällige Datenverluste in Katastrophenfällen vermeidet. Etwaige Stromausfälle werden serverseitig durch entsprechende unterbrechungsfreie Stromversorgungsanlagen (USV und Generatoren) überbrückt.

  Sowohl software- als auch hardwareseitig wurden sehr komplexe Sicherheitsmaßnahmen installiert, um das System auch vor externen Ein- oder Zugriffen wie Viren, Trojanern, Hacking, o. ä. nachhaltig zu schützen.

  Im Dezember 2016 ist durch die Inbetriebnahme des neuen Exkassosystems für Zahlungen an Leistungsberechtigte ein wesentlicher Schritt zur Minimierung technischer Risiken gesetzt.

Strategische Risiken
Die definierte Strategie aus dem Jahr 2010 wurde im Jahr 2016 einem Review durch die Vorstände der Valida Industrie Pensionskasse AG unterzogen und um einige neue Aspekte ergänzt. Mit "Valida 2020" verfügt die Valida Industrie Pensionskasse AG nun über eine aktualisierte Strategie. Diese wurde bereits in konkrete Handlungsfelder übersetzt und befindet sich derzeit in Umsetzung. Im Rahmen des Risikomanagements wird tourlich der Status der Strategieumsetzung erhoben.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

Ausblick
2017 dürfte sich eine Erholung fortsetzen. Die konjunkturelle Entwicklung sollte dabei weiterhin in entscheidendem Maße von der Inlandsnachfrage getragen sein. Das Beschäftigungswachstum dürfte sich 2017 etwas abschwächen, damit aber immer noch über dem langfristigen Durchschnitt liegen. Trotz eines leichten Rückgangs in den letzten Monaten des Jahres 2016 sollte die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2017 abermals einen Anstieg verzeichnen. Europas Geldpolitik dürfte vorläufig unverändert bleiben. Die Leitzinsen werden noch für längere Zeit auf aktuellem oder auf einem niedrigeren Niveau erwartet.

Die Ausrichtung der Veranlagung erfolgt ab Beginn 2017 in einer flexibleren und nicht mehr an einer starren Benchmark orientierten Weise. Im Zuge dieser Umstellung wurden auch die Aufgaben zwischen der Valida Industrie Pensionskasse AG und den externen Vermögensverwaltungsgesellschaften neu aufgeteilt. Ab 1. Jänner 2017 wird daher auch das Risikomanagement im Veranlagungsbereich durch die Valida Industrie Pensionskasse AG erbracht.

Sowie bereits im Vorjahr wird die Nutzung von Synergieeffekten zusammen mit anderen Schwesterunternehmen innerhalb der Valida Gruppe weiterhin vorangetrieben und umgesetzt werden.

Wien, am 12. Mai 2017
Der Vorstand der Valida Industrie Pensionskasse AG

Mag. Stefan Eberhartinger

Mag. Dr. Hartwig Sorger

Bilanz zum 31.12.2016.

Aktiva	31.12.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen	**16.378**	**16.578**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**403**	**479**
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	403	479
II. Finanzanlagen	**15.975**	**16.099**
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	62	62
2. Beteiligungen	193	193
3. Schuldverschreibungen	0	0
4. Investmentfonds	15.719	15.844
B. Umlaufvermögen	**10.105**	**11.351**
I. Forderungen	**560**	**488**
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	68
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	434	213
3. Sonstige Forderungen	125	208
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	**9.545**	**10.863**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0**	**2**
D. Aktive latente Steuern	**6**	**0**
Summe der Positionen A – C: Aktiva der AG	**26.489**	**27.931**
E. Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
I. Veranlagtes Vermögen	**784.017**	**771.300**
1. Guthaben bei Kreditinstituten	81.391	81.136
2. Darlehen und Kredite	446	0
3. Schuldverschreibungen	346.059	320.344
4. Aktien und sonstige Beteiligungswertpapiere	287.307	284.338
5. Immobilien	17.928	33.908
6. Sonstige Vermögenswerte	50.886	51.575
II. Forderungen	**174**	**2.373**
III.Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	**175**	**0**
IV.Sonstige Aktiva	**0**	**0**
Summe der Position E: Aktiva der VRG	**784.366**	**773.673**
Bilanzsumme	**810.855**	**801.604**

Tabelle: Werte in € Tausend

Passiva	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital	**12.511**	**14.297**
I. Grundkapital	**5.000**	**5.000**
II. Kapitalrücklagen	**1.843**	**1.843**
1. Gebundene	0	0
2. Nicht gebundene	1.842	1.842
III. Gewinnrücklagen	**1.750**	**1.750**
1. Gesetzliche Rücklage	500	500
2. Freie Rücklage	1.250	1.250
IV. Mindestertragsrücklage	**338**	**338**
V. Bilanzgewinn Davon Gewinnvortrag: 3.365; Vorjahr: 0	**3.579**	**5.365**
B. Rückstellungen	**13.874**	**13.559**
I. Verwaltungskostenrückstellung	**13.812**	**13.218**
II. Andere Rückstellungen	**63**	**341**
1. Rückstellungen für Abfertigungen	0	87
2. Sonstige Rückstellungen	63	253
C. Verbindlichkeiten	**104**	**76**
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	29	59
3. Sonstige Verbindlichkeiten Davon aus Steuern 16; Vorjahr: 1 Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 1; Vorjahr: 15	25	16
Summe der Positionen A – C: Passiva der AG	**26.489**	**27.931**
D. Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
I. Deckungsrückstellung	**780.520**	**766.830**
1. Deckungsrückstellung mit Mindestertragsgarantie		
a) Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	0	0
b) Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	0	0
c) Sonstige – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	6.309	6.538
d) Sonstige – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	1.975	1.821
2. Deckungsrückstellung ohne Mindestertragsgarantie		
a) Leistungsorientiert – ohne Mindestertragsgarantie	1.652	1.696
b) Sonstige – ohne Mindestertragsgarantie	770.585	756.775
II. Schwankungsrückstellung	**3.499**	**4.867**
III. Verbindlichkeiten	**345**	**1.976**
IV. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	**1**	**0**
V. Sonstige Passiva	**0**	**0**
Summe der Position D: Passiva der VRG	**784.366**	**773.673**
Bilanzsumme	**810.855**	**801.604**

Tabelle: Werte in € Tausend

Gewinn- und Verlustrechnung für 2016.

	2016	2015
I. Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
1. Veranlagungsergebnis	**18.042**	**401**
2. Beiträge	**23.595**	**25.913**
3. Leistungen	**–29.178**	**–31.597**
4. Veränderung der Deckungsrückstellung	**–13.690**	**–8.280**
5. Veränderung der Schwankungsrückstellung	**1.368**	**13.681**
6. Sonstige Aufwendungen und Erträge	**–137**	**–118**
7. Verbleibendes Ergebnis	**0**	**0**
II. Erträge und Aufwendungen der Pensionskasse		
1. Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen	**2.249**	**2.342**
2. Betriebsaufwendungen	**–1.909**	**–2.036**
a) Personalaufwand	–421	–862
aa) Gehälter	–327	–650
ab) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	–3	–40
ac) Aufwendungen für Altersvorsorge	–7	–13
ad) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschrieben Sozialabgaben, sowie vom Entgelt abhängige Abgaben, Pflichtbeiträge	–83	–159
b) Abschreibungen auf das Anlagevermögen	–76	–76
c) Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	–1.413	–1.098
3. Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung	**–595**	**–797**
4. Finanzerträge	**339**	**5.838**
a) Aus Beteiligungen	13	4.868
b) Aus Finanzanlagen und Zinsenerträge	320	443
c) Aus dem Abgang von Finanzanlagen	0	507
d) Aus Zuschreibung zu Finanzanlagen	6	21
5. Finanzaufwendungen	**–137**	**–355**
a) Aus Finanzanlagen und Zinsenaufwendungen	0	–14
b) Aus dem Abgang von Finanzanlagen	–6	–136
c) Aus Abschreibungen von Finanzanlagen	–131	–204
6. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	**295**	**447**
a) Sonstige betriebliche Erträge	295	447
b) Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	0
7. Ergebnis vor Steuern	**241**	**5.440**
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**–27**	**–74**
a) Körperschaftssteuer	–33	–74
b) Körperschaftssteuer latent	6	0
9. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	**214**	**5.365**
10. Gewinnvortrag	**3.365**	**0**
11. Bilanzgewinn	**3.579**	**5.365**

Tabelle: Werte in € Tausend

Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2016.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurde nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 189 bis 216 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 221 bis 243c UGB vorgenommen.

Die Gliederung des Formblatts A (Bilanz) und des Formblatts B (Gewinn- und Verlustrechnung) entspricht der Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) betreffend die Gliederung und Meldung der Formblätter für die Jahresabschlussdaten gemäß § 30 Abs. 4 und § 30a Abs. 1 des Pensionskassengesetzes (Formblatt- und Jahresmeldeverordnung – FJMV).

Die Gesellschaft ist als kleine Gesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahrs 2015 wurden auch im Geschäftsjahr 2016 beibehalten. Die Änderungen aufgrund des RÄG 2014 wurden umgesetzt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden alle Beträge in € 1.000,00 angegeben.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden und werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Software ..... 10-25 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG (Einzelanschaffungswert unter je € 400) werden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Börsenkurs (gemildertes Niederstwertprinzip) am Bilanzstichtag bewertet.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgewertet.

Die geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten wurde nach den im Geschäftsplan festgelegten Grundsätzen berechnet.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Seit 1. Dezember 2008 besteht gem. § 2 UStG eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der Valida Holding AG, Valida Pension AG, Valida Plus AG und Valida Consulting GesmbH. Ab dem 1. Jänner 2014 wurde die Gruppe um die Valida Industrie Pensionskasse AG und der VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH erweitert. Zum Eintrittsdatum sind sämtliche Mitglieder organisatorisch, finanziell und wirtschaftlich in die Valida Holding AG eingegliedert.

Seit 1. Jänner 2016 besteht eine körperschaftssteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Raiffeisen Bank International AG (vormals Raiffeisen Zentralbank Österreich AG).

II. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

Aktiva der Pensionskasse

- **Anlagevermögen**
  Bezüglich der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel (Seite 75) verwiesen.

  Die Wertpapiere des Anlagevermögens umfassen Schuldverschreibungen und Investmentfonds.

  Anteile an verbundenen Unternehmen:

	Anteil am Kapital am 31.12.2016 in Prozent	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital	Jahresüberschuss
VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH, Wien	76	2016	501	272

Tabelle: Werte in € Tausend

- **Umlaufvermögen**
  Forderungen
  Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 435.000 (Vorjahr: € 213.000) betreffen ein an die Valida Holding AG gewährtes Darlehen in Höhe von € 200.000 (Vorjahr: € 200.000) dessen Restlaufzeit bis fünf Jahre beträgt und Forderungen aus Zinsen in Höhe von € 2.000 (Vorjahr: € 3.000) sowie der Leistungsverrechnung in Höhe von € 233.000 (Vorjahr: € 11.000) mit jeweils einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber Veranlagungs- und Risikogemeinschaften in Höhe von € 95.000 (Vorjahr: € 190.000). Die sonstigen Forderungen weisen Restlaufzeiten von unter einem Jahr auf.

Aktiva und Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften
Zur Erläuterung der Aktiva und Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften wird auf Formblatt C – Anhang zur Vermögensaufstellung und Ertragsrechnung einer Veranlagungs- und Risikogemeinschaft gem. Anlage 2 zu § 30 PKG verwiesen.

Die Deckungsrückstellungen und Schwankungsrückstellungen der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten der beiden Veranlagungs- und Risikogemeinschaften wurden entsprechend dem Geschäftsplan und den Bestimmungen des Pensionskassengesetzes (PKG) berechnet und wurden gemäß § 21 PKG durch den Prüfaktuar überprüft.

PASSIVA

Passiva der Pensionskasse

- **Eigenkapital**

	Grundkapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Mindestertrags-rücklage	Bilanzgewinn/ -verlust	Summe
Stand 01.01.2015	**5.000**	**1.843**	**1.750**	**338**	**942**	**9.873**
Ausschüttung	0	0	0	0	–942	–942
Zugänge	0	0	0	0	0	0
Auflösungen	0	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	5.365	5.365
Stand 31.12.2015	**5.000**	**1.843**	**1.750**	**338**	**5.365**	**14.297**
Ausschüttung	0	0	0	0	–2.000	–2.000
Zugänge	0	0	0	0	0	0
Auflösungen	0	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	214	214
Stand 31.12.2016	**5.000**	**1.843**	**1.750**	**338**	**3.579**	**12.511**

Tabelle: Werte in € Tausend

Das Grundkapital der Valida Industrie Pensionskasse AG beträgt € 5,00 Mio. und ist in auf Namen lautende Inhaberaktien (68.494 Stück) zerlegt, die von der Valida Holding AG, Wien, gehalten werden. Das Grundkapital ist zur Gänze eingezahlt.

Die nicht gebundene Kapitalrücklage dient der Erfüllung der Eigenkapitalerfordernisse des PKG. Die gesetzliche Rücklage in Höhe von € 500.000 (Vorjahr: € 500.000) dient zur Erfüllung der Bestimmungen des § 229 Abs. 6 UGB.

Die Mindestertragsrücklage für Leistungsberechtigte und beitragsfreie Anwartschaften mit Mindestertragsgarantie hat den Sollwert von 3 Prozent der Deckungsrückstellungen mit Mindestertragsgarantie erreicht. Die Gesamtkapitalrentabilität in Prozent errechnet sich aus dem Jahresüberschuss in Höhe von € 214.000 im Verhältnis zur Bilanzsumme in Höhe von € 26,49 Mio. und ergibt im Geschäftsjahr einen Wert von 0,81 Prozent.

- **Rückstellungen**
  Verwaltungskostenrückstellung
  Der notwendige Betrag für die geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten wurde aufgrund der Bestimmungen des Geschäftsplans nach dem Teilwertverfahren mit einem Rechnungszins von 4 Prozent auf Basis von Stückkosten von € 55,00 p. a. errechnet. Der Differenzbetrag beträgt per 31. Dezember 2016 € 1,34 Millionen. Auf Grund der Verwaltungskostenrückstellungsverordnung 2013 (ausgegeben am 28. November 2013) wurde der Rechnungszinssatz für die Bewertung der Verwaltungskostenrückstellung am 31. Dezember 2013 mit 3 Prozent p. a. festgelegt. Der aus der Aktualisierung der Rechnungsparameter zum 31. Dezember 2013 entstehende Differenzbetrag zwischen der Verwaltungskostenrückstellung zum 31. Dezember 2013 mit alten und neuen Rechnungsparametern ist gemäß Geschäftsplan jährlich mindestens zu einem Zehntel aufzulösen. Die ersten drei Zehntel wurden in den Geschäftsjahren 2014 bis 2016 ausgeglichen. Die sonstigen Rückstellungen des Geschäftsjahrs beinhalten im Wesentlichen die Kosten des Jahreabschlusses in Höhe von € 48.000 (Vorjahr: Vorsorgen für Personalkosten € 161.000).

- **Verbindlichkeiten**
  Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 29.000 (Vorjahr: € 59.000) resultieren aus der Leistungsverrechnung mit der VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH in Höhe von € 25.000 (Vorjahr: € 26.000) und aus sonstigen Verrechnungen in Höhe € 4.000 (Vorjahr: € 33.000). Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen € 25.000 (Vorjahr: € 16.000) und betreffen überwiegend Steuer- und Abgabenschulden zum Jahresende. Die Verbindlichkeiten weisen ausschließlich Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr auf.

- **Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen und Fahrzeugen**
  Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Anlagen und Fahrzeugen für die folgenden fünf Geschäftsjahre beträgt € 657.000 (Vorjahr: € 717.000), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen € 657.000 (Vorjahr: € 717.000). Auf das nächste Geschäftsjahr entfallen € 112.000 (Vorjahr: € 143.000), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen € 112.000 (Vorjahr: € 143.000).

- **Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen im Sinn des § 238 Abs. 1 Z 12 UGB**
  Geschäfte mit verbundenen Unternehmen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt. Geschäfte mit nahestehenden Personen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften
Es wird auf Formblatt C – Anhang zur Vermögensaufstellung und Ertragsrechnung einer Veranlagungs- und Risikogemeinschaft gem. Anlage 2 zu § 30 PKG, verwiesen.

Personalaufwand
Im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen sind keine Aufwendungen aus Abfertigungen (Vorjahr: € 33.000) enthalten.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen sowie den Aufwendungen für Altersvorsorge entfallen € 3.000 (Vorjahr: € 23.000) auf leitende Angestellte und € 8.000 (Vorjahr: € 30.000) auf andere Arbeitnehmer.

Sonstige Erträge
Die sonstigen Erträge in der Höhe von € 295.000 (Vorjahr: € 447.000) wurden im Wesentlichen durch die Leistungsverrechnung mit der Infineon Technologies Austria Pensionskasse AG und durch die Verrechnung von sonstigen versicherungsmathematischen Dienstleistungen erzielt.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer (§ 238 Abs. 1 Z 18 UGB)
Die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses beliefen sich auf € 31.000 (Vorjahr: € 32.000) und für sonstige Leistungen auf € 8.000 (Vorjahr: € 18.000).

Steuern vom Einkommen und Ertrag
Der aktivierte Betrag beträgt zum 31. Dezember 2016 € 6.000 (Vorjahr: aktivierbar € 10.000). Die latenten Steuern ergeben sich aus der Differenz zwischen dem unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Ansatz von Finanzanlagevermögen in Höhe von € 6.000 (Vorjahr: € –17.000) und von Personalrückstellungen in Höhe von € 0 (Vorjahr: € 27.000).

Der für die Berechnung gewählte Steuersatz beträgt laut Steuerumlagevereinbarung für die aktiven latenten Steuern 12,5 Prozent (Vorjahr: 25 Prozent) und für die passiven latenten Steuern 25 Prozent (Vorjahr: 25 Prozent).

Gewinnverteilungsvorschlag
Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, den Jahresgewinn in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen.

IV. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft wird auch in den Konzernabschluss der Raiffeisen Bank International AG (vormals Raiffeisen Zentralbank Österreich AG), Wien (als Unternehmen, das für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss aufstellt), einbezogen.

Den Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

An die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr keine Vergütungen entrichtet (Vorjahr: € 67.000).

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt fünf Angestellte (Vorjahr: elf Angestellte). Mit Stichtag 1. Juli 2016 wurden alle Dienstverhältnisse in die Valida Holding AG übertragen.

Die Übersicht über die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands befindet sich unter Punkt V. dieses Anhangs.

Die im Jahresabschluss ausgewiesenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden von der VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH erworben.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

V. Angabe der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats:

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender:
Mag. Michael Jüly

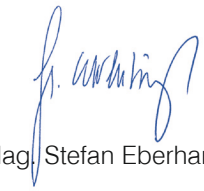
Stv. Vorsitzender:
Friedrich Hagl

Mitglieder:
MMag. Dr. Robert Kerschbaumer
Mag. (FH) Matthias Marhold
Mag. Valerie Menz
Ing. Mag. Peter Kaltenböck
Mag. Christian Urich
Anne Aubrunner, MSc (Ersatzmitglied bis 30.11.2016)
Franz Meingast, MBA (Ersatzmitglied bis 30.11.2016)

Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten:
Andreas Ecker
Josef Harb
Martin Krassnitzer
Johann Kreimer
Christian Schaller
Gerhard Bayer (Ersatzmitglied)
Roland Feistritzer (Ersatzmitglied ab 20.06.2016)

VORSTAND
VD Mag. Stefan Eberhartinger
VD Mag. Dr. Hartwig Sorger
VD Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA (bis 15.06.2016)

Wien, am 12. Mai 2017
Der Vorstand der Valida Industrie Pensionskasse AG



Mag. Stefan Eberhartinger

Mag. Dr. Hartwig Sorger

Anlagenspiegel.

	Anschaffungskosten			
	Stand am 1.1.2016	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2016
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**742**	**0**	**0**	**741**
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	742	0	0	741
II. Finanzanlagen	**16.634**	**0**	**0**	**16.634**
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	62	0	0	62
2. Beteiligungen	193	0	0	193
3. Schuldverschreibungen	304	0	0	304
4. Investmentfonds	16.074	0	0	16.074
GESAMT	**17.376**	**0**	**0**	**17.375**

	kumulierte Abschreibungen				
	Stand am 01.01.2016	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Stand am 31.12.2016
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**263**	**76**	**0**	**0**	**338**
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	263	76	0	0	338
II. Finanzanlagen	**535**	**125**	**0**	**0**	**659**
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0
2. Beteiligungen	0	0	0	0	0
3. Schuldverschreibungen	304	0	0	0	304
4. Investmentfonds	231	125	0	0	355
GESAMT	**798**	**200**	**0**	**0**	**997**

	Buchwerte	
	Stand am 31.12.2015	Stand am 31.12.2016
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**479**	**403**
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	479	403
II. Finanzanlagen	**16.099**	**15.975**
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	62	62
2. Beteiligungen	193	193
3. Schuldverschreibungen	0	0
4. Investmentfonds	15.844	15.719
GESAMT	**16.578**	**16.378**

Tabelle: Werte in € Tausend

Bericht des Aufsichtsrats.

Bericht des Aufsichtsrats der Valida Industrie Pensionskasse AG an die Hauptversammlung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016.

Der Aufsichtsrat der Valida Industrie Pensionskasse AG hat im Geschäftsjahr 2016 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während des Geschäftsjahrs ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstands in vier Sitzungen zusammengekommen. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte in der erforderlichen Tiefe zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit den Vorstandsmitgliedern in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesen Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens.

Der Jahresabschluss der Valida Industrie Pensionskasse AG zum 31. Dezember 2016 wurde durch die in der Hauptversammlung der Valida Industrie Pensionskasse AG am 22. Juni 2015 zum Abschlussprüfer gewählte KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Porzellangasse 51, 1090 Wien, geprüft. Der Abschlussprüfer hat das Ergebnis der Prüfung in einem Bestätigungsvermerk zusammengefasst. Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen den gesetzlichen Vorschriften und vermitteln ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss einverstanden und billigt den Jahresabschluss der Valida Industrie Pensionskasse AG zum 31. Dezember 2016. Der Jahresabschluss 2016 der Valida Industrie Pensionskasse AG ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstands zur Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2016 geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Wien, im Juni 2017

Der Aufsichtsrat der
Valida Industrie Pensionskasse AG

Mag. Michael Höllerer
Vorsitzender

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk.

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Valida Industrie Pensionskasse AG,
Wien,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses
Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:
- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde. Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Vorschriften für Pensionskassen. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Wien, am 12. Mai 2017

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk eh
Wirtschaftsprüfer

Valida Plus AG

Jahresabschluss 2016.

Lagebericht.

Marktumfeld

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die österreichische Volkswirtschaft konnte im Jahr 2016 das Expansionstempo steigern, was maßgeblich der zweiten Jahreshälfte geschuldet war. Im Gesamtjahr 2016 wurde das reale Bruttoinlandsprodukt um 1,5 Prozent p. a. (vorläufig) ausgeweitet, verglichen mit 1,0 Prozent p. a. im Jahr 2015. Die konjunkturelle Belebung war dabei maßgeblich von der Inlandsnachfrage getragen. Auch die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich 2016 mit + 1,5 Prozent p.a. etwas stärker als im Vorjahr (2015: + 1,0 Prozent p. a.). Nichtsdestotrotz hatte die etwas dynamischere Zunahme des Arbeitskräftepotenzials einen fortgesetzten Anstieg der Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt (6,1 Prozent, internationale Definition) zur Folge. Das Wachstum der Nominallöhne schwächte sich ab. Bei einer stagnierenden Inflationsrate fiel das Reallohnwachstum 2016 ebenfalls geringer aus als im Jahr zuvor.

Insgesamt waren zu Jahresende 2016 bereits über 3,2 Mio. Anwartschaftsberechtigte mit aufrechter Anwartschaftszeit von den acht österreichischen Betrieblichen Vorsorgekassen (BV-Kasse) erfasst. Rund 366.000 davon sind beitragspflichtige Selbständige. Das verwaltete Vermögen der Betrieblichen Vorsorgekassen lag am 31. Dezember 2016 bei € 9,4 Mrd., was einem Plus in Höhe von rund € 1,1 Mrd. gegenüber dem 31. Dezember 2015 entspricht.

Regulative Rahmenbedingungen

Der Oberste Gerichtshof (OGH) hat im Mai 2016 entschieden, dass wenn innerhalb von zwölf Monaten ab dem Ende eines Dienstverhältnisses ein weiteres Dienstverhältnis zum selben Dienstgeber eingegangen wird, das weitere Dienstverhältnis ab dem ersten Tag nach dem Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz (BMSVG) beitragspflichtig ist – und zwar unabhängig von der Dauer sowohl des ersten Dienstverhältnisses, als auch des Folge-Dienstverhältnisses.

Betriebliche Vorsorgekassen haben – nach den FMA-Mindeststandards für Sonderkredit-Institute und AIFM – entsprechende interne Prozesse vorzusehen, nach denen der Ablauf einer Due Diligence vorgegeben wird, sowie die Auswahl von Geschäftspartnern nach Vornahme einer Due Diligence erfolgt. Unter den Sammelbegriff „Geschäftspartner“ fällt jede Art von Vertragspartnern, Einrichtungen, Delegaten, Beratern und Verwahrstellen etc., sohin Vereinbarungen mit der Verwaltungsgesellschaft betreffend das verwaltete Vermögen.

Mit 1. Jänner 2017 ist das Finanzmarkt-Geldwäschegesetz (FM-GwG) in Kraft getreten. Es stellt die einheitliche gesetzliche Grundlage für die Beaufsichtigung aller Verpflichteten im Zuständigkeitsbereich der FMA für die Zwecke der Verhinderung der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung dar. Nach dem System des FM-GwG werden vereinfachte Sorgfaltspflichten in einer Verordnung der FMA festgelegt. Für die Betrieblichen Vorsorgekassen (BVK) ist dazu bereits die entsprechende FMA-Verordnung ergangen (BVK-Risikoanalyse- und Sorgfaltspflichtenverordnung).

Geschäftsentwicklung

Die Valida Plus AG steht zu 100 Prozent im Eigentum der Valida Holding AG und ist Teil der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe. Im Geschäftsjahr 2016 verzeichnete die Valida Plus AG auf allen Ebenen – bei der Anzahl der Vertragskunden, der Anzahl der Anwartschaftsberechtigten, den laufenden Beiträgen sowie dem verwalteten Vermögen – Steigerungen. In der Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge betreute die Valida Plus AG per 31. Dezember 2016 rund 2,14 Mio. Anwartschaftsberechtigte (2015: 2,02 Mio.). Dies sind rund 1,95 Mio. Arbeitnehmer sowie rund 192.000 Selbständige und freiberuflich tätige Unternehmer.

Das verwaltete Vermögen erhöhte sich im Vergleich zu 2015 um 12,8 Prozent von € 2,138 Mrd. auf € 2,412 Milliarden. Insgesamt gingen im Geschäftsjahr 2016 in der Valida Plus AG rund € 350,71 Mio. (2015: € 333,53 Mio.) an Bruttobeiträgen inkl. Übertragungen ein.

In den Bruttobeiträgen enthalten sind die laufenden Beiträge von rund € 334,12 Mio., Übertragungen aus Altabfertigungsansprüchen („Vollübertritt“) in Höhe von rund € 4,83 Mio. sowie Übertragungen von anderen Betrieblichen Vorsorgekassen an die Valida Plus AG in der Höhe von rund € 11,76 Millionen.

Dem standen im Jahr 2016 Auszahlungen der Valida Plus AG inkl. Übertragungen in der Höhe von rund € 119,2 Mio. (2015: rund € 97,89 Mio.) gegenüber. Diese Leistungen enthalten direkte Auszahlungen an Anwartschaftsberechtigte, Übertragungen an andere Betriebliche Vorsorgekassen in der Höhe von € 15,27 Mio. sowie Überweisungen an Versicherungsunternehmen und Pensionskassen.

Geschäftsergebnis und Ertragslage

Das Ergebnis vor Steuern beträgt € 7,09 Mio. gegenüber einem dem Vorjahresergebnis entsprechenden Wert von € 5,4 Millionen. Das Ergebnis vor Steuern erhöhte sich überwiegend durch Steigerung der Erträge aus Verwaltungskosten.

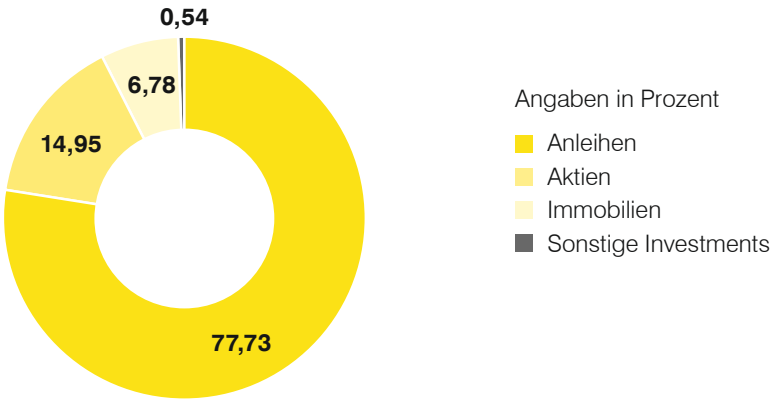
Kapitalmarktentwicklung

Das Jahr 2016 war gekennzeichnet von der Unsicherheit vor und den Entwicklungen nach der US-Präsidentschaftswahl. Bei den US-Aktien führten Trumps Pläne zu einem regelrechten Kursfeuerwerk. Die Emerging Markets litten hingegen unter dem steigenden Dollar. Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte weiter auf ihr Anleihenkaufprogramm, bei dem schon seit geraumer Zeit auch Unternehmensanleihen und nicht mehr nur Staatsanleihen ins Depot wanderten. Auf den Rohöl-Märkten war besonders eines zu beobachten: die hohe Volatilität. Neben Uneinigkeiten der größten Exporteure über Fördermengenbegrenzungen, trug – wenn auch in kleinerem Ausmaß – auch der erstarkte US-Dollar bei. Gold war der größte Verlierer im Rahmen der US-Präsidentschaftswahl. Zum einen war bei den traditionell großen Goldabnehmern für Schmuckherstellung in China und Indien die Nachfrage aufgrund des starken US-Dollars gedämpft. Zum anderen gab es mit der Aussicht auf steigende Zinsen und steigende Renditen auf Staatsanleihen möglicherweise attraktivere Alternativen für Investoren.

Veranlagungsstrategie

Die Valida Plus AG investierte auch 2016 primär in wenig volatile, konservative Anlageklassen. Sie hält nach wie vor gut verzinste Festgeldveranlagungen bei österreichischen systemrelevanten Banken, wenngleich der Anteil zusehends kleiner wird, sorgfältig ausgewählte Unternehmensanleihen sowie Immobilienveranlagungen. Im Laufe des Jahres 2016 wurde die Allokation bedingt durch das Niedrigzinsumfeld im Bereich der festverzinslichen Anleihen verstärkt in Richtung ertragreicherer Assetklassen wie High Yield-Anleihen und Anleihen der Schwellenländer ausgeweitet, dabei aber der Nachhaltigkeitsaspekt im Auge behalten. Zur Risikominimierung blieb das quantitative Risikosteuerungsmodell (Steuerung der Aktienquote) im Einsatz, das im Jahr 2016 mehrfach zur Reduktion der Volatilität, etwa zum Zeitpunkt der Brexit-Abstimmung, beitrug.

Asset Allocation 2016 der Veranlagungsgemeinschaft 1 (VG1)



Performance

In der Jahresperformance liegt die Valida Plus AG laut Performancevergleich der Oesterreichischen Kontrollbank AG (OeKB) in der für die Kunden offenen VG 1 (Veranlagungs- und Risikogemeinschaft) mit 2,41 Prozent für 2016 über dem Branchen-durchschnitt aller Betrieblichen Vorsorgekassen von 2,24 Prozent.

Seit Bestehen hat die Valida Plus AG eine Performance von durchschnittlich 2,63 Prozent p. a. erwirtschaftet. Im 10-Jahres Vergleich hat die Valida Plus AG eine Performance von durchschnittlich 2,2 Prozent p. a. erwirtschaftet und liegt somit über dem Branchenschnitt von 2,07 Prozent p. a.

Nachhaltigkeit

Die Veranlagungspolitik der Valida Plus AG steht in größtmöglichem Einklang mit ökologischen und ethischen Grundsätzen. Im Nachhaltigkeitskonzept „Valida Plus Sustainability“ sind dafür Ausschlusskriterien definiert – dazu zählen unter anderem Rüstung, Nuklearenergie oder schwere demokratische Defizite. Mit Jahresende 2016 entsprechen 100 Prozent des verwalteten Vermögens höchsten Nachhaltigkeitsstandards. So lautet das Ergebnis einer Prüfung durch die „Mag. Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung“ (rfu), einem führenden Berater in Sachen Nachhaltigkeit.

Der Valida Plus AG wird dafür jährlich das Nachhaltigkeitszertifikat der ÖGUT (Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik) verliehen – 2016 erhielt die Valida Plus AG (für das Geschäftsjahr 2015) das vierte Jahr in Folge das Gold-Zertifikat.

Darüber hinaus ist die Valida Plus AG Gründungsmitglied der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative (RKI) – einer gemeinsamen Plattform für die Aktivitäten des Raiffeisen-Sektors im Bereich Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Energieeffizienz und erneuerbare Ressourcen.

Organisatorisches

Im Mai 2016 übernahm Mag. Martin Sardelic die Position des Vorstandsvorsitzenden in der Valida Holding AG und bildete gemeinsam mit Mag. Stefan Eberhartinger und Albert Gaubitzer das neue Führungstrio der Valida Gruppe. Zum Ende des Jahres legte Albert Gaubitzer seine Vorstandsmandate in der Valida Holding AG sowie der Valida Plus AG zurück. Seitdem wird die Valida Holding AG durch Mag. Martin Sardelic in seiner Rolle als CEO und Mag. Stefan Eberhartinger geführt.

Mag. Georg-Viktor Dax schied mit Juni 2016 aus dem Vorstand der Valida Plus AG aus. Den neuen Vorstand der Valida Plus AG bilden seit Jänner 2017 Mag. Martin Sardelic und Stefan Teufer.

Im Aufsichtsrat der Valida Plus AG kam es 2016 zu folgender Änderung: Anne Aubrunner, MSc legte ihr Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats mit 30. November 2016 zurück.

Durch das Projekt „Operating Model" im Bereich der Veranlagungsprozesse wird großer Nutzen für den gesamten Raiffeisen-Sektor erzielt. Synergie- und Effizienzpotenziale werden durch die verstärkte Automatisierung, Prozessstandardisierung und Minimierung von operationalen Risiken gehoben. Am Projekt "Operating Model", das sich derzeit in der Abschlussphase befindet, sind mehrere Unternehmen aus dem Raiffeisen-Sektor (Raiffeisen Capital Management, Raiffeisen Service Center, Raiffeisen Bank International, Valida und VU-IT) beteiligt. Die finale Umsetzung der noch in Bearbeitung befindlichen Themen, wie z. B. Meldewesen und Fremdfondsdurchrechnung, sowie das Projektende sind für das 1. Quartal 2017 geplant.

Beteiligung

Seit 2002 besteht eine Beteiligung der Valida Plus AG in Höhe von 25,03 Prozent an der Verwaltungsgesellschaft Top Vorsorge-Management GmbH (TVM), die gemeinsam mit der Allianz Vorsorgekasse AG betrieben wird. Durch diese Konstruktion nutzt die Valida Plus AG Synergien.

Forschung und Entwicklung

Im Berichtszeitraum wurden keine Investitionen in Forschung und Entwicklung getätigt.

Standorte und Zweigniederlassungen

Die Valida Plus AG ist als Unternehmen der Valida Vorsorge Management Gruppe am Standort in 1190 Wien, Mooslackengasse 12, vertreten. Sie verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Risikobericht der Valida Plus AG

Die Valida Plus AG hat ein Enterprise Risk Management eingerichtet. Dabei handelt es sich um ein unternehmensweites Risikomanagement, das alle Unternehmen der Valida Gruppe und alle als wesentlich identifizierten Risiken umfasst:

Operationale Risiken, Marktrisiken, Bonitätsrisiken, Zinsrisiken, Ertragsrisiken, Liquiditätsrisiken etc. gelten als wesentlich und werden in der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe systematisch und regelmäßig erfasst, analysiert und berichtet. Der Risikomanagementprozess hat das Ziel einerseits mögliche Ereignisse zu erkennen, die im Fall ihres Eintretens die Erreichung der Ziele der Organisation beeinflussen bzw. gefährden und steuert andererseits Risiken auf Grundlage der Risikoneigung.

Risiken auf Ebene der Veranlagungsgemeinschaften

Von besonderer Bedeutung sind jene Risiken, die im Zusammenhang mit der Veranlagung des Kapitals der Anwartschaftsberechtigten stehen. Die Valida Plus AG trägt gegenüber ihren Kunden – den Arbeitgebern und Anwartschaftsberechtigten – die vorrangige Verantwortung, bei der Veranlagung der ihr anvertrauten Gelder die Ertragschance und die dafür einzugehenden Risiken sorgsam abzuwägen sowie die vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Vorsorgekassengeschäft zu erfüllen. Das Risikomanagement der Valida Plus AG konzentriert sich daher darauf, aufgabenspezifische Risiken des Vorsorgekassen-Geschäfts systematisch zu erkennen, zu beurteilen und daraus abgeleitet Entscheidungen herbeizuführen, sowie den Risikomanagementprozess für die Valida Plus AG zu koordinieren.

Das Risikomanagement der für den Markt geschlossenen Veranlagungsgemeinschaft (VG 2) der Valida Plus AG wurde auch im Jahr 2016 unter Berücksichtigung der einschlägigen regulatorischen Vorgaben für Auslagerungen – wie bereits in den vergangenen Jahren - durch eine externe Kapitalanlagegesellschaft wahrgenommen.

Nachstehend erhalten Sie einen Überblick über die wesentlichen Risiken auf Ebene der Veranlagungsgemeinschaft:

Risiken der Veranlagung

Die Veranlagung der Veranlagungsgemeinschaft der Valida Plus AG erfolgt sowohl in Investmentfonds als auch in Festgelder und direkt gehaltene Anleihen. Jeder Investmentfonds hat für sich definierte Veranlagungsrichtlinien, deren Einhaltung sowohl die jeweiligen Vermögensmanager des Fonds als auch das Asset Management der Valida Plus AG kontrollieren. Das Kapitalmarktrisiko hat Auswirkungen auf das veranlagte Vermögen der Valida Plus AG und auch einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Veranlagung der Veranlagungsgemeinschaft und somit auf deren Anwartschaftsberechtigte.

Das Risikomanagement der Valida Plus AG ermittelt regelmäßig marktübliche Risikokennzahlen mit dem Ziel, damit eine Aussage über die jeweils aktuelle Risikosituation des veranlagten Kapitals zu gewinnen.

Die in der Veranlagung zu berücksichtigenden Risiken sind insbesondere:

- **Marktrisiken**
  Die Valida Plus AG investiert das verwaltete Vermögen im Regelfall breit gestreut in Anteilsscheine von Investmentfonds. Bei der Auswahl der Investmentfonds wird darauf geachtet, dass der jeweilige Fonds gemeinsam mit den anderen eingesetzten Veranlagungsinstrumenten geeignet ist, die definierte Veranlagungsstrategie umzusetzen. Das Risikomanagement beurteilt die vom Asset Management vorgeschlagene Aufnahme neuer Investmentfonds. Die Letztentscheidung über den Einsatz trifft der Vorstand als Kollegialorgan.

- **Bonitätsrisiken**
  Ein Großteil des Wertpapierbestands der Valida besteht aus Wertpapieren von Emittenten mit sehr guter Bonität (investment grade). Im geringen Ausmaß wird breit gestreut auch in höherverzinste Anlagen investiert, die eine Bonität non investment grade aufweisen.

- **Liquiditätsrisiken**
  Es wird darauf geachtet, dass die Valida Plus AG jederzeit in der Lage ist, Auszahlungen an Arbeitnehmer und Selbständige vorzunehmen.

- **Währungsrisiken**
  Währungsrisiken werden nur bewusst und unter Diversifikationsaspekten – vornehmlich im Aktienteil der Veranlagung – im Rahmen eines vertretbaren Chancen- und Risikoprofils eingegangen.

Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen
Die relevante Verpflichtung der Valida Plus AG besteht in den Abfertigungszahlungen an Arbeitnehmer und Selbständige. Die Valida Plus AG hat sicherzustellen, dass zum Zeitpunkt der Auszahlung zumindest die eingezahlten Bruttobeiträge für den jeweiligen Anwartschaftsberechtigten vorhanden sind, d. h. es ist eine Kapitalgarantie zu gewährleisten. Aus diesem Grund werden vom Risikomanagement regelmäßig Szenarioberechnungen vorgenommen (z. B.: Auswirkung einer bestimmten Performance- und Arbeitsmarktentwicklung auf die Kapitalgarantie). Daher haben das Risiko der Veranlagung der Veranlagungsgemeinschaft und die Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen unmittelbare Auswirkungen auf die Gesellschaft.

- **Risiken auf Ebene der Valida Plus AG**
  Die Risiken der Valida Plus AG werden analysiert, in einer Risikoampel detailliert dokumentiert und in weiterer Folge laufend dem jeweiligen für das Risikomanagement zuständigen Vorstand berichtet und einmal im Monat im Risikokomitee (Vorstand, Leiter Risikomanagement, Leiter Asset Management) besprochen und gegebenenfalls Maßnahmen beschlossen.

Marktrisiko der Eigenveranlagung
Die wesentlichen Risiken der Eigenveranlagung ähneln materiell jenen der Veranlagungsgemeinschaft (siehe oben). Die Veranlagungsstrategie orientiert sich stark an der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft, die sich aus dem Budget und der Bilanz ableiten lässt und die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung unter Berücksichtigung von Verpflichtungen der Gesellschaft wie die Kapitalgarantie mitberücksichtigen. Weist die Gesellschaft eine höhere Überdeckung der Eigenmittel aus, darf beispielsweise ein höheres Risiko eingegangen werden als mit einer knappen Eigenmittelüberdeckung.

Die Umsetzung der Strategie erfolgt zum großen Teil mit einheitlichen Instrumenten. Dadurch wird die Verwaltung der Eigenveranlagung erleichtert und die Effizienz verbessert.

Eigenmittelerfordernis
Das Risikomanagement analysiert quartalsweise und in Zusammenarbeit mit Rechnungswesen/Controlling die Höhe der gesetzlich verpflichtenden Eigenmittelausstattung sowie die voraussichtliche zukünftige Eigenmittel-Entwicklung der Valida Plus AG.

Operationale Risiken
Dem operationalen Risiko wird im Zuge der Einführung eines die ganze Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management umfassenden Risikomanagements verstärkte Beachtung beigemessen. Ziel von definierten Kontrollmaßnahmen ist es, die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts und die mögliche Schadenshöhe im erforderlichen Ausmaß zu begrenzen. Im Jahr 2016 sind keine nennenswerten operationalen Schäden eingetreten.

Rechtsrisiko
Das Risikomanagement erhebt quartalsweise, ob es anhängige oder mögliche Verfahren gibt und wie hoch die Schadenssumme im Falle einer Verfahrensniederlage wäre.

Geschäfts- und Ertragsrisiko

Das Risikomanagement untersucht quartalweise, ob aufgrund von Vertragskündigungen oder dem Aussetzen/Einstellen von Beiträgen oder der Performanceentwicklung Risiken für die Ertragssituation eines Unternehmens entstehen könnten.

Technische Risiken

Zur Sicherung der IT-Systeme zählt ein Notfallsplan, der beispielsweise durch tägliche Backup-Sicherungen und geo-redundante Architektur (Server, Storage und Backup ist über zwei Rechenzentren der R-IT gespiegelt), allfällige Datenverluste in Katastrophenfällen vermeidet. Etwaige Stromausfälle werden serverseitig durch entsprechende unterbrechungsfreie Stromversorgungsanlagen (USV und Generatoren) überbrückt. Sowohl software- als auch hardwareseitig wurden sehr komplexe Sicherheitsmaßnahmen installiert, um das System auch vor externen Ein- oder Zugriffen wie Viren, Trojanern, Hacking, o. ä. nachhaltig zu schützen.

Strategische Risiken

Die definierte Strategie aus dem Jahr 2010 wurde im Jahr 2016 einem Review durch die Vorstände der Valida Plus AG unterzogen und einige neue Aspekte ergänzt. Somit verfügt die Valida Plus AG über eine aktualisierte Strategie. Im Rahmen des Risikomanagements wird der Stand der Strategieumsetzung erhoben.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

Ausblick

2017 dürfte sich eine Erholung fortsetzen. Die konjunkturelle Entwicklung sollte dabei weiterhin in entscheidendem Maße von der Inlandsnachfrage getragen sein. Das Beschäftigungswachstum dürfte sich 2017 etwas abschwächen, damit aber immer noch über dem langfristigen Durchschnitt liegen. Trotz eines leichten Rückgangs in den letzten Monaten des Jahres 2016 sollte die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2017 abermals einen Anstieg verzeichnen.

Ein wesentliches Ziel der Betrieblichen Vorsorgekassen ist es, künftig ihre Position als Bestandteil der zweiten Säule der Pensionsvorsorge zu stärken. Die Abfertigung Neu soll sich immer mehr zu einem Durchführungsweg der betrieblichen Vorsorge entwickeln.

Auch 2017 wird die Valida Plus AG das Thema „Nachhaltige Veranlagung“ priorisieren. Die VG 1 der Valida Plus AG soll für die nachhaltige Veranlagung erneut die bestmögliche ÖGUT-Zertifizierung erreichen.

Einen besonderen Vertriebsschwerpunkt der Valida Plus AG bildet auch künftig der Vollübertritt vom alten ins neue Abfertigungssystem. Die Valida Plus AG berät, begleitet und unterstützt Unternehmen im Zuge des Umstiegs der Mitarbeiter. Zusätzlich wird die Servicierung der Bestandskunden weiter verstärkt.

Als wichtige Zielgruppe definiert die Valida Plus AG Neugründer und Betriebsräte, die angesprochen und auf ihre individuellen Bedürfnisse hin informiert werden sollen.

Wien, am 12. Mai 2017
Der Vorstand der Valida Plus AG

Mag. Martin Sardelic

Stefan Teufer

Bilanz zum 31.12.2016.

Aktiva	31.12.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen	11.554	11.839
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.491	3.374
1. Schutzrechte und ähnliche Rechte	31	94
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	2.460	3.280
II. Sachanlagen	0	1
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	1
III. Finanzanlagen	9.063	8.465
1. Beteiligungen	198	198
2. Investmentfonds	6.765	6.167
3. Sonstige Finanzanlagen	2.100	2.100
B. Umlaufvermögen	15.994	9.578
I. Forderungen und sonstige Vermögengsgegenstände	2.287	2.068
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	363	287
2. Sonstige Forderungen und Vermögengsgegenstände	1.924	1.780
II. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinsituten	13.708	7.510
C. Rechnungsabgrenzugsposten	8	44
D. Aktive latente Steuern	141	0
E. Aktiva der Veranlagungsgemeinschaften	2.411.985	2.137.983
I. Guthaben auf Euro lautend	722.904	668.718
II. Guthaben auf ausländische Währungen lautend	–116.368	–94.207
III. Darlehen und Kredite auf Euro lautend	0	0
IV. Darlehen und Kredite auf ausländische Währungen lautend	0	0
V. Forderungswertpapiere auf Euro lautend	209.211	215.272
VI. Forderungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend	0	0
VII. Beteiligungswertpapiere auf Euro lautend	0	0
VIII. Beteiligungswertpapiere auf ausländische Wärungen lautend	0	0
IX. Anteilscheine von Investmentfonds und AIF auf Euro lautend	1.025.381	855.496
X. Anteilscheine von Investmentfonds und AIF auf ausländische Währungen lautend	395.267	330.297
XI. Anteilscheine von Immobilienfonds auf Euro lautend	158.161	145.835
XII. Anteilscheine von Immobilienfonds auf ausländische Währungen lautend	551	566
XIII. Forderungen	16.879	16.007
XIV. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
XV. Sonstige Aktiva	0	0
Bilanzsumme	2.439.684	2.159.444

Tabelle: Werte in € Tausend

Passiva	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital	**21.725**	**16.250**
I. Grundkapital	**5.500**	**5.500**
II. Kapitalrücklagen	**1.895**	**1.895**
1. Gebundene	550	550
2. Nicht gebundene	1.345	1.345
III. Gewinnrücklage	**2.000**	**2.000**
1. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	2.000	2.000
IV. Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie	**8.422**	**6.062**
V. Bilanzgewinn Davon Verlustvortrag: 0; Vorjahr: 0	**3.909**	**794**
B. Ergänzungskapital	**1.000**	**1.000**
C. Rückstellungen	**3.749**	**3.431**
1. Rückstellungen für Abfertigungen	42	85
2. Sonstige Rückstellungen	3.708	3.346
D. Verbindlichkeiten	**1.224**	**780**
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12	30
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	19	518
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	50	8
4. Sonstige Verbindlichkeiten Davon aus Steuern: 966; Vorjahr: 28 Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 5; Vorjahr: TEUR 22	1.144	225
E. Passiva der Veranlagungsgemeinschaften	**2.411.985**	**2.137.983**
I. Abfertigungsanwartschaft	**2.406.540**	**2.131.765**
II. Verbindlichkeiten	**5.445**	**6.218**
III. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	**0**	**0**
IV. Sonstige Passiva	**0**	**0**
Bilanzsumme	**2.439.684**	**2.159.444**

Tabelle: Werte in € Tausend

Gewinn- und Verlustrechnung für 2016.

	2016	2015
A. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaften	**0**	**0**
I. Veranlagungserträge	**65.397**	**37.116**
II. Garantie	**47**	**14**
III. Beiträge	**350.715**	**333.531**
IV. Kosten	**–22.231**	**–20.253**
V. Auszahlungen von Abfertigungsleistungen	**–119.152**	**–97.889**
VI. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft	**274.775**	**252.519**
VII. Verwendung des Ergebnisses der Veranlagungsgemeinschaft	**–274.775**	**–252.519**
B. Erträge und Aufwendungen der BV-Kasse		
1. Verwaltungskosten	**22.231**	**20.253**
2. Betriebsaufwendungen	**–15.241**	**–15.123**
a) Personalaufwand	–781	–1.235
aa) Gehälter	–629	–957
ab) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Betriebliche Vorsorgekassen	9	–52
ac) Aufwendungen für die Altersversorgung	–15	–19
ad) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	–144	–205
ae) Sonstige Sozialaufwendungen	–1	–1
b) Abschreibungen auf das Anlagevermögen	–883	–883
c) Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	–13.577	–13.005
3. Finanzerträge	**141**	**321**
a) Erträge aus Beteiligungen	13	0
b) Zinsenerträge und sonstige laufende Erträge aus der Veranlagung der Eigenmittel und der nicht zu Veranlagungsgemeinschaften zugeordneten Fremdmittel	128	112
c) Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind	0	209
4. Finanzaufwendungen	**–36**	**–48**
a) Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind	0	–9
b) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–36	–38
5. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	**0**	**7**
a) Betriebliche Erträge	47	21
b) Betriebliche Aufwendungen	–47	–14
6. Ergebnis vor Steuern	**7.095**	**5.411**
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**–826**	**–1.500**
a) Körperschaftssteuer	–968	–1.500
b) Körperschaftssteuer latent	141	0
8. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	**6.269**	**3.911**
9. Veränderung von Rücklagen	**–2.360**	**–3.117**
a) Zuweisungen		
aa) Zu Gewinnrücklagen	0	–1.000
ab) Zur Kapitalgarantierücklage	–2.407	–2.132
b) Auflösungen der Kapitalgarantierücklage	47	14
10. Bilanzgewinn	**3.909**	**794**

Tabelle: Werte in € Tausend

Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2016.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 189 bis 216 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 221 bis 243c UGB sowie für Kreditinstitute gemäß § 43 ff BWG vorgenommen. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Formblättern A und B der Anlage 1 zu § 40 BMSVG.

Die Gesellschaft ist als große Gesellschaft im Sinne der Bestimmungen des BWG einzustufen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahrs 2015 wurden auch im Geschäftsjahr 2016 beibehalten. Die Änderungen aufgrund des RÄG 2014 wurden umgesetzt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden alle Beträge in EUR 1.000,00 angegeben.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden und werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Software ..... 25 Prozent p. a.
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände ..... 20 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Der Wertansatz von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung ..... 10-33,33 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG (Einzelanschaffungswert unter je € 400) werden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Börsenkurs (gemildertes Niederstwertprinzip) am Bilanzstichtag bewertet.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgewertet.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgen nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den Richtlinien des International Accounting Standard 19 auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 1,6 Prozent (Vorjahr: 2 Prozent) und eines Pensionsantrittsalters von 60 Jahren bei Frauen bzw. von 65 Jahren bei Männern (Vorjahr: Frauen 60 Jahre, Männer 65 Jahre). In der Anwartschaftsphase wurde eine jährliche Steigerung der maßgeblichen Bemessungsgrundlagen von 2,7 Prozent (Vorjahr: 3 Prozent) berücksichtigt.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Die Bewertung der Aktiva und Passiva der Veranlagungsgemeinschaften erfolgte entsprechend den Bestimmungen des § 31 BMSVG, die Gliederung der Vermögensaufstellung und der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß Anlage 2 zu § 40 BMSVG.

Seit 1. Dezember 2008 besteht gem. § 2 UStG eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der Valida Holding AG, Valida Pension AG, Valida Plus AG und Valida Consulting GesmbH. Ab dem 1. Jänner 2014 wurde die Gruppe um die Valida Industrie Pensionskasse AG und der VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH erweitert. Zum Eintrittsdatum sind sämtliche Mitglieder organisatorisch, finanziell und wirtschaftlich in die Valida Holding AG eingegliedert.

Seit 1. Jänner 2016 besteht eine körperschaftssteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Raiffeisen Bank International AG (vormals Raiffeisen Zentralbank Österreich AG).

II. Erläuterungen zu Bilanz

AKTIVA

Aktiva der Vorsorgekasse

- **Anlagevermögen**
  Bezüglich der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel (Seite 98) verwiesen.

  Die Wertpapiere des Anlagevermögens umfassen Investmentfonds.

- **Umlaufvermögen**
  Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände
  Die sonstigen Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber der Veranlagungsgemeinschaften in Höhe von € 1,81 Mio. (Vorjahr: € 1,57 Mio.).

  Sämtliche Forderungen weisen Restlaufzeiten von weniger als drei Monaten aus.

  Guthaben bei Banken
  In den Guthaben bei Banken sind täglich fällige Guthaben in Höhe von € 13,70 Mio. (Vorjahr: € 7,51 Mio.) enthalten.

- **Aktive Rechnungsabgrenzung**
  Die aktive Rechnungsabgrenzung betreffen im Wesentlichen vorausbezahlte Gehälter von € 8.000 (Vorjahr: € 27.000).

Aktiva der Veranlagungsgemeinschaften
Die Vermögensgegenstände der Veranlagungsgemeinschaften wurden unter Einhaltung der Vorschriften des BMSVG bilanziert.

Sie umfassen im Wesentlichen Bankguthaben von € 606,54 Mio. (Vorjahr: € 574,51 Mio.), Wertpapiere von € 1,79 Mrd. (Vorjahr: € 1,55 Mrd.) und abgegrenzte Zinsen von € 15,49 Mio. (Vorjahr: € 13,46 Mio.).

PASSIVA

Passiva der Vorsorgekasse

- **Eigenkapital**

	Grundkapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Kapitalgarantie Rücklage	Bilanzgewinn/ -verlust	Summe
Stand 01.01.2015	**5.500**	**1.895**	**1.000**	**3.944**	**356**	**12.695**
Ausschüttung	0	0	0	0	–356	–356
Zugänge	0	0	1.000	2.132	0	3.132
Auflösungen	0	0	0	–14	0	–14
Jahresergebnis	0	0	0	0	794	794
Stand 31.12.2015	**5.500**	**1.895**	**2.000**	**6.062**	**794**	**16.250**
Ausschüttung	0	0	0	0	–794	–794
Zugänge	0	0	0	2.407	0	2.407
Auflösungen	0	0	0	–47	0	–47
Jahresergebnis	0	0	0	0	3.909	3.909
Stand 31.12.2016	**5.500**	**1.895**	**2.000**	**8.422**	**3.909**	**21.725**

Tabelle: Werte in € Tausend

Das Grundkapital beträgt € 5,5 Mio. Es ist in € 5,5 Mio. Stammaktien à € 1 zerlegt und in voller Höhe einbezahlt.

Die Kapitalgarantierücklage von € 8,42 Mio. (Vorjahr: € 6,06 Mio.) wurde im gesetzlichen geforderten Ausmaß dotiert. Für die Zinsgarantie besteht weiterhin eine Bankgarantie im Sinne des § 20 Abs. 4 BMSVG von der Raiffeisen Bank International AG Wien, in Höhe von € 800.000.

Die Gesamtkapitalrentabilität in Prozent errechnet aus dem Jahresüberschuss in Höhe von € 6,27 Mio. im Verhältnis zur Bilanzsumme in Höhe von € 27,70 Mio. ergibt im Jahr 2016 einen Wert von 22,6 Prozent.

- **Ergänzungskapital**
  Seitens der Gesellschaft wurde im Juni 2010 € 1,00 Mio. nachrangiges Ergänzungskapital begeben. Die Laufzeit wurde bis zum Mai 2019 festgelegt. Die Einzahlung stammt von einem verbundenen Unternehmen. Die Ergänzungskapitaleinlage wird mit dem 12-Monats-EURIBOR + 300 Basispunkte verzinst. Die Zinsaufwendungen für das Geschäftsjahr betragen € 31.000 (Vorjahr: € 34.000). Der Begriff der Nachrangigkeit richtet sich nach § 51 Abs. 9 BWG.

- **Rückstellungen**
  Die Rückstellungen des Geschäftsjahrs 2016 setzen sich aus der Rückstellung für Abfertigungen in Höhe von € 42.000 (Vorjahr: € 85.000) und den sonstigen Rückstellungen zusammen. Diese beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Provisionen von € 3,46 Mio. (Vorjahr: € 2,94 Mio.) und Vorsorgen für Personalkosten von € 89.000 (Vorjahr: € 262.000).

- **Verbindlichkeiten**
  Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 19.000 (Vorjahr: € 518.000) resultieren aus der Leistungsverrechnung in Höhe von € 19.000 (Vorjahr: € 28.000) und aus sonstigen Verrechnungen in Höhe von € 0 (Vorjahr: € 489.000). Die Verbindlichkeiten weisen Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr aus.

- **Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen und Fahrzeugen**
  Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Anlagen und Fahrzeugen für die folgenden fünf Geschäftsjahre beträgt € 1,24 Mio. (Vorjahr: € 1,69 Mio.), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen € 1,24 Mio. (Vorjahr: € 1,68 Mio.). Auf das nächste Geschäftsjahr entfallen € 209.000 (Vorjahr: € 344.000), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen € 209.000 (Vorjahr: € 336.000).

- **Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen im Sinn des § 238 Abs. 1 Z 12 UGB**
  Geschäfte mit verbundenen Unternehmen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt. Geschäfte mit nahestehenden Personen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

Passiva der Veranlagungsgemeinschaften

- **Abfertigungsanwartschaft**
  Die kumulierte Rückstellung für Abfertigungsanwartschaften der Veranlagungsgemeinschaften gliedert sich wie folgt auf:

	31.12.2016	31.12.2015
Abfertigungsanwartschaft	**2.154.562**	**1.910.081**
Mit laufenden Beiträgen	1.604.624	1.036.697
Beitragsfrei	549.938	873.384
Anwartschaften auf eine Selbstständigenvorsorge	**251.978**	**221.684**
Mit laufenden Beiträgen	226.840	192.434
Beitragsfrei	25.138	29.249

Tabelle: Werte in € Tausend

Die Verbindlichkeiten der Veranlagungsgemeinschaften umfassen im Wesentlichen Verrechnungen mit der Vorsorgekasse (Kostenverrechnungen) in Höhe von € 1,81 Mio. (Vorjahr: € 1,57 Mio.) und sonstige Verbindlichkeiten aus der Beitrags- und Leistungsverrechnung in Höhe von € 3,63 Mio. (Vorjahr: € 4,65 Mio.).

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Verwaltungskosten
Bei den Erträgen aus Verwaltungskosten handelt es sich um die in den Beitrittsverträgen festgelegten administrativen Gebühren.

Personalaufwand
Im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Betriebliche Vorsorgekassen sind Aufwendungen aus Abfertigungen in Höhe von € –19.000 (Vorjahr: € 39.000) enthalten.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Betriebliche Vorsorgekassen sowie den Aufwendungen für Altersvorsorge entfallen € –6.000 (Vorjahr: € 44.000) auf Vorstände und leitende Angestellte und € 13.000 (Vorjahr: € 28.000) auf andere Arbeitnehmer.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer (§ 238 Abs. 1 Z 18 UGB)
Die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses beliefen sich auf € 41.000 (Vorjahr: € 41.000) und für sonstige Leistungen auf € 5.000 (Vorjahr: € 3.000).

Betriebsaufwendungen der Vorsorgekasse
Die sonstigen Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Provisionen von € 6,12 Mio. (Vorjahr: € 5,47 Mio.), Aufwendungen der externen Verwaltung von € 4,01 Mio. (Vorjahr: € 3,57 Mio.) und Aufwendungen für bezogene Konzernleistungen von € 2,43 Mio. (Vorjahr: € 2,91 Mio.).

Sonstige Erträge und Aufwendungen der Vorsorgekasse
Die sonstigen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von € 43.000 (Vorjahr: € 20.000).

Die sonstigen Aufwendungen betreffen Aufwendungen für die Erfüllung der Kapitalgarantie von € 47.000 (Vorjahr: € 14.000).

Steuern vom Einkommen und Ertrag
Der aktivierte Betrag beträgt zum 31. Dezember 2016 € 141.000 (Vorjahr: aktivierbar € 134.000). Die latenten Steuern ergeben sich aus der Differenz zwischen dem unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Ansatz von Finanzanlagevermögen in Höhe von € 3.000 (Vorjahr: € –5.000), von sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von € 137.000 (Vorjahr: € 137.000) und von Personalrückstellungen in Höhe von € 1.000 (Vorjahr: € 2.000).

Der für die Berechnung gewählte Steuersatz beträgt laut Steuerumlagevereinbarung für die aktiven latenten Steuern 12,5 Prozent (Vorjahr: 25 Prozent) und für die passiven latenten Steuern 25 Prozent (Vorjahr 25 Prozent).

Gewinnverteilungsvorschlag
Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn in voller Höhe auszuschütten.

IV. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft wird auch in den Konzernabschluss der Raiffeisen Bank International AG (vormals Raiffeisen Zentralbank Österreich AG), Wien (als Unternehmen, das für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss aufstellt), einbezogen

Den Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr keine Vergütungen entrichtet.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit beliefen sich im Jahr auf € 194.000 (Vorjahr: € 185.000).

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt sieben Angestellte und ein Vorstandsmitglied (Vorjahr: acht Angestellte und ein Vorstandsmitglied). Mit Stichtag 1. Juli 2016 wurden alle Dienstverhältnisse mit Ausnahme des Vorstands und eines Mitarbeiters in die Valida Holding AG übertragen.

Die Übersicht über die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands befindet sich unter Punkt V. dieses Anhangs.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

V. Angabe der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender:
Mag. Michael Jüly

Stellverteter des Vorsitzenden:
MMag. Dr. Robert Kerschbaumer

Mitglieder:
Anne Marie Aubrunner, MSc (bis 30.11.2016)
Mag. (FH) Matthias Marhold

Vertreter der Arbeitnehmer:
Berend Tusch
Paul Kovanda

Delegierter des Betriebsrats:
BRV Andreas Matzka

Staatskommissäre:
MR Dr. Johannes Ranftl (bis 31.12.2016)
AD RR Hannes Egerer

VORSTAND

VD Mag. Martin Sardelic (ab 01.01.2017)
VD Stefan Teufer
VD Mag. Georg-Viktor Dax, CEFA (bis 15.06.2016)
VD Albert Gaubitzer (bis 31.12.2016)

Wien, am 12. Mai 2017
Der Vorstand der Valida Plus AG

Mag. Martin Sardelic

Stefan Teufer

Anlagenspiegel.

	Anschaffungskosten			
	Stand am 1.1.2016	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2016
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**4.365**	**0**	**0**	**4.365**
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	265	0	0	265
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	4.100	0	0	4.100
II. Sachanlagen	**1**	**0**	**–1**	**0**
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausst.	1	0	–1	0
III. Finanzanlagen	**8.465**	**598**	**0**	**9.063**
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	198	0	0	198
2. Beteiligungen	6.167	598	0	6.765
3. Sonstige Finanzanlagen	2.100	0	0	2.100
GESAMT	**12.831**	**598**	**–1**	**13.428**

	kumulierte Abschreibungen				
	Stand am 01.01.2016	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Stand am 31.12.2016
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**991**	**883**	**0**	**0**	**1.874**
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	171	63	0	0	234
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	820	820	0	0	1.640
II. Sachanlagen	**0**	**0**	**0**	**–1**	**0**
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausst.	0	0	0	–1	0
III. Finanzanlagen	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0
2. Beteiligungen	0	0	0	0	0
3. Sonstige Finanzanlagen	0	0	0	0	0
GESAMT	**992**	**883**	**0**	**–1**	**1.874**

	Buchwerte	
	Stand am 31.12.2015	Stand am 31.12.2016
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**3.374**	**2.491**
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	94	31
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	3.280	2.460
II. Sachanlagen	**1**	**0**
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausst.	1	0
III. Finanzanlagen	**8.465**	**9.063**
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	198	198
2. Beteiligungen	6.167	6.765
3. Sonstige Finanzanlagen	2.100	2.100
GESAMT	**11.839**	**11.554**

Tabelle: Werte in € Tausend

Bericht des Aufsichtsrats.

Bericht des Aufsichtsrats der Valida Plus AG an die Hauptversammlung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016.

Der Aufsichtsrat der Valida Plus AG hat im Geschäftsjahr 2016 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während des Geschäftsjahrs ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstands in vier Sitzungen zusammengekommen. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte in der erforderlichen Tiefe zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit den Vorstandsmitgliedern in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesen Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens.

Der Jahresabschluss der Valida Plus AG zum 31. Dezember 2016 wurde durch die in der Hauptversammlung der Valida Plus AG am 15. Juni 2015 zum Abschlussprüfer gewählte KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Porzellangasse 51, 1090 Wien, geprüft. Der Abschlussprüfer hat das Ergebnis der Prüfung in einem Bestätigungsvermerk zusammengefasst. Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen den gesetzlichen Vorschriften und vermitteln ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss einverstanden und billigt den Jahresabschluss der Valida Plus AG zum 31. Dezember 2016. Der Jahresabschluss 2016 der Valida Plus AG ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstands zur Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2016 geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Wien, im Juni 2017

Der Aufsichtsrat der
Valida Plus AG

Mag. Michael Höllerer
Vorsitzender

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk.

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Valida Plus AG,
Wien,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde. Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Wien, am 12. Mai 2017

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk eh
Wirtschaftsprüfer

Valida Consulting GesmbH
Jahresabschluss 2016.

Bilanz zum 31.12.2016.

Aktiva	31.12.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen	**632**	**229**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**632**	**229**
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile	630	227
2. Firmenwert	2	3
II. Sachanlagen	**0**	**0**
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0
B. Umlaufvermögen	**1.336**	**1.671**
I. Forderungen	**1.168**	**1.412**
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	836	908
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	198	259
3. Sonstige Forderungen	134	245
II. Guthaben bei Kreditinstituten	**168**	**259**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**12**	**12**
D. Aktive latente Steuern	**13**	**0**
Bilanzsumme	**1.993**	**1.913**

Tabelle: Werte in € Tausend

Passiva	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital	**999**	**581**
I. Stammkapital	**36**	**36**
II. Gewinnrücklagen	**460**	**160**
Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	460	160
III. Bilanzgewinn Davon Gewinnvortrag: 385; Vorjahr: 35	**503**	**385**
B. Rückstellungen	**302**	**444**
1. Rückstellungen für Abfertigungen	176	164
2. Sonstige Rückstellungen	126	279
C. Verbindlichkeiten	**691**	**888**
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	527	600
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15	53
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	84	174
4. Sonstige Verbindlichkeiten Davon aus Steuern: 11; Vorjahr: 28 Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 4; Vorjahr: 30	65	61
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0**	**0**
Bilanzsumme	**1.993**	**1.913**

Tabelle: Werte in € Tausend

Gewinn- und Verlustrechnung für 2016.

	2016	2015
1. Umsatzerlöse	**3.465**	**3.237**
2. Sonstige betriebliche Erträge	**1**	**9**
a) Sonstige Erträge verbundene Unternehmen	0	0
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1	6
c) Übrige	0	3
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	**0**	**0**
4. Personalaufwand	**–860**	**–1.586**
a) Gehälter	646	1.179
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	18	67
c) Aufwendungen für Altersversorgung	22	33
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	173	305
e) Sonstige Sozialaufwendungen	1	1
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**–66**	**–55**
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	**–2.085**	**–1.129**
a) Steuern	0	2
b) Übrige	2.085	1.127
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)	**456**	**476**
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**0**	**0**
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**–2**	**–1**
10. Zwischensumme aus Z 8 und 9 (Finanzergebnis)	**–2**	**–1**
11. Ergebnis vor Steuern	**454**	**476**
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**–36**	**–126**
a) Körperschaftssteuer	49	126
b) Körperschaftssteuer latent	–13	0
13. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	**418**	**350**
14. Zuweisung zur Gewinnrücklage	**–300**	**0**
15. Gewinnvortrag	**385**	**35**
16. Bilanzgewinn	**503**	**385**

Tabelle: Werte in € Tausend

Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2016.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurde nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 189 bis 216 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 221 bis 243c UGB vorgenommen.

Die Gesellschaft ist als kleine Gesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahrs 2015 wurden auch im Geschäftsjahr 2016 beibehalten. Die Änderungen aufgrund des RÄG 2014 wurden umgesetzt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden alle Beträge in EUR 1.000,00 angegeben.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren und drohende Verluste wurden berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden und werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Firmenwert ..... 6,7 Prozent p. a.
Software ..... 20-25 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstsichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Der Wertansatz von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Investitionen in Mietobjekten ..... 10 Prozent p. a.
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung ..... 10-33,33 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG (Einzelanschaffungswert unter je € 400) werden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisken wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgewertet.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgen nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den Richtlinien des International Accounting Standard 19 auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 1,6 Prozent (Vorjahr: 2 Prozent) und eines Pensionsantrittsalters von 60 Jahren bei Frauen bzw. von 65 Jahren bei Männern (Vorjahr: Frauen 60 Jahre, Männer 65 Jahre). In der Anwartschaftsphase wurde eine jährliche Steigerung der maßgeblichen Bemessungsgrundlagen von 2,7 Prozent (Vorjahr: 3 Prozent) berücksichtigt.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Seit 1. Dezember 2008 besteht gem. § 2 UStG eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der Valida Holding AG, Valida Pension AG, Valida Plus AG und Valida Consulting GesmbH. Ab dem 1. Jänner 2014 wurde die Gruppe um die Valida Industrie Pensionskasse AG und der VALOG Vorsorge Systementwicklung GmbH erweitert. Zum Eintrittsdatum sind sämtliche Mitglieder organisatorisch, finanziell und wirtschaftlich in die Valida Holding AG eingegliedert.

Seit 1. Jänner 2016 besteht eine körperschaftssteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Raiffeisen Bank International AG (vormals Raiffeisen Zentralbank Österreich AG).

II. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

Anlagevermögen

Bezüglich der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel (Seite 111) verwiesen.

Umlaufvermögen

- **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**
  Alle Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

  Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen € 198.000 (Vorjahr: € 259.000) und stammen aus der Leistungsverrechnung.

  In den sonstigen Forderungen sind Provisionsforderungen in Höhe von € 134.000 (Vorjahr: € 245.000) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

PASSIVA

Eigenkapital

Das Stammkapital beträgt € 36.336,42 und ist in voller Höhe einbezahlt.

	Stamm-kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Bilanzgewinn/ -verlust	Summe
Stand 01.01.2015	**36**	**0**	**160**	**35**	**232**
Ausschüttung	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0	0
Auflösungen	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	350	350
Stand 31.12.2015	**36**	**0**	**160**	**385**	**581**
Ausschüttung	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	300	0	300
Auflösungen	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	118	118
Stand 31.12.2016	**36**	**0**	**460**	**503**	**999**

Tabelle: Werte in € Tausend

Rückstellungen

Die Rückstellungen des Geschäftsjahrs 2016 setzen sich aus der Rückstellung für Abfertigungen in Höhe von € 176.000 (Vorjahr: € 164.000) und den sonstigen Rückstellungen zusammen. Diese beinhalten im Wesentlichen Vorsorgen für Personalkosten von € 95.000 (Vorjahr: € 262.000).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen ausschließlich Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr auf.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 84.000 (Vorjahr: € 174.000) resultieren aus der Leistungsverrechnung in Höhe von € 10.000 (Vorjahr: € 60.000) und aus sonstigen Verrechnungen in Höhe von € 74.000 (Vorjahr: € 114.000).

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen € 65.000 (Vorjahr: € 61.000) und betreffen überwiegend laufende Steuer- und Abgabenschulden zum Jahresende.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Anlagen für die folgenden fünf Geschäftsjahre beträgt € 1,51 Mio. (Vorjahr: € 1,31 Mio.), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen € 1,51 Mio. (Vorjahr: € 1,3 Mio.). Auf das nächste Geschäftsjahr entfallen € 291.000 (Vorjahr: € 266.000), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen € 291.000 (Vorjahr: € 259.000).

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen im Sinn des § 238 Abs. 1 Z. 12 UGB

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse
Die Umsatzerlöse betreffen Inlandsumsätze in Höhe von € 3,46 Mio. (Vorjahr: € 3,24 Mio.) sowie Auslandsumsätze in Höhe von € 5.000 (Vorjahr: € 4.000).

Sonstige betriebliche Aufwendungen
Die sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für bezogene Konzernleistungen von € 1,71 Mio. (Vorjahr: € 886.000).

Steuern vom Einkommen und Ertrag
Der aktivierte Betrag beträgt zum 31. Dezember 2016 € 13.000 (Vorjahr: aktivierbar € 34.000). Die latenten Steuern ergeben sich ausschließlich aus der Differenz zwischen dem unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Ansatz von Personalrückstellungen.

Der für die Berechnung gewählte Steuersatz beträgt laut Steuerumlagevereinbarung für die aktiven latenten Steuern 12,5 Prozent (Vorjahr: 25 Prozent) und für die passiven latenten Steuern 25 Prozent (Vorjahr: 25 Prozent).

IV. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft wird auch in den Konzernabschluss der Raiffeisen Bank International AG (vormals Raiffeisen Zentralbank Österreich AG), Wien (als Unternehmen, das für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss aufstellt), einbezogen.

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2016 elf Angestellte (Vorjahr: 23 Angestellte). Mit Stichtag 1. Juli 2016 wurden die Dienstverhältnisse aller Angestellten mit Ausnahme der Geschäftsführung in die Valida Holding AG übertragen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

Die Geschäftsführung setzte sich im Geschäftsjahr 2016 aus folgenden Personen zusammen:

DI Sven Jörgen
Mag. Richard Granzer
Dr. Hartwig Sorger

Wien, 27. März 2017
Die Geschäftsführung der Valida Consulting GesmbH

DI Sven Jörgen

Dr. Hartwig Sorger

Mag. Richard Granzer

Anlagenspiegel.

	Anschaffungskosten			
	Stand am 1.1.2016	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2016
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**620**	**468**	**–271**	**816**
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	604	468	–271	801
2. Firmenwert	16	0	0	16
II. Sachanlagen	**2**	**0**	**0**	**2**
1. Investitionen in Mietobjekten	0	0	0	0
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausst.	2	0	0	2
GESAMT	**622**	**468**	**–272**	**818**

	kumulierte Abschreibungen				
	Stand am 01.01.2016	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Stand am 31.12.2016
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**390**	**66**	**0**	**–271**	**185**
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	377	64	0	–271	171
2. Firmenwert	13	1	0	0	14
II. Sachanlagen	**2**	**0**	**0**	**0**	**2**
1. Investitionen in Mietobjekten	0	0	0	0	0
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausst.	2	0	0	0	2
GESAMT	**393**	**66**	**0**	**–272**	**186**

	Buchwerte	
	Stand am 31.12.2015	Stand am 31.12.2016
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**229**	**632**
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	227	630
2. Firmenwert	3	2
II. Sachanlagen	**0**	**0**
1. Investitionen in Mietobjekten	0	0
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausst.	0	0
GESAMT	**229**	**632**

Tabelle: Werte in € Tausend

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk.

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Valida Consulting GesmbH,
Wien,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 UGB zur Anwendung.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wien, am 27. März 2017

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk eh
Wirtschaftsprüfer

Valida Vorsorge Management

Valida Holding AG
Mooslackengasse 12
1190 Wien
t | +43 1 316 48-0
f | +43 1 316 48-6010
e | office@valida.at

Impressum: Medieninhaber: Valida Holding AG, 1190 Wien; Redaktion: Valida Vorsorge Management; Finanzen, Grafische Gestaltung und Layout: Raiffeisen Bank International AG, 1030 Wien; Hersteller: Eigendruck; Herstellungsort: Wien; Fotos: David Sailer, Franz Pflügl; Stand: Juni 2017

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie bekannten und unbekannten Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsachlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Dieser Geschäftsbericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten wurden überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden in diesem Bericht alle Personenbezeichnungen in der männlichen Form verwendet. Darunter soll auch die weibliche Form verstanden werden.